Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Hamburger Sport-Verein e.V. vom 14.01.2024 ab 11.00 Uhr im Congress Center Hamburg (CCH)

TOP 1
Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder

Marcell Jansen
Moin und ein herzliches Willkommen!

Unser besonderer Dank gilt zunächst dem Chor des Supporters Clubs. Ihr habt uns alle mit eurer tollen Musik begeistert.

Bernd Wehmeyer, Michael Papenfuß und ich begrüßen alle unsere Mitglieder, unsere Gäste sowie die Damen und Herren der Medienvertretenden. Darüber hinaus begrüßen wir die Vereinsmitglieder, die heute nicht hier sein können, jedoch unsere Mitgliederversammlung online verfolgen werden.

Gemeinsam mit meinen Kollegen aus dem Präsidium begrüße ich Kai Esselsgroth hier auf dem Podium. Als Vorsitzender des Ehrenrats wird er auch in diesem Jahr in bewährter Art und Weise die Leitung der Mitgliederversammlung übernehmen.

Zudem begrüßen wir alle Mitglieder der Gremien ganz herzlich, stellvertretend Patrick Ehlers als Vorsitzenden des Beirats, Sven Freese als Vorsitzenden der Abteilung Supporters Club, Ronny Bolzendahl als Vorsitzenden des Amateurvorstands und Heiko Frank als Vorsitzenden des Seniorenrats sowie unsere Rechnungsprüfer Constantin Meyn und Björn Wiese.

Ein herzliches Willkommen richte ich auch an meine Aufsichtsratskollegen sowie die Mitglieder des Vorstands der HSV Fußball AG Jonas Boldt und Dr. Eric Huwer sowie Ian Karan, Rando Aust und Christian Lenz von der HSV-Campus gGmbH.

Zudem begrüße ich unsere Gäste des Hamburger Sportbunds: Präsidentin Katharina von Kodolitsch und Vorstandsmitglied Christian Poon sowie Christian Okun, Präsident des Hamburger Fußballverbands. Begrüßen möchte ich auch unsere Gebärdendolmetscherinnen Uta Hagena, Katrin Kukla und Tanja Engst sowie alle anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die die Versammlung organisiert haben, bzw. die hier heute mithelfen. Besonders hervorheben möchte ich hier das Projektteam Philipp Geniffke, Marco Pille, Juliane Bötel, Felix Rehr, Eliza Meier, Kristina Schmelzing, Anne Gnauk und Kumar Tschana. Ich übergebe nun das Wort an Kai Esselsgroth, der einige Informationen und Hinweise zur Versammlung mitteilen wird.

Allgemeine Hinweise
Kai Esselsgroth
Vielen, vielen Dank, ja, einen schönen guten Morgen auch von meiner Seite. Schön, dass zwischenzeitlich doch 528 von Euch hierher gefunden haben. Das freut mich sehr. Ich wünsche Euch allen ein schönes 2024, mögen alle Eure Wünsche in Erfüllung gehen, seien sie sportlicher oder anderer Art. Diese Wünsche schließen ausdrücklich meine weiteren

Ehrenratskolleginnen und -kollegen mit ein. Ich bestimme hiermit diesen Saal wie auch das Foyer und die WCs als den Präsenzbereich. Tonübertragungen finden allerdings nur hier im Saal statt und nicht draußen vor dem Saal, und abstimmen könnt Ihr auch nur hier im Versammlungssaal. Wenn Ihr die Veranstaltung verlasst, meldet Euch bitte unten ab und gebt dann auch Eure Stimmhefte ab. Das ist ungemein wichtig, weil wir nur dann jederzeit die ordnungsgemäße Anzahl der vorhandenen Mitglieder bestimmen können, was für unsere Abstimmung wichtig ist. Mitglieder, die wohnortbedingt oder aus anderweitigen Gründen heute nicht an der Versammlung teilnehmen können, hatten die Möglichkeit, sich für einen Livestream anzumelden, und von dieser Möglichkeit haben 387 Mitglieder Gebrauch gemacht und verfolgen die Versammlung heute über einen Livestream. Also an Euch da draußen auch ein herzliches Willkommen, und wenn Ihr Lust habt, kommt auch nächstes Jahr hier mal vorbei.
Für das gemäß § 17 Absatz 5 unserer Vereinssatzung zu führende Protokoll der Mitgliederversammlung ist auch in diesem Jahr wieder Kumar Tschana zuständig. Damit wir ihm die Führung des Protokolls erleichtern, wird die Mitgliederversammlung auf einem Tonträger aufgezeichnet. Sofern Ihr allerdings Wortbeiträge abgebt, habt Ihr jederzeit die Möglichkeit, vor Eurem Wortbeitrag der Aufzeichnung zu widersprechen. Ich weise zudem darauf hin, dass private Aufzeichnungen durch Bild- und Tonaufnahmen nicht gestattet sind. Das gilt auch für Australien. Das gilt auch für alle Nutzenden des Livestreams, und ich bitte, sich daran zu halten. Verstöße gegen dieses Verbot ziehen rechtliche Schritte nach sich. Die Liste für die Wortbeiträge findet Ihr von der Bühne aus gesehen links oder von Euch aus gesehen rechts. Sie wird heute von Lea Schlüter und Inken Pfeiffer geführt. Ihr könnt Eure Wortmeldungen bei den beiden abgeben. Es hat sich bei den letzten Mitgliederversammlungen als zweckgemäß herausgestellt, dass wir die Wortbeiträge tagesordnungspunktmäßig abgeben und nicht alle auf einmal. Ich werde Euch dann rechtzeitig darauf hinweisen, für welche Tagesordnungspunkte Ihr wann Eure Wortbeiträge abgeben könnte. Für einen kompakten Ablauf am Veranstaltungstag standen die Berichte der Gremien, der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/ Supporters Club, des Amateurvorstands, des Beirats, des Ehrenrats und des Seniorenrats bereits online zur Verfügung. Die Aussprache zu diesen Berichten mit der Möglichkeit, hierzu Fragen zu stellen, ist dann bei den entsprechenden Tagesordnungspunkten möglich. Jetzt noch ein kurzer Hinweis zur Verpflegung: Ihr habt, als Ihr angekommen seid, alle einen Coupon für eine warme Mahlzeit bekommen. Die wird allerdings nur in der Zeit von 12.00 Uhr bis 14.30 Uhr im Foyer ausgegeben. Dort stehen auch zahlreiche Wasserspender mit kostenlosem Trinkwasser bereit. Ihr könnt aber auch darüber hinaus weitere Getränke und Speisen käuflich erwerben.

Beachtet aber bitte, dass das Mitbringen von Speisen und Getränken in den Saal nicht erlaubt ist. Rauchen ist im gesamten CCH nicht erlaubt. Ihr müsst, wenn Ihr rauchen wollt, tatsächlich draußen vor die Tür gehen und auch da bitte beachten, wenn Ihr rausgeht, Eure Stimmhefte abzugeben, damit wir hier drinnen einen kontrollierten Ablauf behalten. Das war es zum Technischen.

TOP 2
Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Kai Esselsgroth
Die Mitgliederversammlung ist mit dem Versand per E-Mail an die Mitglieder sowie der Veröffentlichung auf der Website am 24.11.2023 form- und fristgerecht einberufen worden. Die vorläufige Tagesordnung mit dem Wortlaut der jeweiligen Beschlussanträge ist am 22.12. 2023 auf der Webseite des HSV und per E-Mail bekannt gemacht worden. Die Mitgliederversammlung ist somit beschlussfähig.

Jetzt noch einige Hinweise zur Stimmabgabe. Bei einfachen Angelegenheiten werde ich mit der Stimmkarte abstimmen lassen, die Ihr beim Eingang erhalten habt. Sollte es dabei unklare Ergebnisse geben, werden wir dann auf unser elektronisches Abstimmsystem zurückgreifen, zu dem ich später noch erklären werde, wie es funktioniert. Sollte das wider Erwarten ausfallen, können wir dann auch noch die Stimmhefte benutzen, die Euch ausgegeben worden sind. Wir werden beim Tagesordnungspunkt 7 die bei Euch allseits beliebte Probeabstimmung durchführen und sehen, ob unsere Technik heute funktioniert. Kommen wir jetzt zur Zulassung von Gästen. Gemäß § 17 Ziffer 3 unserer Vereinssatzung ist diese Mitgliederversammlung nicht öffentlich. Ich kann aber auf Beschluss der Mitgliederversammlung Gäste zulassen. Das gilt dann auch für die Zulassung der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens. Ich möchte über die Zustimmung von Gästen abstimmen. Gibt es von Eurer Seite dazu Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich Euch, die Stimmkarte zu erheben, wenn wir Gäste und die Medienvertreter zulassen wollen. Das ist eindeutig der Fall. Damit sind Gäste und Presse zugelassen. Kleiner Hinweis an dieser Stelle: Ich glaube, ich habe heute gehört, dass wir mehr Gäste haben als üblicherweise. Gäste dürfen hier teilnehmen, zuhören, sich freuen; sie haben aber kein Rederecht, sofern sie nicht Vereinsmitglied sind. Für das Gedenken an die Verstorbenen übergebe ich jetzt an Bernd Wehmeyer.

TOP 3
Gedenken an die Verstorbenen

Bernd Wehmeyer
Liebe HSVerinnen und HSVer,

leider sind auch im vergangenen Jahr viele geliebte Menschen aus unseren Reihen von uns gegangen. Wir werden die Verstorbenen in guter und wertschätzender Erinnerung behalten.

Ich möchte Euch nun bitten, sofern es Euch möglich ist, Euch für das folgende Video zum Gedenken an die Verstorbenen von Euren Plätzen zu erheben.

Bevor wir zu den verstorbenen Mitgliedern kommen, möchten wir einen ganz besonderen ehemaligen HSV-Spieler und eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im Weltfußball verabschieden und angemessen würdigen:

Franz Beckenbauer, verstorben am 07.01.2024 im Alter von 78 Jahren. Weltmeister als Spieler, Weltmeister als Trainer – bis heute ist dieses Kunststück nur drei Personen vorbehalten. Franz Beckenbauer ist einer von ihnen. Der Kaiser, wie er schon als Spieler genannt wurde, strahlte schon früh über die Sphären des deutschen Fußballs hinaus und erlangte mit seinen sportlichen Erfolgen, aber auch seiner zutiefst menschlichen Art eine unermessliche Popularität auf der gesamten Welt. Von 1980 bis 1982 verzauberte Franz auch in Hamburg die Massen und verabschiedete sich mit dem Deutschen Meistertitel in die USA. Wir behalten Franz in Erinnerung als einen der größten Fußballer, den dieses Land je gesehen hat, und einen guten Freund.

Einspielung Video zum Gedenken an die Verstorbenen.

Uwe Ablas, Klaus-Eberhard Abram, Werner Ackermann, Oscar Algner, Ahlner Andersen, Gerhard Anklamm, Frank Baack, Udo Bandow, Hans-Jürgen Becker, Jörg Behm, Gerd Benoit, Hansjochen Beth, Rolf Biermann, Karin Bohlen, Andreas Böhme, Jochen Brek, Markus Bröder, Josef Brunner, Jörg Busse, Jonas Ciezki, Bernd Clasen, Alicia Corralo Schmitz, Jörg Döbrich, Herbert Dönges, Werner Eckhoff, Kurt Eggerling, Jörg Eikhof, Reinhard Endrigkeit, Franz Engelen, Wilhelm Ertl, Jochen Fasch, Manfred Fischer, Doris Fleck, Lutz Flöhrmann, Franz Floth, Stephanie Frick, Heiner Fricke, Manfred Fromheim, Jürgen Frömming, Günter Gäbe, Markus Grüninger, Rüdiger Grunwaldt, Norbert Gums, Günther Hansson, Thorsten Harder, Heinz Hepting, Klaus-Dieter Hermann, Rainer Hildebrand, Uwe Hinrichs, Lothar Hinz, Otto-Andreas Hinzmann, Ingo Hocke, Uwe Hülpüsch, Friedhelm Indorf, Kurt Jakubeit, Klaus-Dieter Kahl, Ludwig Kahlau, Bob Kallensee, Sven-Dieter Kark, Thomas Klepp, Jürgen Kluckow, Günter Klumpp, Hans-Jürgen Knappe, Detlef Knappe, Klaus Kober, Jörn Koch, Jens Kock, Wilfried Kohmann, Hans-Peter Köpke, Michael Kraft, Gisbert Krause, Bernd Krauskopf, Bernd Kröger, Franz Krüger, Klaus-Dieter Kruppa, Reinhold Kümmerlen, Günter Lach, Niklas Lampe, Rainer Landsmann, Karl Lefeldt, Malte Lehmann, Olaf Leich, Joerg Leisenheimer, Torsten Leitner, Angelika Limbacher, Stefan Lindenberg, Felix Lindner, Marco Link, Gunnar Lühr, Ronald Lüke, Udo Lüs, Eugen Mellies, Albin Memisevic, Konrad Meurer, Peter Möller, Sven Möller, Dieter Möller, Jens Molt, Peer Monien, Wolfgang Moses, Axel Müller, Detlef Nachtigall, Norbert Nazarenus, Edgar Neu, Harald Nitschke, Harald Nohr, Friedrich Nottbohm, Daniel Ohlinger, Thomas Ostermann, Klaus Pahl, Joachim Patjens, Karin Peske, Ralf Peters, Slawomir Pietrasch, Adolf Popowski, Gert-Klaus Prinz, Thomas Proempeler, Klaus Quindt, Jörg Raden, Jens Ratajczak, Horst-Dieter Ratsch, Lothar Redieske, Joachim Rehberg, Dieter Reichenbach, Peter Rettberg, Angela Richert, Hans-Hartwig Rofler Michael Rossknecht, Ulrich Rubach, Herbert Rudat, Benno Sager, Mirko Sagunski, Herbert Salwitz, Gerd Sauerwein, Heinz Schade, Axel Scharbrodt, Werner Scharnberg, Irmtraud Scheel, Jonny Schlichting, Heinz-Walter Schmatz, Rainer Schmidt, Rolf Schmidt, Georg Schmidt, Jürgen Schmücker, Andrew Schnelle, Horst Scholz, Rüdiger Schories, Daniel Schulz, Jörg Schuppener, Luna Sophie Schwarz, Jörg Sehnke, Kai Simon, Eckhard Skersies, Peter Sommerfeldt, Jürgen Spangenberg, Heike Sperber, Reiner Sprungk, Michael Stieger, Rudi Stößer, Daniela Ströhmann, Alfred Süssen, Rolf Timm, Jens Undiwill, Johannes van de Sanden, Lars Vogel, Günther von Borstel, Frank von Borstel, Peter Voss, Andreas Wahrenburg, Hartmut Walther, Jochen Wasle, Mike Weller, Mathias Wexel, Edgar Widura, Rüdiger Wilken, Hans Winkelmann, Christoph Wittek, Elke Wurtscheid, Volker Zörnig, Frank Zoth, Martina Zuleger

Für den nächsten Tagesordnungspunkt übergebe ich wieder an Kai Esselsgroth.

TOP 4
Feststellung der Anwesenheit

Kai Esselsgroth
Wir kommen nunmehr zum Tagesordnungspunkt 4, der Feststellung der Anwesenheit. Ich stelle fest, dass aktuell 574 Mitglieder anwesend sind, davon 518 Wahlberechtigte.

TOP 5
Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21.01.2023

Kai Esselsgroth
Wir kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt 5: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 21.01.2023 und damit zur zweiten Abstimmung. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21.01.2023 wurde am 19.04.2023 fristgerecht auf der Vereinswebseite veröffentlicht. Das Präsidium empfiehlt die Genehmigung des Protokolls. Gibt es hierzu Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich, dem Antrag des Präsidiums zuzustimmen, durch Hochhalten der Stimmkarten. Das ist die eindeutige Mehrheit. Damit genehmigt die Mitgliederversammlung das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21.01.2023. Vielen Dank, und für den nächsten Tagesordnungspunkt, die Ehrungen, übergebe ich wieder an das Präsidium.

TOP 6
Ehrungen

Marcell Jansen
Wir nehmen in diesem Jahr die Ehrungen für das Jahr 2023 vor und freuen uns sehr, heute zahlreiche sportliche Erfolge, besonderes ehrenamtliches Engagement und einige langjährige Mitglieder auszuzeichnen.

- Den **Paul-Hauenschild-Wanderpreis** für den besten Leichtathleten erhält Manuel Mordi
- Den **Horst-Eberstein-Pokal** für die erfolgreichste Sportlerin in einer anderen Sportart, außerhalb der Leichtathletik, erhält: Maya Lindholm, unsere Kapitänin der BG Baskets (Zugeschaltet über Videobotschaft)

Außerdem möchten wir heute Abteilungen für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement würdigen. Hierfür kamen mehrere Abteilungen in Frage und die Entscheidung war für den Ehrenausschuss nicht einfach. Beide Abteilungen, die heute geehrt werden, stehen deshalb stellvertretend für alle Abteilungen im HSV. Es wird in allen Abteilungen großartige ehrenamtliche Arbeit verrichtet.

- Den **HSB-Wanderpokal** (Laudatio durch Fynn Oke Martens) für besonders erfolgreiche Arbeit einer Jugendsportabteilung erhält: Abteilung Tischtennis
- Den **Abteilungs-Wanderpreis** (Laudatio durch Alexander Eckball) für die beste Abteilung erhält: Abteilung Leichtathletik
- Den **HSV-Ehrenamtspreis** (Laudatio durch Ian Karan) gestiftet durch die HSV-Campus gGmbH erhält: Die Projektgruppe „Rauten retten Leben“,

Michael Papenfuß

Silberne Ehrennadel im Ehrenamt – wie wir gerade schon gehört haben, lebt unser Verein durch das Ehrenamt. Einige Ehrenamtliche haben sich aufgrund ihres langjährigen Engagements die silberne Ehrennadel des Vereins verdient. Mit der silbernen Ehrennadel für ehrenamtliche Verdienste zeichnen wir aus und bitten nach vorne.
Patrick Wischhöfer (Supporters Club), Ingeburg Bröge (HSV-Tanzsport in Norderstedt), Henrike Diekhoff (Leichtathletik, Sport für Kinder), Udo Linß (Tennis), Christian Bieberstein (Supporters Club)

Herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten! Ich bedanke mich zudem im Namen des gesamten Vereins noch einmal bei allen Ehrenamtlichen herzlich. Wir freuen uns sehr, wenn wir noch mehr Menschen für die Vereinsarbeit begeistern können.

Bernd Wehmeyer

Bevor wir zu den Ehrungen der langjährigen Vereinsmitglieder kommen, möchten wir zwei besondere Vereinsmitglieder für ihre sportlichen Erfolge ehren. Mit der goldenen Ehrennadel für sportliche Erfolge zeichnen wir aus und bitten noch mal zu uns auf die Bühne: Manuel Mordi. Wie bereits bei der vorigen Ehrung verdeutlicht, hat Manuel Mordi in seinem ersten Jahr bei den Aktiven direkt den Deutschen Meistertitel über 110 Meter Hürden errungen und erhält dafür die goldene Ehrennadel des HSV.

Als zweite Leichtathletin konnte Louise Wieland 2023 bei den Aktiven einen Deutschen Meistertitel ersprinten. Über 200 Meter in der Halle begann sie ihre unglaublich starke Saison mit dem überraschenden Titel. Im Sommer erreichte sie zudem Platz 6 mit der Staffel bei der WM in Budapest und bei den World University Games in China über 200 Meter Platz 7. Herzlichen Glückwunsch zu diesen Leistungen und zur goldenen Ehrennadel für sportliche Erfolge des Vereins an Louise Wieland.

Sehr erfolgreich gehen auch die HSV-Frauen weiter ihren Weg – einen Weg, den wir im gesamten HSV auf allen Ebenen begleiten und unterstützenUnsere Fußballerinnen konnten im vergangenen Jahr gleich zwei Aufstiege feiern. Die HSV-Frauen krönten eine herausragende Saison in der Regionalliga, in der sie 25 von 26 Spielen gewannen, mit den Siegen gegen Viktoria Berlin in der Relegation und dem damit verbundenen Aufstieg in die 2. Bundesliga. Auch unsere U23-Fußballerinnen spielten eine makellose Saison und gewannen alle ihre 22 Spiele in der Oberliga, ehe ihnen in den Aufstiegsspielen der Sprung in die Regionalliga gelang.

Wir möchten heute die Mitglieder, die seit der vergangenen Mitgliederversammlung ihre **50- bzw. 75-jährige Mitgliedschaft** im HSV feierten, für ihre langjährige Treue vor der versammelten Mitgliedschaft ehren.

Insgesamt konnten seit der vergangenen Mitgliederversammlung zehn Mitglieder ihr 50-jähriges Mitgliedschaftsjubiläum feiern:

- Andreas Muus
- Andreas Fischer (vor Ort anwesend)
- Astrid Kiendl
- Bernd Bansch

- Florian Holzkamp
- Hans Pörtner
- Karsten Wendt (vor Ort anwesend)
- Lars Neupert (vor Ort anwesend)
- Lorenz Fesser (vor Ort anwesend)
- Rudolf van Duyn

Darüber hinaus haben seit der vergangenen Mitgliederversammlung sechs Mitglieder die unglaubliche Zahl von 75 Mitgliedschaftsjahren erreicht. Es handelt sich dabei um:

- Claus Borchers
- Harald Busack (vor Ort anwesend)
- Jürgen Karstedt (vor Ort anwesend)
- Michael Gratenau
- Michael Schneider (vor Ort anwesend)
- Sören Kukielski (vor Ort anwesend)

Bernd Wehmeyer
Mit dieser, denke ich, besonderen Ehrung schließen wir diesen Tagesordnungspunkt. Ich gebe nun wieder zurück an Kai Esselsgroth.

Kai Esselsgroth
lässt mit einer Probeabstimmung das Abstimmungssystem testen. Er erläutert das mobile Abstimmungssystem und weist auf die Hilfemöglichkeit durch die anwesenden Mitarbeitenden hin. Die Probeabstimmung wird eröffnet und erfolgreich durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich 606 Mitglieder im Saal; 497 davon sind wahlberechtigt.

TOP 7
Bericht des Präsidiums zum Geschäftsjahr 2022/2023 und Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr

Kai Esselsgroth
erläutert, dass nun der Tagesordnungspunkt 7 mit anschließender Aussprache stattfinde. Wortmeldungen zu diesen Tagesordnungspunkten könnten bei der Rednerliste eingereicht werden. Er übergibt an Marcell Jansen für den Bericht des Präsidiums.

Marcell Jansen
Danke, liebe Mitglieder, liebe Förderer, liebe Partner und Freunde des HSV! Ich freue mich sehr, Euch alle hier im Rahmen der Mitgliederversammlung 2024 zu sehen. Bevor wir zum Inhalt des Präsidiumsberichts kommen, um einen Blick auf das Geschäftsjahr 2022/23 zu werfen, lasst uns mit bewegten Bildern beginnen!
Und kommen wir nun zu meinem Bericht. Im letzten Jahr berichtete ich von den pandemiebedingten Geisterwettbewerben in unseren Sportabteilungen. Glücklicherweise wurde 2022/23 zu einem Geschäftsjahr, in dem sich die Auswirkungen der Pandemie immer weniger, bis gar nicht mehr bemerkbar gemacht haben. Viele Themen haben uns in diesen Monaten bewegt und beschäftigt. Insgesamt gelang es im Geschäftsjahr 2022/23 sehr gut,

auf die Arbeit und die Entwicklungen der vergangenen Monate und Jahre aufzubauen sowie diese fortzusetzen. Wir möchten schwerpunktmäßig auf folgende Themen eingehen: Entwicklung bei unseren Fördernden Mitgliedern / unserem Supporters Club und im Amateursport, Nachhaltigkeit/CR-Bericht, aktueller Stand der Infrastrukturprojekte inkl. Digitalisierung und Finanzen.
Unter all diesen Punkten werden wir den Rückblick auf das Geschäftsjahr 2022/23 und den Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2023/24 zusammenfassen.

Insgesamt entwickeln sich alle Bereiche im HSV sehr gut. Besonders freue ich mich, dass sich die beeindruckende Mitgliederentwicklung im Geschäftsjahr 2022/23 weiter fortsetzte. Im letzten Jahr berichtete ich, dass wir im Oktober 2022 erstmals mehr als 90.000 Mitglieder waren. Zur letzten Mitgliederversammlung habe ich erzählt, dass ich unserem langjährigen Mitglied, der erst kürzlich leider verstorbene Oscar Algner, zu seinem 100. Geburtstag Ende März 2023 wünschte, dass wir die 100.000 Mitglieder Marke knacken. Zwar nicht genau an seinem Geburtstag, aber ein gutes halbes Jahr später hat er es noch miterleben können, dass sein Wunsch in Erfüllung geht. Seit Oktober 2023 sind wir, der HSV, mehr als 100.000 Mitglieder.

Diesen besonderen Meilenstein haben wir gut sichtbar, etwas dezent für die gesamte Stadt, mit der Beleuchtung des Fernsehturms gefeiert. Ein Moment voller Gänsehaut, für viele von Euch eine Erinnerung sicherlich für die Ewigkeit. Uns erfüllt diese Zahl mit großer Freude und Stolz. Sie ist eine Motivation für unsere Arbeit. Mein Dank geht an alle HSVerinnen und HSVer, die dem Verein seit vielen Jahren treu oder neu hinzugekommen sind, und allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die unser Vereinsleben ermöglichen, denn ohne die wären wir heute nicht da, wo wir sind.

Zahlreiche Projekte für und mit den Fans und Mitgliedern sind die Grundlage für eine starke Bindung an den Verein, für Gemeinschaft und Identifikation. Dies zeigt sich unter anderem durch die starken Zuschauerzahlen bei Heim- und Auswärtsspielen der ersten Profimannschaft. Wir haben eine sehr positive Entwicklung bei den jungen Mitgliedern. So haben der HSV Kids Club und die HSV Young Ones jeweils 15 Prozent, beziehungsweise 18 Prozent mehr Mitglieder als noch im Jahr zuvor. Ein Grund dafür sind die tollen Aktionen und Erlebnisse, die hier für die junge Zielgruppe gestaltet werden. Die Abteilung des SC und viele weitere Ehrenamtliche setzen sich kontinuierlich dafür ein, dass das Vereinsleben für die Fördernden Mitglieder erlebbar ist, und gestalten etwas, an dem sich alle gerne beteiligen, und dies seit nun mehr als 30 Jahren.

Im März 1993 wurde der Supporters Club gegründet. Seinen 30. Geburtstag feierten und würdigten wir mit einer gemeinsamen Sternfahrt zum Auswärtsspiel in Düsseldorf, einer Jubiläumskollektion im SC-Shop, einer Dokumentation zur Geschichte des SC sowie einem Jubiläumstrikot. Dieses trug die Mannschaft beim Spiel gegen Fortuna Düsseldorf.

All dies zeigt, welchen hohen Stellenwert der SC innerhalb des HSV hat. Seit Aufhebung der Pandemiebeschränkungen nimmt das Thema Auswärtsfahrten wieder Fahrt auf. Zahlreiche Bustouren, ICE-Gruppenreisen und Sonderzüge ermöglichen im vergangenen und gegenwärtigen Geschäftsjahr gemeinsame Reisen zu Auswärtsspielen. Im Juni 2023 erlebten wir die 33. Auflage der Westkurven-Meisterschaft mit insgesamt 64 Teams – 18 mehr Teams als noch im Jahr zuvor. Ein weiteres Highlight, das gerade seine zweite Auflage

erlebt, ist das Winterprogramm, eine Aktion, die der SC gemeinsam mit dem Förderkreis Nordtribüne e.V. und den HSV-Amateursportabteilungen umsetzt, und ihr Ziel ist es, Spiele des HSV-Amateursports zu unterstützen und die Breite der HSV-Welt gemeinsam zu erleben. Damit bringt die Aktion die vielfältigen Bereiche in unserem Verein zusammen. Dem Amateursport gehörten im Juni 2023 rund 7.800 Mitglieder an. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle nochmals allen Ehrenamtlichen, die sich in den Abteilungen einbringen und das Sporttreiben überhaupt erst ermöglichen. In vielen unserer 30 Abteilungen werden neben dem Tagesgeschäft vielfältige Projekte umgesetzt und Themen vorangetrieben. An dieser Stelle daher nur einige Beispiele.

Der HSV beteiligte sich sowohl 2022 als auch 2023 am Active City Summer, einer Aktion der Stadt Hamburg. Im Rahmen dessen boten wir viele Sportangebote zum Reinschnuppern an und waren damit noch mehr in der gesamten Stadt präsent. Auf der Paul-Hauenschild-Anlage fand parallel zur Westkurven-Meisterschaft ein Spieltag der Deutschen Amputierten-Fußball-Bundesliga statt – diese erstmals bei uns in Norderstedt, denn die DAFL trägt seit 2021 Spiele im Ligabetrieb aus. Die Abteilung Rollstuhlsport feierte 2023 ihr 15-jähriges Bestehen im HSV. Das jährlich stattfindende Leichtathletik-Sportfest, das Fest der 1.000 Zwerge, begeisterte fast 1.000 Teilnehmende der Altersklasse U10 bis U16. Sie alle erlebten zwei sportliche Tage auf der Jahnkampfbahn. Im Mai 2023 fand der sechste Rautini-Cup der Abteilung Hockey statt. Mannschaften von der U8 bis zur U16 kämpften um den Cup. Aus sechs Bundesländern und sogar aus Dänemark reisten die knapp 70 Mannschaften an. Im Herbst 2023 führten wir ein gelungenes Spitzensport-Event in der q.beyond Arena durch. Seit kurzem ist es möglich, in der Tennis-Abteilung auch Blindentennis zu spielen. Damit haben wir ein neues inklusives Angebot geschaffen, das bereits jetzt gut angenommen wird. Zudem haben alle HSV-Mitglieder, egal ob aktives oder förderndes Mitglied, von Januar bis März 2024 die Möglichkeit, an ausgewählten Sportkursen teilzunehmen, ohne eine zusätzliche Gebühr. Ein besonderer Dank an die von Alexander Otto initiierten HSV-Campus gGmbH. Auch dank ihrer Unterstützung konnten unter anderem folgende Projekte umgesetzt werden: die Förderung von Lizenzen für Übungsleitende mit dem Ziel, die Trainingsqualität und Vielfältigkeit zu steigern. Die Amateurfußballabteilung wird durch die gemeinnützige Firma Klubtalent gecoacht, um das ganze Potenzial der Fußballabteilung besser zu entfalten und unter anderem mehr Ehrenamtliche zu gewinnen; die Einrichtung eines digitalen Wettkampfsystems für die Abteilung Leichtathletik, um an ihren beiden Standorten, der Jahnkampfbahn und der Leichtathletikhalle, unter anderem attraktiver für die Ausrichtung von Meetings zu sein und die Umsetzung dieser zu erleichtern. Auch national und international machten Sportlerinnen und Sportler in der vergangenen Saison auf sich aufmerksam. Diese wurden bereits bei den Ehrungen heute sehr sichtlich. Lasst mich zudem auf einige Highlights in unserem Spitzensportbereich eingehen.

Wir haben unsere 1. und 2. Frauen gerade geehrt. Ergänzend dazu wurde die erfolgreiche Jugendarbeit mit dem Gewinn des LOTTO-Pokals der B-Juniorinnen gekrönt. Dazu an dieser Stelle auch noch mal herzlichen Glückwunsch. Neuzugänge verstärkten die 1. Frauenmannschaft in der Saison 2023/24 nur punktuell. Zahlreiche Spielerinnen aus der U17 wuchsen in die 1. Mannschaft hinein. Dies bestätigt uns auf dem eingeschlagenen Weg

der Nachwuchsarbeit und zeigt auch, dass wir auf eine Verbundenheit mit dem HSV zählen können.

Im Geschäftsjahr 2022/23 im Vorfeld und mit dem Aufstieg in die 2. Frauenbundesliga hat sich die starke Entwicklung im Bereich Sponsoren fortgesetzt. Wir konnten zahlreiche neue Partner gewinnen und die Zusammenarbeit mit langjährigen, wie Hapag-Lloyd und Logoo Logistik, bestätigen. Die HanseMerkur, die uns schon lange begleitet, ist seit 2022 neuer Hauptsponsor der HSV-Frauen. Einen großen Anteil daran hat die Zusammenarbeit von Fußball AG, e.V. und SPORTIVE. Vielen Dank für das gemeinsame Vorgehen bei dieser Thematik.

Unsere erfolgreichen Leichtathleten haben wir bereits ausführlich gewürdigt. In der Saison 2022/23 führten die BG Baskets mehr als 35 Projekte und Kooperationen durch, darunter 25 Schulbesuche. Es gelang in den letzten Monaten stetig, neue Partner zu gewinnen, die sich im Bereich Inklusion engagieren und durch Kooperationen die Thematik weitertragen und auch voranbringen. Sportlich ist der Klassenerhalt in der 1. Bundesliga leider nicht geglückt. Seit der Saison 2023/24 spielen die Baskets in der 2. Bundesliga. In dieser Saison starten Mareike Miller und Anne Patzwald für andere Teams in Deutschland und Italien. Wir wünschen ihnen auf diesem Weg viel Erfolg und alles Gute. Der Aufstieg zurück in die 1. Bundesliga ist das erklärte und angestrebte Ziel der BG Baskets in dieser Saison.

Die HSV Futsaler haben mit 28 Black seit der Saison 2022/23 erstmals einen Hauptsponsor. In die Winterpause dieser Saison ging die HSV-Futsalmannschaft mit einem dritten Platz und in der Liga starteten sie mit einem grandiosen 1:9 ins neue Jahr – eine gute Ausgangslage für die Rückrunde, in der heute das erste Heimspiel ansteht. Wir drücken natürlich die Daumen.

Neben dem Engagement, das durch die zahlreichen Ehren- und Hauptamtlichen geleistet wird, sind wir glücklich, Partner an unserer Seite zu haben, die sich engagieren und Sport auf diesem Niveau in dieser Vielfalt in unserem Verein ermöglichen. Die Erlöse im Bereich Vermarktung in der Saison 2022/23 konnten wir im Vergleich zur Vorsaison mehr als verdoppeln und lagen im mittleren sechsstelligen Bereich. In dieser Saison erwarten wir eine weitere Steigerung dieser Einnahmen. Dies für den Moment von meiner Seite. Vielen Dank und ich übergebe an meinen Präsidiumskollegen Bernd.

Bernd Wehmeyer

Kommen wir zu den Punkten Nachhaltigkeit, Infrastrukturprojekte und Digitalisierung. Nachhaltigkeit ist schon seit langem ein zentrales Thema im HSV, um den HSV als Traditionsverein in die Zukunft zu führen. Beide Gesellschaften sind seit Ende 2022 Mitglied im UN Global Compact, der weltweit größten und wichtigsten Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung.

An dieser Stelle möchte ich gerne auf die Veröffentlichung unseres ersten Nachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2022/23 hinweisen. Der Bericht ist erstellt worden unter der Leitung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus AG und e.V. und ich muss sagen, es ist ein wirkliches Highlight. Er ist ja auch versandt worden an alle Mitglieder und

ist auch online abrufbar. Also, wer bisher noch nicht reingeschaut hat, bitte unbedingt nachholen, denn der Bericht ist nicht klassisch und trocken als langer Bericht, sondern redaktionell, mit aufbereiteten Interviews, mit Storys zu den einzelnen Projekten, mit Grafiken etc., aufgemacht. Also ich kann es nur jedem empfehlen, bitte mal einen Blick reinzuwerfen. Dargestellt werden in diesem Nachhaltigkeitsbericht sowohl die Nachhaltigkeitsstrategien des HSV und es werden die verschiedenen Nachhaltigkeitsfelder wirklich sehr ausführlich beleuchtet. Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit haben wir bereits zu Beginn des Jahres 2023 in unsere jeweiligen Satzungen aufgenommen. Im Übrigen ist Nachhaltigkeit natürlich kein Zustand, sondern ein Prozess, ein Weg, der eigentlich niemals endet.

Kommen wir zu den Infrastrukturprojekten. Da wäre zum einen unsere Paul-Hauenschild-Anlage in Norderstedt zu nennen. Hier ist es so, dass die Flutlichtsanierung und die Umstellung auf LED-Beleuchtung auf der Anlage erfolgreich abgeschlossen wurden. Dadurch wird ein effizienterer Betrieb gewährleistet, was wiederum einen wichtigen Beitrag zur Erreichung ökologischer und ökonomischer Ziele leistet, also im Hinblick natürlich auch auf den gerade erwähnten Punkt Nachhaltigkeit. Die Planung der Gesamtsanierung befindet sich in den letzten Zügen. Eine Abstimmung mit dem Bauamt hat bereits stattgefunden. Der Baustart ist für den Sommer 2024 geplant. Die Fertigstellung wird voraussichtlich im Jahr 2025 erfolgen. Um hier einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen, werden die verschiedenen Sportabteilungen kontinuierlich in die Planungen mit eingebunden. Vielleicht noch ein Punkt, der zu erwähnen ist: Aufgrund einer veränderten Position des Tanzsaals in der Planung wurde noch vor Weihnachten 2023 eine Bauvoranfrage gestellt. Des Weiteren befinden wir uns aktuell gerade in einer Dachsanierung des Grundlagen- und Aufbaubereichs. Das ist der alte Bundesligatrakt, der an den Platz 10 angrenzt. Hierzu wird zeitnah eine Kostenaufstellung erstellt. Als weiteres Projekt ist unser HSV-Sportpark in Stapelfeld zu nennen. Hier sind die Renovierungsarbeiten im Frühjahr 2023 abgeschlossen worden, und ich kann aus eigener Erfahrung nur sagen: Es ist eine tolle Sportstätte entstanden, mit einem ganz besonderen HSV-Flair. Schwerpunkt hier: Fußball, Tennis für Jedermann und für Jederfrau nutzbar, und darüber hinaus ist es natürlich auch die Heimat unserer sehr erfolgreichen Cheerleading-Abteilung. Eine offizielle Eröffnungsfeier hat im Oktober 2023 stattgefunden. An dieser haben zahlreiche Gäste und Vereinsmitglieder teilgenommen. Last but not least, was die Projekte anbetrifft, ist die q.beyond-Arena zu nennen. Hier soll der HSV e.V. im Herbst 2024 Eigentümer und Betreiber der Eis- und Ballsporthalle im Volkspark werden. Alles Weitere hierzu haben wir später im Tagesordnungspunkt 19 und bei der Aussprache zum Antrag.

Dann noch kurz zu dem Bereich Digitalisierung. Den haben wir bereits vor gut vier Jahren mit einer Digitalisierungsstrategie beschlossen, mit dem Ziel, die Vorteile, die eine Digitalisierung mit sich bringt, zu nutzen, um alle ehrenamtlich Tätigen im Verein noch besser zu unterstützen und zu entlasten, und natürlich auch, um den Mitgliedern einen noch besseren Service zu bieten. Da wäre zum einen zu nennen die HSV-ID, ein zentraler Login für alle digitalen Services rund um den HSV, eine Plattform also für viele Dienstleistungen. Ich denke, den meisten von Ihnen bekannt, unter anderem durch die Ticketbestellung, aber auch die Anbindung an das Mitgliederwesen – zum Beispiel der Online-Mitgliedsantrag wäre hier zu nennen. Darüber hinaus können alle Mitglieder ihre Daten selbstständig in der HSV-

ID verwalten. Eine weitere Software, die eingeführt wurde, ist die Software „Moss“, eine Plattform zur digitalen Rechnungsfreigabe und Archivierung. Es erleichtert die Prozesse im Allgemeinen im Rechnungswesen und ist eine Entlastung sowohl für das Hauptamt als natürlich auch für das Ehrenamt. Und last but not least wird es demnächst eine Sport-App geben, quasi ein Sportmanagementsystem. Das haben wir noch nicht gelauncht, aber die erste Version ist fertig und befindet sich derzeit in der Testphase. Über diese Plattform ist es zukünftig möglich, Sportkurse, Feriencamps, Trainingseinheiten etc. zu buchen – und auch das erleichtert natürlich vieles im alltäglichen Umgang. Das so weit zu diesen Punkten. Und damit übergebe ich an meinen Kollegen Michael Papenfuß.

Michael Papenfuß

Liebe HSVerinnen und HSVer, sehr geehrte Gäste!
Ich werde nun über die wirtschaftliche und finanzielle Seite unseres Vereins berichten. Zum einen werde ich auf das Geschäftsjahr 2022/23 eingehen und zum anderen auf das laufende Geschäftsjahr. Beim Geschäftsjahr 2022/23 werde ich künftig in meinem Vortrag vom Berichtsjahr sprechen. Nach den in jeder Hinsicht leidvollen Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten wir im Berichtsjahr wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehren. Mit Eurer fantastischen Unterstützung, dem beeindruckenden Mitgliederzuwachs konnten wir das Vereinsleben mit vielen attraktiven Sportangeboten und Veranstaltungen – da nenne ich die Sonderzüge – wieder vollständig aufnehmen und weiter ausbauen. Hierauf sind Marcell und Bernd eingegangen. Einen nicht unerheblichen Anteil an dem Mitgliederzuwachs auf knapp 97.000 zum Ende des Berichtsjahres hat sicher auch die insgesamt positive Entwicklung rund um die Profimannschaft beigetragen. Hierzu aber dann später mehr – und darauf freue ich mich – unter TOP 8, wenn der Vorstand berichten wird. Die Gesamtleistung, das sind Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge, konnte gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden: von 7,8 Millionen Euro auf nunmehr 11,1 Millionen Euro. Dabei haben wir in allen Bereichen eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Vereinzelt ist auch Marcell in seinem Bericht bereits darauf eingegangen. Ganz wesentlich sind bei uns die Mitgliedsbeiträge. Das ist in dieser Tortenform der rechte große Teil. Die Mitgliedsbeiträge von knapp 6 Millionen Euro haben sich von 5,4 Millionen Euro im Vorjahr erhöht. Nennenswert sind auch noch die sonstigen Erträge in Höhe von 1,9 Millionen Euro. Die haben sich deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das ist aber ausschließlich auf die erfolgswirksame Ausbuchung des Darlehens gegenüber der HSV Fußball AG zurückzuführen, das wir seinerzeit im Zusammenhang mit der Ausgliederung 2014 infolge aufgedeckter stiller Reserven gewährt bekommen haben. Das ist ein einmaliger außerordentlicher Ertrag, der nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden kann. Auf der Ausgabenseite entfallen zwei Drittel, das Hellblaue, auf Personalkosten, und es sind nicht nur unsere hauptamtlichen Mitarbeiter, sondern das sind die vielen, vielen ehrenamtlich Tätigen, die Ausbildungs- und Übungsleiterverträge haben sowie die bezahlten Sportler und Sportlerinnen. Wir allein im HSV e.V. haben etwa 500 solcher Verträge.

Der zweite Block sind die Veranstaltungen inklusive der Spieltagskosten sowie Betriebskosten, und das ist ein Teil, der uns natürlich besonders auch im laufenden Geschäftsjahr beschäftigt. Insbesondere aufgrund des Wegfalls des Darlehens resultiert der ausgewiesene Jahresüberschuss von rund 1,7 Millionen Euro. Bei einer gegenüber dem Vorjahresstichtag geringfügig erhöhten Bilanzsumme von rund 50,8 Millionen Euro ist

unser Eigenkapital, das Vereinsvermögen, auf 44,2 Millionen Euro angestiegen. Das entspricht 87 Prozent der Bilanzsumme. Wesentliche Vermögenswerte, auch das habe ich im letztjährigen Bericht ausgeführt, sind nach wie vor unsere Mehrheitsbeteiligung an der HSV Fußball AG und unsere Paul-Hauenschild-Sportanlage in Norderstedt. Dort stehen, wie Bernd bereits ausgeführt hat, umfangreiche Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an. Die Finanzierung dieser Maßnahmen ist durch Verbandszuschüsse, öffentliche Zuschüsse, auch seitens der Stadt Norderstedt, und Bankdarlehen gesichert. Nachdem bereits in der letzten Mitgliederversammlung im Januar 2023 von einem Jahresüberschuss bei der HSV Fußball AG berichtet werden konnte, hat sich die positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2022/23 weiter fortgesetzt. Hierauf wirst Du, lieber Eric, in Deinem Bericht unter Tagesordnungspunkt 8 detailliert eingehen. Vorab aber schon von Seiten des Präsidiums unseren herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Erfolg! Danke! So ist auch unser Wertansatz der Beteiligung an der HSV Fußball AG nicht zu überprüfen. Der Wert, den wir bilanzieren, ist allemal gerechtfertigt. Unsere Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber den Banken, haben wir planmäßig im Berichtsjahr reduziert, um rund 150.000 Euro – das sind jetzt etwa 3,8 Millionen Euro, insbesondere auf der Sportanlage in Norderstedt. Im laufenden Geschäftsjahr hat sich die positive Entwicklung beim Mitgliederzuwachs fortgesetzt: Im Oktober 2023 – wir haben es gesehen – konnten wir die 100.000-Marke knacken. Den treuen HSVern danke ich für die großartige Unterstützung. Allen Neumitgliedern sage ich herzlich willkommen in einem tollen Verein! Wir rechnen mit Einnahmen von mehr als 9 Millionen Euro bei voraussichtlich überproportional steigenden Kosten – insbesondere für Energie, die Paul-Hauenschild-Sportanlage, auch für Personal, infolge der Anpassung des Mindestlohns, und auch mit Blick auf den Fachkräftemangel, den wir bei der Besetzung offener Stellen bei den hauptamtlichen Mitarbeitern zu konstatieren haben. Gestiegen sind auch die Verbands- und Versicherungsbeiträge sowie die Kosten für die geplante außerordentliche Mitgliederversammlung aufgrund der Rechtsformänderung. Auch hierüber werde ich später im Verlauf unserer Mitgliederversammlung noch berichten. Dies alles vorausgeschickt, erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis, beziehungsweise ein kleines Defizit. Wir werden aber alles daransetzen, eine schwarze Null zu erreichen. Unverändert, das betrifft uns beide, lieber Eric, läuft noch die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2016 bis 2019. Ob und gegebenenfalls in welcher Höhe sich monetäre Auswirkungen ergeben werden, sind uns, Stand heute, nicht bekannt. Zum Ende meiner Ausführungen: Der Dank des Präsidiums gilt zunächst allen HSVerinnen und HSVern für deren unerschütterliche Treue, im Besonderen den ehrenamtlich für unseren Verein tätigen Mitgliedern, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, stellvertretend nenne ich hier Kumar Tschana, Dr. Anne Gnauk und Hermann Schulz sowie dem Vorstand der HSV Fußball AG mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Danke.

Des Weiteren danken wir allen Förderern, die uns fortgesetzt oder auch neu durch Spenden und Sponsorengelder unterstützen. Dieser Dank geht insbesondere an die von Alexander Otto initiierte HSV-Campus gGmbH für die vielfältige und starke Förderung unserer Projekte, die es uns erst ermöglicht, Investitionen zu tätigen und Themen nachhaltig zu entwickeln. Danke auch an die Paul-Hauschild-Stiftung für die fortgesetzte Unterstützung unserer Sportanlage in Norderstedt, und ein Dank auch an den Hamburger Sportbund und

den Hamburger Fußballverband. Danke! Ich danke Euch für Eure Aufmerksamkeit. Ihr werdet mich heute noch ein paar Mal erleben. Ich gebe zurück an Kai Esselsgroth. Danke!

Kai Esselsgroth
Ja, vielen Dank, lieber Marcell, Bernd und Michael. Wir kommen jetzt zur Aussprache über diesen Tagesordnungspunkt. Es liegen Wortmeldungen vor, die ich gleich aufrufen werde. Vorab der Hinweis, dass Ihr jetzt Wortmeldungen zum folgenden Tagesordnungspunkt 8, Bericht des Aufsichtsrats und des Vorstands, vorne am Tisch abgeben könnt. Und zur Aussprache bitte ich jetzt als erstes David Heinz zum Mikrofon.

David Heinz
Auch wenn wir auf der heutigen Mitgliederversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr sprechen, finde ich, sollten wir diese Plattform hier heute auch nutzen, um aktuelle Themen anzusprechen. Im Herbst des vergangenen Jahres gab es offenkundig ein Thema zwischen unserem Präsidenten und der HanseMerkur. Entsprechend würde mich da einmal der Hintergrund und der aktuelle Sachverhalt interessieren und dazu auch ergänzend die Meinung vom Beirat und vom Ehrenrat.

Kai Esselsgroth
Okay, wie Du schon sagtest, ist dies kein Teil des Geschäftsjahres, das es betrifft – aber wo wir schon mal so gemütlich zusammensitzen, können wir natürlich alle Themen, die im Moment wichtig sind, hier besprechen. Kann ich jetzt erst mal … wer von euch?

Bernd Wehmeyer
Es hat einen Anteilsübertrag gegeben, der wurde von Thomas Wüstefeld auf die HanseMerkur übertragen. Also, die HanseMerkur hat die Anteile von Thomas Wüstefeld übernommen. Deshalb verstehe ich jetzt nicht ganz die Frage, was jetzt zwischen der HanseMerkur und Marcell … welche Rolle das spielen soll.

David Heinze
Es gibt zum Beispiel auch ein MOPO-Artikel vom Herbst letzten Jahres, wo geschrieben wurde, dass es innerhalb des Vereins, innerhalb des Präsidiums, auch Unstimmigkeiten gab bezüglich eines Schreibens, was Marcell Jansen aufgesetzt hat und wohl, laut Zeitungsartikel, auch der HanseMerkur vorgelegt hat und darüber gesprochen hat.

Bernd Wehmeyer
Also, ganz ehrlich, jetzt aus meiner Sicht hat dieses Thema einen viel zu großen Aufschlag und einen viel zu großen Nachhall erhalten. Ich will das auch gerne begründen: In unserer Präsidiumssitzung am 31.08.2023 hat Marcell am Ende der Sitzung ein Papier vorgelegt, mit Ansatzpunkten, in denen er sich Gedanken über verschiedene Themen des Vereins gemacht hat. Wir haben uns in dieser Sitzung damit dann aber weiter gar nicht beschäftigt, weil Michael und mir zu dem Zeitpunkt die Punkte überhaupt nicht als relevant erschienen. Wir haben uns mit diesem Thesenpapier in der Präsidiumssitzung nicht weiter beschäftigt, was natürlich dann nicht gut war. Bevor wir uns dann vielleicht damit beschäftigen konnten, sind Teile dieser Gedanken leider an die Öffentlichkeit geraten. So etwas führt natürlich leicht zu Irritationen und hat ja auch zu Irritationen geführt. Also, mehr kann ich dazu eigentlich

nicht sagen, weil dieses ominöse Papier, was dort immer auch in der Presse dann ja unter verschiedenen Titeln genannt wurde – ja, damit haben wir uns als Präsidium nicht weiter beschäftigt in der Sitzung. Ist das ausreichend?

David Heinze
Ist ausreichend für mich. Wie gesagt, sonst wäre vielleicht noch die Meinung vom Beirat und vom Ehrenrat interessant dazu, wenn Sie die haben.

Kai Esselsgroth
Wenn das für den Fragesteller ausreichen war sollte es auch für die Protokolllesende ausreichend sein. Gut, sofern Du jetzt noch den Ehrenrat angesprochen hast. Also, die drei Hauptbetroffenen haben gesagt, für sie intern war es kein Thema, und das war geklärt. Dann kann es natürlich auch für den Ehrenrat darüber hinaus kein Thema gewesen sein. Wenn es ein Thema gewesen wäre, verweise ich auf meine Bewerbungsrede für die heutige Wiederwahl. Ich sehe Verschwiegenheit und Neutralität als wichtigste Eigenschaften meiner Bewerbung, und das hätte ich dann an dieser Stelle auch so gehalten.

Patrick Ehlers
Vielen Dank für Deine Frage, auf die ich gerne antworten würde. Ich muss aber etwas ausführlicher dabei werden. Ich sage auch gleich, warum. Natürlich ist es wichtig, dass der Beirat in der Öffentlichkeit nicht in Erscheinung tritt und sich auch nicht öffentlich äußert. Aber es gibt auch Momente, da geht es auch darum, sich mal geradezumachen und zu sagen, was Sache ist. Es ist so, dass ich kein Statement des Beirats abgeben kann, weil wir als Beirat dazu keine einheitliche Meinung haben zu diesem Komplex. Es ist natürlich so, dass ich als Mitglied des Beirats eine Meinung dazu habe. Ich muss aber sagen: Das ist immer ein Drahtseilakt, denn als einfaches Mitglied wäre ich an diese Informationen nicht gekommen, sondern nur als Mitglied des Beirats. Trotzdem ist es so, dass ich mich dazu gerne äußern würde – zum Gesamtkomplex HanseMerkur. Es ist allerdings nur ein Ausschnitt, und zwar bezieht er sich nur auf den HSV e.V. Es ist so, dass ich initial von dem Komplex HanseMerkur aus einer WhatsApp-Gruppe erfahren habe, als ein Artikel aus den Medien dazu gepostet wurde. Ich habe das, ehrlich gesagt, für einen Witz gehalten, weil normalerweise redet man vorab da drüber, wenn so was Thema ist. Später im weiteren Verlauf habe ich dann mitbekommen, dass es da offensichtlich ein „Thesenpapier" von Marcell gibt. Ich habe das nie gesehen – vom Hörensagen. Weiter ist es so, dass in diesem Papier vermeintlich relativ radikale Positionen vertreten wurden. Ich habe gehört, der Beirat soll einigermaßen entmachtet werden; es soll der Vorstand ergänzt werden um einen Vorstandsvorsitzenden. Was ich auch weiß, ist, dass dieses Papier im Präsidium thematisiert wurde. Es gab aber keine Abstimmung zu diesem Sachverhalt, sondern Bernd und Michael haben gesagt: Da machen wir nicht mit! Auch völlig wertfrei. Das Einzige, was mich in dem Zusammenhang interessierte, war anfangs eigentlich nur die Frage, ob im Rahmen der Anteilsübertragung von der CaLeJo GmbH auf die HanseMerkur irgendwelche Beteiligungen geflossen sind, in Richtung des Präsidiums, namentlich Marcell, Vermittlungsprovision. Darauf habe ich einen Monat lang keine Antwort bekommen. Ich muss im Tonfall sehr, sehr deutlich, auch verbal übergriffig werden, um überhaupt eine Antwort dazu zu bekommen. Die Antwort war dann von allen, dass sie keine Beteiligungsprovision bekommen haben. Jetzt, im Dezember, haben wir ein Papier zugeleitet bekommen, das vermeintlich dieses Thesenpapier sein soll, wo ich

mich frage: Das war dermaßen harmlos – und der Beirat wurde, sage ich mal, unangenehm positiv dargestellt. Oder ich müsste mich als Mitglied dieses Beirats eigentlich darüber freuen, dass der Beirat positiv dargestellt wird. Aber das weicht doch schon sehr, sehr von dem ab, was mir vorher zugetragen wurde, was tatsächlich drinsteht. Und vor dem Hintergrund gehe ich davon aus, auch nur subjektiv, ich kann es nicht beweisen, dass das Papier, was dem Beirat zugeleitet wurde, nicht dem entspricht, was initial das Papier war. Und sollte das so sein, würden wir von einer vorsätzlichen Täuschung eines e.V.-Gremiums sprechen. Aber das ist auch nur meine Vermutung. Ich hoffe, das reicht als Mitglied des Beirats.

Michael Papenfuß

Lieber Patrick, ich sehe es in der Conclusio genauso wie Du. Wir reden um nichts. Ich kann Euch sagen: Ich habe im Nachgang, nachdem diese eine Seite an den Beirat, an Gremien des Vereins geschickt worden ist, die Möglichkeit gehabt, das Originaldokument mit dem, was Ihr bekommen habt, zu vergleichen. Es ist eins zu eins identisch, einschließlich der Rechtschreibfehler, wenn ihr da mit ihren großen und kleinen und Kommata und so weiter. Es ist eins zu eins herauskopiert aus einer Unterlage, die am 31.08.2023 dabei war. Noch mal: Wir im Präsidium haben uns inhaltlich nicht mit diesen sechs Punkten, die auf dieser Seite stehen, beschäftigt – brauchen wir auch nicht. Du hast es selbst auch kommentiert. Was da drinnen steht, ist harmlos, und insofern sehe ich auch gar nicht die Notwendigkeit, Bernd und ich, darüber zu reden. Und dass es vorher rausgegangen ist und interpretiert worden ist, was da vielleicht drinnen steht, relativiert das Ganze. Wir beschäftigen uns in dem Verein, und da wird dann auch, ob von außen oder aus dem Verein heraus, versucht, hier den Spaltpilz reinzutreiben. Innerhalb des Präsidiums haben wir kontroverse Meinungen, Ansichten. Hinsichtlich des e.V. finden wir da immer eine gemeinsame Lösung. Hinsichtlich der AG haben wir um Punkte gerungen, haben aber dann auch immer Lösungen gefunden. Wir kommen hinsichtlich e.V.-Themen wunderbar klar, und dieses Papier, das sollten wir jetzt wirklich endgültig ad acta legen – brauchen wir uns nicht inhaltlich mit beschäftigen. Die Punkte, die da drinnen stehen, sind in Teilen Selbstläufer. Ohne zu viel zu sagen: Wir im Aufsichtsrat gehen nachher im Bericht auch darauf ein. Wir gehen mit dem aktuellen Vorstand in diese Saison, und wir haben keine Veranlassung, etwas anderes zu tun. Gleichwohl schauen wir natürlich, dass die Aufgaben eines Aufsichtsrats das Beaufsichtigen, das Beraten und das Kontrollieren sind, ob wir immer richtig aufgestellt sind. Das war der eine Punkt, ein Punkt. Dann sagen wir es einfach: Da steht drinnen, dass die Frauenfußballmannschaft, die erste Mannschaft, auf die HSV Fußball AG übertragen wird, weil das hat auch vereinsrechtliche Unterschiede. Weil in der ersten Liga, also Entschuldigung, in der ersten Frauenmannschaft, wir Gehälter zahlen, die über dem Niveau liegen, was ein gemeinnütziger Verein, wie wir es sind, zahlen darf. Es sei denn, wir machen aus diesem wirtschaftlichen Geschäftsbereich ein Profitcenter, wenn es defizitär ist. Auch darauf komme ich im Verlauf der Veranstaltung noch einmal zurück. Wenn wir über die Multifunktionsarena im Volkspark reden, ist es die Pflicht, zu schauen, dass die Gemeinnützigkeit des HSV e.V. gewährleistet ist. Und deswegen haben wir uns schon im April letzten Jahres im Präsidium mit dem Thema „erste Frauenfußballmannschaft“ beschäftigt – und einen Präsidiumsbeschluss bereits herbeigeführt, die HSV-Frauen zu überführen in die HSV Fußball AG, vorbehaltlich der Abstimmungen, die wir noch vornehmen, und auch vorbehaltlich der steuerrechtlichen Würdigung. Das haben wir

initiiert. Das ist ein Punkt. Der Beirat, hast Du selber erwähnt, kommt gut dabei weg. Und ein Spiegelstrich, eine Good Governance innerhalb des Vereins – Vereins sowohl e.V. als auch AG. Das ist für mich eigentlich ein weißer Schimmel. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit, weil sonst würde ich hier nicht mehr sitzen, und insofern sage ich: Dieses Papier, vergesst es, lasst es einfach sein! Es gab zu dem Zeitpunkt mit dem Papier Diskussionen mit Marcell, die haben wir ausgeräumt. Das Thema ist innerhalb des Präsidiums e.V. erledigt. Punkt!

Bernd Wehmeyer
Vielleicht, lieber Patrick, auch noch eine kurze Ergänzung: Michael hat es ja sehr ausführlich jetzt alles dargestellt. Aber ich hatte vorher ja schon gesagt: Dadurch, dass natürlich dann Punkte aus diesem Papier oder aus diesem Gedankengut öffentlich geworden sind, hatte es zu Irritationen geführt, und ich glaube, jetzt, wenn ich auch Deinen Ausführungen gefolgt bin, war das das beste Beispiel, dass es halt Irritationen gegeben hat, weil du sagst: Die Positionen, die den Beirat betreffen, die hat es überhaupt nicht gegeben. Es gab keinerlei Täuschung des e.V.-Präsidiums, um das noch mal ganz, ganz deutlich hier zum Ausdruck zu bringen.

Kai Esselsgroth
Dann kommen wir jetzt zur nächsten ordentlichen Wortmeldung. Das ist Luca Kahrs.

Luca Kahrs
Und zwar würde ich gerne einmal von den anwesenden Vertretern der restlichen Gremien eine kurze Einschätzung haben, wie im abgelaufenen Geschäftsjahr und auch aktuell die Zusammenarbeit mit dem Präsidium eingeschätzt wird. Danke schön!

Kai Esselsgroth
Ja, ich sehe den ersten, der sich berufen fühlt, darauf zu antworten, Sven.

Sven Freese
Als Mitglied der Arbeitsgruppe Rechtsform und der Arbeitsgruppe Satzung kann ich nur sagen: Die Zusammenarbeit mit Teilen des Präsidiums ist überragend. Insbesondere zur Satzung wird Bernd nachher etwas sagen. Das ist natürlich ein ganz enger Austausch. Mit Michael habe ich fast täglich Kontakt, hätte ich beinahe gesagt – ständig „Rechtsform-Arbeitsgruppe“. Wir haben einmal im Monat ein Treffen mit dem Präsidium, und da tauschen wir uns zu diversen Themen aus, die sehr vielfältig sind, und der Austausch mit Teilen des Präsidiums ist in den letzten Jahren hervorragend gewesen, aber, ich glaube, wir haben, wie überall im Verein auch, ein bisschen Luft nach oben. Reicht Dir das?

Luca Kahrs
Das reicht mir, danke.

Ronny Bolzendahl
Moin, Ronny Bolzendahl, erster Vorsitzender des Amateurvorstands. Ich möchte an der Stelle auch noch einmal bestätigen, dass wir ein sehr vertrauensvolles und enges Zusammenarbeiten im Amateurvorstand erlebt haben. Wir haben, ähnlich wie Sven das

beschrieb, natürlich über die Ausschüsse zusammengearbeitet, und dort haben wir die Vertreter des Präsidiums erlebt. Genauso haben wir eine Zusammenkunft, die quartalsweise, beziehungsweise auch monatlich stattfindet – je nachdem, wie dringlich der Austausch im Bereich Amateursport notwendig ist. Wir haben natürlich auch sehr viel Handwerkliches, sag' ich mal, was im Bereich Abteilungen aufläuft, was wir dann über Anträge in die Versammlung des Präsidiums einbringen. Von daher können wir auch an dieser Stelle eine vertrauensvolle und ehrliche, gute Zusammenarbeit attestieren. Danke schön!

Kai Esselsgroth
Als nächstes sehe ich gerade Heiko Frank für die Senioren.

Heiko Frank
Vorsitzender HSV-Senioren. Dazu kann ich nur sagen, das ist jeweils immer eine konstruktive und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit gewesen, und dafür kann ich nur herzlichen Dank sagen. Schönen Dank!

Kai Esselsgroth
Wer von den Rechnungsprüfern, Björn oder Constantin, wer von Euch möchte sprechen?
Also, Patrick Ehlers erst einmal und im Anschluss Björn.

Patrick Ehlers
Also, in den Aufgaben des Beirats haben wir dezidiert Kontakte zu bestimmten Mitgliedern im Präsidium, insbesondere zu Michael Papenfuß, wenn ich beispielsweise an die Fragen des Haushalts denke, oder mit dem Geschäftsführer Kumar Tschana. Da läuft die Zusammenarbeit sehr gut und vertrauensvoll.

Björn Wiese
Ich spreche für die Rechnungsprüfer und kann das nur bestätigen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit ist mit allen Mitgliedern des Präsidiums gegeben und auch mit anderen Gremien und vor allen Dingen auch so geräuschlos, dass von uns auch keine Inhalte nach außen gelangen – auch wenn wir über zukünftige Sachen informiert werden. Aber wir haben ja gleich noch einen eigenen Punkt, wo Constantin und ich dann noch was dazu sagen werden.

Kai Esselsgroth
So, wenn ich den Überblick behalten habe und richtig mitgezählt habe, bleibt nur noch der Ehrenrat übrig, und der arbeitet vertrauensvoll mit allen Mitgliedern des Präsidiums zusammen und befindet sich im regelmäßigen Austausch. Haben wir die Kopfnoten jetzt abgearbeitet?
Dann als Nächstes bitte Jan-Ole Wichmann.

Jan-Ole Wichmann
Wir haben bereits das Jahr 2024, und vor rund zwei Jahren wurde das Projekt „Vereint 2025" ins Leben gerufen. Gibt es da ein paar Updates?

Marcell Jansen
Vielen Dank für die Frage. Wir haben sehr wichtige Themen im Jahr 2024 vor uns.Die lassen sich auch gut bewerten, wie unseren Berichten zu entnehmen war. Wir als Präsidium haben uns konkret auch damals mit diesen Punkten nicht nur auseinandergesetzt, sondern diese auch der Mitgliedschaft vorgestellt. Das sind Überpunkte, wie die wirtschaftliche Stärkung. Das ist einer der Hauptpunkte. Ich glaube, dass wir als HSV sehr gut durch die Corona-Pandemie gekommen sind, was nicht selbstverständlich war, für was wir sehr dankbar sind. Natürlich unterstützt durch unsere Fans und Mitglieder, die uns nicht im Stich gelassen haben. Die letzten beiden Geschäftsjahre sind sehr gut gelaufen – sowohl im e.V. als auch in der Fußball AG. Es geht um das Sport- und Fanerlebnis, an dem immer wieder gearbeitet wird im Verein. Es geht um unsere Infrastruktur auf den Anlagen wie Bernd und Michael berichtet haben. Es geht um die Mitgliederbindung und die Mitgliederentwicklung, wie das Erreichen der 100.000 Mitgliedermarke. All diese Punkte, die Headlines, die wir gemacht haben – egal ob im e.V., in der Fußball AG oder auch gemeinsam –, da haben wir große Fortschritte gemacht und die sind alle greifbar und deshalb auch bewertbar. Und umso wichtiger ist es, dass wir diesen Weg eben auch weitergehen und durchziehen. Denn heute sind noch viele wichtige Themen auf der Tagesordnung, die auch die Zukunft betreffen – sowohl im e.V. von der Infrastruktur her als auch perspektivisch das Thema Rechtsform. Von daher kann ich zu diesen ganzen Punkten sagen, dass wir, glaube ich, in den letzten Jahren alle gemeinsam – vor allen Dingen die Operative, die ganzen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf den Geschäftsstellen – alles dafür tun, einschließlich unserer Fans und Mitglieder, dass wir diese Ziele nicht nur erreichen, dass wir sie messbar machen und dass wir dort auch große Schritte weiter vorankommen, um eben solche Ergebnisse wie heute hier auf der Mitgliederversammlung präsentieren zu dürfen.

Kai Esselsgroth
Die nächste Wortmeldung liegt vor von Eric Drexhage.

Eric Drexhage
Mich würde mal interessieren, wie die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat der HSV Fußball AG läuft.

Marcell Jansen
Die Zusammenarbeit aus dem letzten Geschäftsjahr – worüber nachher noch der Bericht von Michael folgt – war sehr gut, sehr intensiv, auch sehr kontrovers, aber ich glaube, das ist auch genau die Aufgabe: Inhalte intern zu besprechen. Alle Themen wurden gemeinschaftlich entschieden und auch abgestimmt in den letzten Jahren, auch in den anderen Vereinsgremien.

Kai Esselsgroth
Dann haben wir eine weitere Wortmeldung von Moritz Goerke.

Moritz Goerke
Meine Frage wäre es, was das Präsidium für das kommende und laufende Geschäftsjahr für Ziele und Projekte hat.

Michael Papenfuß
Also, in dem Vortrag sind wir darauf eingegangen: Wir haben die Ausweitung des Sportprogramms. Wir haben sehr viele bauliche Maßnahmen auf der Paul-Hauenschild-Sportanlage. Wir haben im Osten Stapelfeld eine neue Sportanlage – auch da sind wir in aktuellen Gesprächen, ob man da noch eine Erweiterung mitmacht. Wir haben, was Bernd in seinem Vortrag noch nicht erwähnt hatte, die Königshütter Straße. Darüber hatten wir im letzten Jahr berichtet. Es ist ein Leichtathletik-Zentrum. Unter Tagesordnungspunkt 19 „Anträge" kommt das mit der Multifunktionsarena noch zur Aussprache. Wir setzen die Mitgliederwerbung fort. Wir hoffen und bauen sehr stark auf die Fußball AG, dass sie es vielleicht am Ende dieser Saison schafft, tatsächlich aufzusteigen. Wenn das gelingen sollte, erwarte ich noch mal einen Mitgliederschub. Zu den digitalen Projekten hat Bernd bereits berichtet.

Kai Esselsgroth
Wir kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt 8. Das ist der Bericht des Aufsichtsrats und des Vorstands der Fußball AG. Und zu diesem Tagesordnungspunkt könnt Ihr dann auch jetzt Wortbeiträge bei der Rednerliste eintragen lassen.

TOP 8
Bericht des Aufsichtsrats und des Vorstands der HSV Fußball AG

Michael Papenfuß
Ich halte jetzt den Bericht des Aufsichtsrats. In der Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats begrüße ich alle HSVerinnen und HSVer herzlich im Namen des Aufsichtsrats der HSV Fußball AG. Ich werde Euch den Bericht unseres Gremiums für das Geschäftsjahr 2022/23 – und ich sage auch künftig wieder Berichtsjahr – vorstellen. Zunächst einmal waren wir – das ist schon öfter genannt worden – froh, dass das Berichtsjahr endlich wieder vollständig ohne Corona-Einschränkungen durchgeführt werden konnte. Dafür waren leider die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und die der Energiekrise deutlich spürbar.

Sportlich war das Geschäftsjahr vom verpassten Aufstieg der Lizenzmannschaft aus der 2. Bundesliga in die Erste geprägt. Zu Beginn des Berichtsjahres hatten wir noch mediale Schlagzeilen und Gerüchte um eine Person, auf die ich aber an dieser Stelle bewusst nicht mehr eingehen werde.

Aktuell gehören dem Aufsichtsrat an und sind anwesend: Marcus Frömming, Henrik Köncke, Marcell Jansen und Stephan von Bülow, ferner Dr. Hans-Walter Peters, Lena Schrum und meine Person.

Folgende Veränderungen gab es im Berichtsjahr: Am 28.09.2022 hatte Thomas Wüstefeld sein ruhendes Amt als Aufsichtsrat aus wichtigem Grund niedergelegt. Mit dem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat endete auch sein Vorstandsmandat. Ferner sind im Februar 2023 Detlef Dinsel und Dr. Andreas Peters, den ich herzlich hier vom Podium grüße, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Meinen herzlichen Dank an die ausgeschiedenen

Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an die noch aktiven Mitglieder für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Danke.

Der Vorstand der HSV Fußball AG setzte sich im Berichtsjahr zunächst aus Jonas Boldt und, wie ich bereits gesagt habe, bis 28.09.2022 aus Thomas Wüstefeld zusammen – danach mit einem Einzelvorstand, Jonas Boldt, dem wir zum 01.01.2023 Dr. Eric Huwer zur Seite gestellt haben. Nun zu unserer Arbeit: Wir als Gremium haben uns während des Berichtsjahres kontinuierlich über die Lage der HSV Fußball AG informiert, haben nachgefragt und beraten, dabei den Geschäftsablauf eng begleitet. Im Zeitraum vom 01.07.2022 bis zum 30.06.2023 fanden insgesamt 14 Sitzungen des Aufsichtsrats statt, bei denen nahezu immer alle Mitglieder anwesend waren. Außerdem nahm der Vorstand an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, sofern nicht gremieninterne Besprechungen Gegenstand der Tagesordnung waren. Im Rahmen dieser Sitzungen wurden Geschäfte und Maßnahmen, die der Vorstand gemäß der Geschäftsordnung nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen durfte, ausführlich thematisiert. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern gab es nicht.

Die Schwerpunkte unserer Ratstätigkeit waren den relevantesten Themen der HSV Fußball AG angepasst. Wir haben uns intensiv mit dem Investitionsbedarf im Zusammenhang mit der Modernisierung des Volksparkstadions und der Ausrichtung von Spielen der UEFA EURO 2024 im Volksparkstadion befasst und diesbezüglich im Dezember 2022 unsere Zustimmung zu vier Darlehensverträgen zur Sicherstellung der Realisation der notwendigen Maßnahmen erteilt.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Vorstand der Vorschlag zur Beschlussfassung zur Begebung einer Wandelschuldverschreibung im Volumen von 30 Millionen Euro zugunsten der Kühne Holding AG eingebracht und unter Ausschluss der Bezugsrechte der übrigen Gesellschafter innerhalb der außerordentlichen Hauptversammlung am 13.06.2023 verabschiedet. Damit einhergehend war auch die notwendige Anpassung der Satzung der HSV Fußball AG verbunden.

Selbstverständlich haben wir uns auch mit sportlichen Themen befasst. In diesem Zusammenhang haben wir über Beschlussvorlagen des Vorstands zu Transferaktivitäten in den jeweiligen Transferperioden I, das war zu Beginn des Berichtsjahres, Transferperiode II, das war der Winter 2023, sowie in Vorbereitung auf die aktuelle Saison, Transferperiode I, beraten und entschieden. Und schließlich haben wir als Gremium die Anbahnung und den Abschluss wesentlicher Verträge beratend begleitet und erforderlichenfalls unsere Zustimmung erteilt. Hierzu gehörten insbesondere die erfreuliche Vertragsverlängerung mit dem bestehenden und treuen Ausrüster Adidas und die Hinzunahme der 11teamsports GmbH im Mai 2023.

In der rückwärtigen Betrachtung war die Arbeit im Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr aus meiner Sicht fast immer gemeinsam und konstruktiv. Wir hatten im Gremium kontroverse Diskussionen zu Einzelthemen. Gerade in der Phase unmittelbar vor und während des Vorstandswechsels gab es sehr viele Gespräche, Beratungen und Entscheidungen, die stets auf das wichtigste Ziel, das Wohlergehen und die positive Entwicklung des HSV, ausgerichtet waren. Meines Erachtens haben wir mit der

Entscheidung zugunsten Dr. Eric Huwer einen richtigen und wichtigen Schritt gemacht. Die sehr gute Zusammenarbeit des aktuellen Vorstands, Jonas jetzt miteingeschlossen, und auch das hervorragende Jahresergebnis, über das ihr dann berichten werdet, belegen dies.

In diesem Zusammenhang möchte ich nicht vergessen, zu erwähnen, dass wir im Aufsichtsrat zwei Ausschüsse hatten und haben, die Fachthemen vorab für das Gremium bearbeiten und natürlich auch im engen Austausch mit dem Vorstand stehen. Zu unserem Finanzausschuss gehören Dr. Hans-Walter Peters als Vorsitzender, Stephan von Bülow und ich. Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen im Vorfeld von Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Der Finanzausschuss hat insbesondere die Beschlussfassungen, die Befassung und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur finanziellen Lage und die Ausstattung der HSV Fußball AG sowie Finanzmaßnahmen vorbereitet und diesbezüglich Beschluss-empfehlungen abgegeben.

Zum neu eingeführten Personalausschuss, der den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollaufgaben bezüglich der Personalauswahl der HSV Fußball AG unterstützt, gehören Stephan von Bülow, Marcus Frömming und ich. Im Berichtsjahr fand eine Sitzung ohne den Vorstand statt.

Zum Abschluss unseres Berichts möchte ich mich im Namen des Aufsichtsrats bei Jonas und Eric für die verlässliche, professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Ein ebenso herzlicher Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HSV Fußball AG. Ihr habt zusammen dafür gesorgt, dass die Geschäftszahlen des Jahres 2022/23 die besten seit mehr als einem Jahrzehnt, also vor der Ausgliederung, sind. Und Ihr habt mit den Kolleginnen und Kollegen des Vereins dazu beigetragen, dass wir im Herbst 2023 die 100.000-Mitgliedermarke knacken konnten.

Das Miteinander in unserem HSV, dass er leistungsfähig und wettbewerbsfähig ist und Menschen begeistert, diesen Zustand müssen wir gemeinsam weiter festigen. Das Miteinander gilt auch für unseren Aufsichtsrat. Kritisch betrachten, vertrauen, konstruktiv begleiten und beraten – so sollen und wollen wir im Gremium auch das aktuelle Geschäftsjahr zu einem erfolgreichen Abschluss bringen. Wir werden nicht selbst auf den Platz laufen, aber wir hoffen sehr auf den Aufstieg unserer Profis.

Schlussendlich: Die Arbeit im Aufsichtsrat macht nicht immer Spaß, aber sie ist zielführend. Und solange wir alle den HSV mit seinen Werten und Zielen als oberstes Gebot betrachten, der operativen Einheit Rückendeckung garantieren und ihr zugleich als vertraulicher Sparringspartner dienen, wird der weitere Weg der Raute erfolgreich sein. Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Kai Esselsgroth
Danke, Michael. Dann übergebe ich jetzt an Jonas Boldt.

Jonas Boldt
Ein hanseatisches „Moin“ auch von meiner Seite. Ich werde auch auf das vergangene Berichtsjahr eingehen.

Ihr habt es gerade schon gesehen: Die beiden Fußball-Frauenmannschaften haben uns sehr viel Freude bereitet mit zwei Aufstiegen. Ich bin sehr dankbar, an dieser Stelle Horst Hrubesch federführend erwähnen zu dürfen, denn ohne dich, Horst, hätten wir dieses ganze Projekt wohl nicht ganz so in die Wege geleitet. Es ist nach wie vor hoch defizitär, aus finanzieller Sicht gesehen, aber es ist eine Herzensangelegenheit, und ich glaube auch sehr wichtig in der heutigen Zeit, dass wir uns diesem Thema ernsthaft und sehr professionell widmen, dass wir gerade aus AG-Stücken unser Commitment haben, diesen Weg weiter voranzutreiben. Ich glaube, wir haben es alle sehr genossen, euch in der Relegation zuzuschauen und die Aufstiege gemeinsam zu feiern, und es trägt zur Identität des HSV enorm bei.

Ich hatte Anfang Dezember eine Diskussion, in der ein bisschen Kritik am Fußball und an dem, was alles so passiert, geübt wurde. Und das an dem Tag, als Horst es gerade vollbracht hat, mit der Frauen-Nationalmannschaft doch noch die Möglichkeit zu schaffen, sich aus eigener Kraft für Olympia zu qualifizieren. Die Frage in unsere Richtung war, was denn unser Beitrag zum Frauenfußball sei. Nachdem ich gemerkt habe, dass es nur um Populismus geht und der wirkliche Inhalt eigentlich gar keine Rolle spielt, habe ich gesagt: Unser Beitrag ist, dass der alte weiße Mann vom HSV die deutsche Frauennationalmannschaft rettet.

Horst, ich weiß, du magst es nicht so gerne, aber du musst da jetzt einfach durch. Es war dein Wunsch, die Doppelfunktion auszuüben und du bist ja nach wie vor auch verantwortlich für unser NLZ. Ich finde, dass wir da einige Schritte nach vorne gegangen sind. Wenn man sieht, dass unsere zweite Mannschaft in sehr jungen Jahren eigentlich nur eine Minute gefehlt hat auf dem anderen Sportplatz, um Regionalligameister zu werden, dann zeigt das eben, dass wir dort auch wirklich vieles initiiert haben, vieles nach vorne treiben. Ja, auch einen jungen Menschen als Trainer haben, der sich super entwickelt hat. Horst und ich haben ihn in den letzten anderthalb Jahren eng begleitet, und das ist dann manchmal der Fluch der guten Tat, dass du auch das Interesse von anderen Klubs weckst. Ich bin sehr froh, dass wir motivierte Mitarbeiter wie ihn haben, die nach oben streben und bei denen man vielleicht dann mal einen Zwischenschritt gehen muss, um diese Mitarbeiter irgendwann wieder im Volkspark sehen zu können.

Ebenso erfreulich ist, wenn wir über die Nachwuchsabteilung sprechen, dass wir mit Bilal Yalcinkaya einen U17-Weltmeister haben. Das zeigt auch, dass der DFB wieder gerne auf die Ausbildung beim HSV zurückgreift und wir auch wieder einige Talente gehabt haben, die oben bei den Profis mittrainieren können und vielleicht auch Schritt für Schritt auf den Rasen treten.

Jetzt komme ich zu dem angesprochenen Berichtsjahr der Profis. Ihr habt das alle selbst erlebt. Es war ein sehr intensives Jahr. Auch dort haben wir viele Schritte nach vorne gemacht. 66 Punkte erzielt. Natürlich ist es sehr enttäuschend, dass es in einem von zehn Jahren so nicht gereicht hat, um mit dieser Punkteausbeute direkt aufzusteigen. Ihr alle habt die Bilder vielleicht noch in Erinnerung, wie es in Sandhausen zugegangen ist – für mich persönlich war das ein sehr emotionales Erlebnis. Es hat sehr viel Kraft gekostet, die Mannschaft da wieder aufzurichten. Man hat die ganze Euphorie über 90 Minuten gespürt. Ich glaube, für einige von euch war es ebenfalls schmerzhaft, nicht erfahren zu können, wie es auf dem anderen Platz in Regensburg steht.

Gegen den VfB Stuttgart in der Relegation war es dann sehr schwierig. Das war ein sehr starker Gegner, bei dem in zwei Spielen unsere Form leider nicht gereicht hat. Man sieht heute in der Bundesliga, dass der VfB für uns maximal unglücklich da unten in die Tabelle reingerutscht ist. Trotzdem muss man aus diesen Spielen einige Erkenntnisse ziehen. Eine der Haupterkenntnisse ist der Schub einer enormen Motivation, nachdem die erste Enttäuschung verstrichen war. Wenn ich mich nämlich erinnere, bei aller Enttäuschung in Sandhausen und sicherlich auch über den Ausgang in der Relegation, wie die Energie im Volksparkstadion im Rückspiel war, wie sie durch euch getragen wurde, die Mannschaft nach vorne gepusht hat, dann zeigt das, dass wir auf dem richtigen Weg sind, dass man sich sehr stark identifiziert und dass wir genau diesen Weg weitergehen wollen.

Trotzdem war es dann nicht einfach über den Sommer, und damit komme ich zum Hier und Jetzt. Wir haben es dann dennoch geschafft, nach kurzer Vorbereitung sehr gut in die Saison zu starten, haben dann aber leider Einiges liegen lassen. Jetzt, vor allen Dingen im Dezember und in der Winterpause, wurde viel gesprochen, auch bei uns, in den Medien, über die Mannschaft, über den Trainer, über den HSV, über mich. Das ist auch normal, und das ist auch gut so. Und ihr könnt sicher sein, dass wir intern sehr analytisch und kritisch mit der Hinrunde umgegangen sind. Glücklicherweise ist wenig nach draußen gedrungen, wir haben sehr inhaltlich gesprochen und sind nicht zufrieden mit dem, wie die Hinrunde gelaufen ist. Aber ich sehe trotzdem viele gute Aspekte, und wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht auseinander dividieren. Wir wissen, wo wir uns zwingend verbessern müssen.

Den von dir, Christian, verwendeten Begriff der Wohlfühloase halte ich nicht für richtig, denn es ist täglich sehr harte Arbeit, diese Energie und auch diesen Zusammenhalt zu leben, zu fördern. Man muss eben sicherstellen, dass man den richtigen Weg weiter einschlägt, und ein Teil unserer Strategie dabei ist die Stabilität. Ich glaube, die Umsetzung dieses Aspekts ist uns sehr gut gelungen. Wir brauchen diese Stabilität auch weiterhin, um robuster und resistenter zu werden. Das darf dann kein Selbstzweck sein. Aber wenn man heute schaut, was draußen los ist, wofür der HSV steht, dann kann man schon sagen: Viele gucken auf den HSV und sagen, dass das, was ihr geschaffen habt in den letzten Jahren, trotz der verpassten Aufstiege, das ist außergewöhnlich. Und das ist der richtige Weg. Es macht mich auch ein Stück weit stolz zu sehen, wie viele Leute von euch, die auch heute hier sind, diesen Weg mitgehen und uns dabei unterstützen.

Ich sage es gerne noch einmal: Ja, Stabilität darf kein Stillstand sein. Deswegen haben wir jetzt auch die Pause genutzt, über Weihnachten wirklich vieles zu diskutieren, einige Maßnahmen mit auf den Weg zu bringen und uns jetzt im Trainingslager in Sotogrande so gut wie möglich vorzubereiten. Wenn wir nämlich die Realität betrachten, die Fakten, ist alles gar nicht so schlecht, trotzdem aber nicht ausreichend. Wir stehen mit 31 Punkten in der Tabelle ganz vernünftig da. „Ganz vernünftig“ ist natürlich nicht unser Anspruch. Wir haben uns insbesondere im offensiven Bereich vieles erarbeitet, kreieren die meisten Torchancen, haben die zweitmeisten Tore geschossen, stellen den Toptorschützen und Topscorer, aber natürlich wollen wir uns in der Defensive verbessern. Dennoch haben wir auch sieben Mal zu null gespielt. Das zeigt, dass eine Basis da ist und dass das Stellschrauben sind, die wir weiter anpacken müssen.

Ein Teil der Maßnahmen sind natürlich auch Aktivitäten auf dem Transfermarkt. Da haben wir uns auch die Möglichkeit erarbeitet, dass wir agieren können und nicht erst reagieren, wie vielleicht in der Vergangenheit, wo wir immer erst gucken mussten, dass wir Spieler verkaufen. Trotzdem ist der Markt natürlich schwer umkämpft. Aber dem einen oder anderen aufmerksamen Verfolger sollte es nicht entgangen sein, dass wir die Leihe, die Verpflichtung von Masaya Okugawa am heutigen Vormittag auch bekannt gegeben haben. Er ist eine sehr sinnvolle Verstärkung für uns in der Offensive.

Aber nicht nur Transfers sind Maßnahmen, Dinge zu verbessern, sondern vor allen Dingen die Arbeit mit den vorhandenen Menschen vor Ort. Für mich gibt es diesbezüglich ein Musterbeispiel beim HSV. Das ist ein Spieler, der von weit weg herkam, der sich wahnsinnig weiterentwickelt hat und der für den HSV, für die Identität, für den Zusammenhalt in den letzten Jahren steht wie kein anderer. Das ist Bakery Jatta. Umso mehr freue ich mich, dass Bakery genau diese Unterstützung von euch auch auf seinem Weg zu schätzen weiß und sich mit dem heutigen Tag langfristig an den HSV gebunden hat.

Es kein Geheimnis, dass er viele andere Möglichkeiten hatte, aber von vornherein immer signalisiert hat, dass sein Herz in Hamburg liegt. Auch da nochmals ein Dankeschön an Eric, dass du auch bereit warst für diesen Schritt. Bakery hätte sich sicherlich wirtschaftlich irgendwo anders eine goldene Nase verdienen können. Aber genau diese Themen zeigen, dass das beim HSV etwas Besonderes ist.

Die 100.000 Mitglieder, die jetzt mehrfach schon angesprochen wurden, die Marke, die geknackt wurde: Davon bin ich jetzt auch ein Teil. Diese Gesamtentwicklung zeigt, dass das der richtige Weg ist und dass wir auf diesem Weg sehr sorgsam miteinander umgehen müssen. Dass wir die Sinne scharf halten, kritisch miteinander umgehen müssen, so wie es hier schon mehrfach angesprochen wurde. In diesem Zusammenhang bin ich froh erwähnen zu können, dass wir eine tolle Mitarbeiterschaft beim HSV haben – viele Menschen auf dem Platz, neben dem Platz, die tagtäglich alles dafür geben. Ein tolles Management-Board mit meinem Vorstandskollegen Eric Huwer, in dem die Arbeit sehr viel Spaß macht, in dem sehr klar und kontrovers diskutiert wird. Da möchte ich an dieser Stelle auch noch mal Danke sagen. Michael hatte es erwähnt: Ich hatte zwischenzeitlich mal eine Phase als alleiniger Vorstand, aber auch zu dieser Zeit habe ich mich nie alleine gefühlt, weil ich die Mitarbeiter und auch den Aufsichtsrat an der Seite hatte, die mich sehr stark unterstützt haben.

Vieles klingt jetzt super, vieles klingt toll, und da bin ich auch wieder bei dir, Christian, du hast vollkommen Recht, da müssen wir aufpassen, dass wir nicht in eine Wohlfühloase geraten. Wir sind im sechsten Jahr in der Zweiten Liga. Viele Zahlen wachsen und steigen, ob das die Zuschauerzahlen sind, ob das die Mitgliederzahlen sind. Aber wir müssen gucken, dass nicht nur die Zahlen wachsen, sondern dass wir weiter zusammenwachsen. Das ist eine ganz, ganz große Aufgabe, die ich mir immer wieder ans Revers hefte. Ich weiß, es ist nicht einfach. Ich bin aber dankbar dafür, dass ihr diesen Weg mitgeht. Und wenn ich jetzt schon mal ein paar Zahlen erwähnt habe, glaube ich: Das ist eine ganz gute Überleitung zu dir, Eric. Vielen Dank.

Kai Esselsgroth
Danke, Jonas. Dann übergebe ich an Dr. Eric Huwer.

Dr. Eric Huwer

Lieber Jonas, vielen Dank. Michael, auch vielen Dank an euch. Den Ball nehme ich gerne auf und spiele ihn auch genauso zurück. Eigentlich ist es jetzt unangenehm, nach den zwei guten Reden von Michael und Jonas die nächste zu halten. Ich bemühe mich und werde versuchen, mich auch kurz zu halten und nicht zu viele Zahlen zu erwähnen.

Liebe HSVerinnen, liebe HSVer, ich hoffe, ihr seid zunächst mal gesund und positiv ins Neue Jahr gestartet. Ich bin es. Ich freue mich wieder auf Fußball, ich freue mich auf die EM 2024 bei uns im Volksparkstadion, und ich freue mich auf die Emotionen und das Zittern im Rahmen unserer HSV-Spiele. Zwischen den Jahren kommt man dann auch mal dazu, Revue passieren zu lassen – Rückblicke, Schulterblicke auf das vergangene Jahr vorzunehmen. Was haben wir im letzten Jahr gut gemacht? Wo haben wir uns mehr Fortschritte erwartet? Wo gab es aber auch deutliche Erfolge? Und vor allen Dingen: Was sind die Herausforderungen für das Jahr 2024, was sind die Aufgaben, was sind die Ziele? Was sind die Wünsche für 2024? Auf diese werde ich gleich dezidiert eingehen. Denn jetzt, mit Blick auf die Neujahrsempfänge in Hamburg in dieser Woche, ist dann doch ein sehnlicher Wunsch hinzugekommen: weniger schlechte HSV-Witze in den Neujahrsansprachen. Ich ertrage es nicht mehr, dieses rhetorische Stilmittel des HSV-Witzes. Wenn sie denn wenigstens witzig wären. Aber die Zielvorgabe von Jonas ist ja klar. Wenn wir die Ziele erreichen, Jonas, vielleicht montieren wir dann wieder die Bundesliga-Uhr an. Auf die Witze freue ich mich dann…

Vor einem Jahr stand ich zum ersten Mal hier, war maximal motiviert von der Aufgabe, von der Verantwortung, diesen großartigen Club zu stabilisieren, aber auch fortzuentwickeln. Die damalige Situation fühlt sich schon eine Ewigkeit her an, aber wir erinnern uns noch ganz gut, es war nicht nur unmittelbar vor den Stadion-Modernisierungsmaßnahmen und der damals noch wackligen Finanzierung herausfordernd und dringend! Ich habe hier an der Stelle letztes Jahr bei euch um Vertrauen geworben. Ich habe von einer hohen Gesagt-getan-Quote gesprochen. Für das Einstehen, was man sagt, für das Verantwortung übernehmen, was man sagt. Und das soll keine Floskel sein, es soll nicht einfach so dahingesagt sein, daher ist es jetzt umso mehr eine, auch meine Motivation. Michael hat das eine oder andere Thema schon vorweggenommen. Dass wir merken, dass der eingeschlagene Weg funktioniert. Das ist die größte Motivation. Erlaubt mir, euch drei ausgewählte Erfolgsblöcke aus dem vergangenen Berichtsjahr vorzustellen.

Wir haben ein absolutes Rekordergebnis erzielt. Wir haben das beste Ergebnis der letzten 13, 14, 15 Jahre erzielt. Das beste Ergebnis, seit es die HSV Fußball AG gibt. Meine Verantwortung geht über die Zahlen hinaus, und dennoch mag ich Zahlen. Ich mag den Jahresabschluss, weil es da kein Blabla gibt, da gibt es keine Märchen. Das ist vom Wirtschaftsprüfer testiert. Unser Jahresabschluss 22/23 in aller Transparenz und Ausführlichkeit – ich weiß ja, der eine oder andere hat ihn sehr detailliert gelesen –, gibt dann doch Anlass zur Freude.

Wir haben einen Jahresüberschuss von 7,8 Millionen Euro erzielt. Wir haben unsere Umsatzerlöse um 28 Prozent erhöht, wir liegen jetzt bei 113,8 Millionen Euro. Wir haben zudem ein positives Transferergebnis erzielt. Jonas, der Ball geht an dich. Wir haben abermals die Personalaufwandsquote reduziert. Bei allen Aufwendungen stehen wir in

einem gesunden Verhältnis zur Gesamtleistung, und das – wir haben es heute auch schon häufiger gehört – bei steigenden Kosten allenthalben. Damit haben wir das zweite positive Jahresergebnis in Folge erzielt. Damit haben wir das Eigenkapital gestärkt, von 35 auf 42,8 Millionen Euro, unsere Risikovorsorge. Einen weiteren Rekord haben wir bei unserem Schuldenstand. Und zwar nicht, wie wir es hier beim HSV vor Jahren gewohnt waren, in negativer Art, sondern in positiver. Die tatsächlichen Schulden, die Nettofinanzverbindlichkeiten, rangieren zum 30.06.23 auf einem Rekordtief von 14 Millionen Euro. Damit haben wir in sechs Jahren, seit 2017, unsere tatsächlichen Schulden nicht um 50, nicht um 60, sondern um 81 Prozent reduziert, und das trotz Corona und Abstieg.

Diese Zahlen sind nachprüfbar, und darum geht es mir. Sie sind intersubjektiv nachprüfbar, sie belegen die wirtschaftliche Gesundung. Sie belegen den wirtschaftlichen und bestätigen den wirtschaftlichen Turnaround. Wir segeln nicht mehr so hart am Wind wie noch in der Vorvergangenheit, sondern sorgen vor. Wir stärken unsere wirtschaftliche Selbstbestimmtheit und – wie Jonas gesagt hat –, wir schaffen auch finanzielle Stabilität. Geld, das wissen wir, schießt nicht zwingend Tore, aber ich versichere euch, es schafft Handlungsfreiheit. Es schafft Handlungsfreiheit, Verhandlungsspielraum, Beinfreiheit in den unterschiedlichen Verhandlungssituationen, weil die HSV-DNA dadurch nicht mehr verhandelbar ist. Der zweite von den drei erwähnten Erfolgen ist der immense Erfolg, was die Marke und das Merchandising anbelangen. Noch nie sind so viele Norddeutsche mit der Raute auf der Brust, auf dem Kopf, auf dem Rücken, am Knöchel durch die Straßen gelaufen. Wir haben das beste Merchandising-Ergebnis der Club-Geschichte hingelegt.

Ihr erinnert euch vielleicht: gesagt-getan. Ich habe letztes Jahr diese Vision geäußert. Zahlen hin oder her, aber es geht darum, wie viele Menschen wir erreichen, wie viele Menschen wir begeistern, wenn wir durch die Hamburger Straßen gehen. Ich wollte, dass wir auf den Bolzplätzen und Schulhöfen häufiger die Raute sehen, die Raute als Erkennungsmerkmal, nicht nur am Spieltag, sondern im Alltag. Der erste Schritt ist definitiv getan.

Als dritten Erfolgsblock betrachte ich unser Volksparkstadion. Elf Mal in Folge ausverkauft, Champions-League-Abende mit unseren ukrainischen Freunden von Shakhtar Donetsk, mitunter gegen Barcelona und Porto. Je nachdem, welche Tabelle man nimmt, sind wir hinsichtlich der Zuschauerzahlen 16., 17., 18., definitiv aber in den Top 20 der internationalen Zuschauertabelle. Und nebenbei haben wir 25 bis 30 Millionen Euro in die Stadionmodernisierung gesteckt. Seit über 20 Jahren haben wir nicht mehr so viel in unser Wohnzimmer, in unser Stadion investiert. Und – ihr habt es eventuell auch gelesen, ich habe es in dieser Woche kommuniziert: Wir stehen zeitlich wie auch budgetär im Rahmen. Wir sind im Soll, wir sind bereit für die EM 2024. Wir sind nicht nur bereit, wir freuen uns riesig auf das Turnier, und das sagt auch die UEFA.

Ich neige zur Differenziertheit. Ich mag ungern schwarz oder weiß. Wir haben auch Herausforderungen vor der Brust. Darum möchte ich auch diese erwähnen. Denn zur Wahrheit und zu aller Transparenz gehören auch Unvorhersehbarkeiten, die on top kommen, die uns ganz schön beschäftigen. Ob das die Netzwerkinfrastruktur ist, ob das Wassereintritte im Stadion sind. Das ist ein Thema, an dem wir gerade mit Hochdruck arbeiten. Ich kann euch sagen: Die Belegschaft, die Jonas und Michael eben

erfreulicherweise schon berechtigterweise positiv hervorgehoben haben, die geht auf der letzten Rille. Sieben Tage die Woche versuchen wir in dieser Umbauphase, an dieser Baustelle, dafür zu sorgen, dass nicht noch mehr Wasser eintritt. Es beschäftigt uns, und es passiert immer an den Orten, an denen man es nicht will. Ich sage euch: Ich kenne meine Kolleginnen und Kollegen und richte ein sehr großes Kompliment an das ganze Team! Ich habe maximales Vertrauen, und wir haben es auf dem Schirm.

In dem Kontext ein drittes Thema, was auch Unvorhersehbarkeit betrifft. Die Belegschaft, die Kolleginnen und Kollegen auf der Geschäftsstelle, kann es wahrscheinlich schon gar nicht mehr hören. Es geht um die sogenannten vagabundierenden Ströme. Ich muss euch gestehen: Ich hatte den Begriff bis 2023 noch nie gehört. Sei es drum, ich habe die Kollegen, die jetzt auch hier vor Ort sind, ein halbes Jahr ganz schön gestresst mit Fragen, Analysen und ob es denn wirklich notwendig ist, sich mit solchen vagabundierenden Strömen zu befassen. Aber wir schieben nichts mehr auf. Es muss gemacht werden, wir müssen es machen. Ja, Kostenpunkt: siebenstellig. Vagabundierende Ströme sind, ihr könnt es euch deswegen vorstellen, schon allein deswegen wahrscheinlich das Unwort des Jahres im letzten Kalenderjahr bei uns geworden. Also: blühende Landschaften? Nein, wir lassen uns nicht blenden.

Wir haben ein positives Ergebnis erzielt. Wir haben zum zweiten Mal hintereinander ein positives Ergebnis erzielt. Darauf dürfen wir stolz sein, das darf man auch mal erwähnen. Aber wir haben zuvor auch elf Jahre in Folge negative Ergebnisse hier verkündet. Wir haben einen Rucksack aufgehabt. Deswegen lassen wir uns auch jetzt von dem aktuellen Ergebnis nicht blenden. Die Herausforderungen werden nicht kleiner, sie werden eher größer, und wir werden auch in diesem laufenden Geschäftsjahr angesichts der Umstände vermutlich nicht noch einmal 8 Millionen plus präsentieren können. Aber wir werden auch nicht wieder minus 8 Millionen präsentieren, und darum geht es. Und damit sind wir bei den Zielen und Aufgaben angesichts dieser ganzen Herausforderungen.

Mich prägt ein Satz. Der kommt nicht von mir, aber den habe ich mir mal auf die Fahne geschrieben: Im Job wie im Leben geht es darum, die wichtigen Dinge zu machen, bevor sie dringend werden. Genau darum geht es bei uns. Wir müssen investieren, um nachhaltig den Erfolg zu sichern, um den nächsten Schritt zu machen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, und das mit Mut – und dann aber auch mit wirtschaftlicher Vernunft. Wir müssen investieren, nicht nur ins Stadion, auch in neue Geschäftsfelder und vor allen Dingen auch in unseren Kader. Jonas hat es eben erwähnt. Wir haben unsere Leistungsträger gehalten, wir halten sie heute, und wir wollen sie auch morgen halten. Es geht darum, dass wir immer bereit sind, dass wir es schaffen, Kostendisziplin und den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Dass wir uns natürlich an dem ausgeglichenen Ergebnis, wie Michael eben auch schon beschrieben hat, orientieren. Aber das ausgeglichene Ergebnis, also Einnahmen größer gleich Ausgaben, ist jetzt nicht dogmatischer Selbstzweck.

Es ist die Marschrichtung für den eingeschlagenen Weg für die nächsten Jahre – von Kostendisziplin und weitsichtigem Wachstum. Unsere Aufgabe ist es, die finanzielle und wirtschaftliche Resilienz, das heißt die Widerstandsfähigkeit, zu stärken. Zukunftstauglichkeit, das ist ein Kernwort, dass meine Kernaufgabe beschreibt. Es geht nämlich darum: Egal, welches Szenario eintritt, dafür müssen wir bereit sein. Jonas hat eben,

wie ich finde, richtigerweise erwähnt, dass es keine Garantie für sportlichen Erfolg gibt. Umgekehrt sage ich euch aber: Wenn wir die wirtschaftliche Stabilität nicht hinbekommen, dann ist das die Garantie für das Scheitern. Wir brauchen das wirtschaftliche Rückgrat, wir brauchen das Fundament, und dafür sorgen wir. Ich will und werde nicht müde werden, das zu erwähnen. Es geht um das zusammen, die sportliche und die wirtschaftliche Planung. Die sportliche Planung geht nicht ohne die wirtschaftliche Planung und andersrum. Wir streiten, wir diskutieren, es gibt auch mal Kritik, aber vor allen Dingen gibt es ein gegenseitiges Verständnis, ohne dass eine Wohlfühloase entsteht, ohne dass eine Burgfriedenmentalität einkehrt, dass man sagt: Ich lass dich in Ruhe, du lässt mich in Ruhe. Nein, wir diskutieren jeden Tag. Es ist ein permanenter täglicher Doppelpass, nicht nur zwischen uns beiden, sondern zwischen der ganzen Managementebene. Wir sind für die nächsten fünf Jahre, für die nächsten drei bis fünf Jahre, mit einem klaren Weg ausgestattet.

Mit dem Blick aufs große Ganze wissen wir, was wir zu tun haben, um die Wahrscheinlichkeit des sportlichen Erfolges, aber auch des Gesamterfolges zu erhöhen. Das ist unser HSV-Kompass. Der HSV-Kompass zeigt nach oben, er zeigt nach Norden, und da kann ich euch versichern, da werden wir nicht müde sein, diesen jeden Tag mit unseren Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle maximal zu challengen.

Jetzt sind wir im Norden. Der Norden – nicht nur in unserem Stadion, sondern auch geographisch –, ist unsere Basis, der starke Zusammenhalt zwischen Fans, zwischen Mitgliedern, zwischen uns heute, und der Dialog mit euch ist essenziell. Ich muss sagen, mit Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr oder beziehungsweise auf das abgelaufene Kalenderjahr 2023: Wir haben einen großen Schritt gemacht. Wir sind aus meiner Wahrnehmung deutlich enger zusammengerückt, sowohl Aufsichtsrat, Gesellschafter, Beirat, Seniorenrat, Ehrenrat, die Gremien, Fans, die Kolleginnen und Kollegen auf der Geschäftsstelle, Mitglieder, Partner. Wir sind alle ein Stück weiter zusammengerückt, und das schafft Vertrauen. Dieser Dialog mit euch heute ist ganz essenziell. Mit den Partnern ist er auch ganz essenziell, weil dieser Dialog Vertrauen schafft, und Vertrauen schafft am Ende den Fokus auf die Leistungskultur. Dass wir uns nicht mehr von Nebenkriegsschauplätzen ablenken lassen, dass wir zusammenhalten, zusammenrücken und zusammengeschweißt nach außen hin auftreten, weil dieses gegenseitige Absichern, das Aufeinander aufpassen, die Räume verdichten, das ist die Grundlage, das bedarf es, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein, nicht nur auf dem Rasen, um sportlich die Defensive zu stärken, sondern als Gesamtunternehmen, als Einheit aufzutreten.

Ich habe euch jetzt einen Rundumblick gegeben im Rahmen dieser zehn Minuten von Gesagt-getan. Was waren die Erfolge 2023, was sind aber auch gleichzeitig die Herausforderungen für 2024? Was ist unser Fundament, was sind notwendige Bedingungen, um erfolgreich zu sein, und wo gilt es, noch einen Weg zu gehen? Es gibt noch viel zu tun. Aber ich kann euch sagen: Das hier ist die spannendste Aufgabe. Es ist die spannendste Aufgabe, diesen Club ein Stück weit besser zu machen. Es ist die emotionalste Aufgabe, weil am Ende sind es die Emotionen, die unsere Währungseinheit sind, das Zittern, das Mitfiebern, auf das wir uns alle 2024 wieder freuen. Das wollen wir im Sport, das wollen wir am Spieltag, das wollen wir nicht mehr bei der Lizenz und bei der Zukunftstauglichkeit. In diesem Jahr und auch in den nächsten Jahren übernehme ich dafür die Verantwortung, wir übernehmen dafür die

Verantwortung, und dann gibt's auch weniger schlechte HSV-Witze. Versprochen. Nur der HSV.

Kai Esselsgroth

Vielen Dank, Eric, auch für Deine Rede. Damit sind wir durch und kommen zur Aussprache zu diesem Tagesordnungspunkt. Ich mache darauf aufmerksam, dass ihr jetzt Wortmeldungen zu den nächsten beiden Tagesordnungspunkten einreichen könnt. Das ist die Nummer 9, Berichte und Entlastung der Rechnungsprüfer, und die 10, Entlastung des Präsidiums.
Jetzt die Wortmeldung von Reinhard Hupfer.

Reinhard Hupfer

Liebe Mitglieder des HSV, Herr Dr. Huwer, ich bedanke mich bei Ihnen für die bilaterale Kommunikation nach der letzten Mitgliederversammlung im März 2023. Ihre positive Darstellung der wirtschaftlichen Lage teile ich so nicht. Erfreulich ist der Gewinn von 7,8 Millionen Euro per 30.06.2023, nach einem Gewinn von 1 Millionen Euro im Geschäftsjahr davor. Die Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2022/23 sind jedoch gegenüber dem Vorjahr um 21 Millionen Euro gestiegen, ich vermute, für die Stadionrenovierung. Die Abflüsse für die Stadionrenovierung werden wahrscheinlich ab dem 01.07.2023 erfolgen. Davon müssen die Renovierungskosten bezahlt werden, aus dem Bankguthaben von 38 Millionen Euro. Hinzu kommt eine Wandelanleihe von 30 Millionen Euro. Die erneute Aufnahme eines Darlehens bei der Kühne Holding aufgrund der Nordtribüne am 10.09.2023 halten wir für gefährlich. Die Vergangenheit mit H. Kühne hat gezeigt, dass Herr Kühne Darlehen gern nutzt, um Einfluss auf den HSV auszuüben. Wir hoffen, dass sich mit der Aufnahme des Darlehens auch Gedanken über die Rückzahlung gemacht wurden. Steht der HSV nicht durch diese zusätzlichen Darlehen wirtschaftlich mit dem Rücken zur Wand? Bleibt dem HSV dann nur noch ein Anteilsverkauf an die Kühne Holding? Ich erinnere an 2014: Damals sollten die Anteile nur zu einem Mindestpreis von 4 Millionen Euro verkauft werden. Verkauft wurden diese Anteile aber für nur 2,5 Millionen Euro an Herrn Kühne. Als Zweitligist weitere Anteile zu einem noch schlechteren Preis zu verkaufen, lehne ich kategorisch ab. Zu bemerken ist ferner – das ist an den Herrn Boldt gerichtet: Mit einem Bruchteil der Kaderkosten schafften es seit 2019 andere Mannschaften wie Paderborn und Union Berlin aufzusteigen. Der HSV ist leider im sechsten Jahr immer noch in Liga Zwei. Der Super-GAU wäre jetzt der Aufstieg von St. Pauli und Holstein Kiel. Das hätte ich mir in meinen schlimmsten Albträumen niemals vorstellen können. Ich bleibe dabei: Der HSV hat seit Jahren kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabenproblem. Schaut euch die Personalkosten der Vereine anhand der DFL-Finanzkennzahlen an. Diese bestätigen meine jetzt getätigten Aussagen. Herr Dr. Huwer, bitte beantworten Sie gegenüber den Mitgliedern klar und deutlich, wie die Tilgung der vorgenannten Darlehen über 51 Millionen Euro erfolgen soll. Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit.

Dr. Eric Huwer

Das letzte Geschäftsjahr war wirtschaftlich gesehen ein absolutes Rekordgeschäftsjahr, weil – selbst wenn ihr in das Geschäftsjahr 2008/09 reinguckt, auf das Michael Bezug genommen hat – wir haben damals 12,8 Millionen Euro plus gemacht haben. Die haben wir gemacht, weil wir Spieler für in Summe mehr als 40 Millionen Euro verkauft haben. Und

damals hatten wir ein negatives Eigenkapital. Das heißt: Wir sind heute sattelfester und gesünder, denn je beim HSV. Und damit will ich auch gar nicht sagen, was wir für einen tollen Job machen, sondern, dass wir gemeinsam ganz stolz darauf gucken können, was wir da für eine Reise vollzogen haben. Jetzt haben wir noch mal Geld aufgenommen für die Stadionmodernisierung. Das Volksparkstadion konstruiert unsere Identität. Darin müssen wir investieren und das machen wir nicht aus dem operativen Geschäft heraus. Wir sind kostendiszipliniert. Wir verlassen diesen Weg nicht, aber wir haben es geschafft, im letzten November als Kraftakt auch zusammen mit dem Aufsichtsrat zu sehr nachhaltigen Konditionen Geld aufzunehmen. Und ich sage es euch in aller Deutlichkeit: Den höchsten Zins zahlen wir aktuell an unsere Fans, nämlich für die Fananleihe – sechs Prozent. Alles andere ist deutlich niedriger verzinst, und das macht, glaube ich, die Frage, ob das eine attraktive Verhandlungsposition war – ja oder nein – eigentlich obsolet.

Kai Esselsgroth
Die nächste Wortmeldung, die vorliegt, ist von Dirk Kauffel.

Dirk Kauffel
Ich bin mein Leben lang HSVer und lebe seit September in Hamburg. Ich habe die Zeit, als der HSV noch um die Meisterschaft und Europa gespielt hat, miterlebt. Ich bin erst mal super zufrieden, dass der Vorstand so gute Arbeit leistet bezüglich der Finanzen. Ich bin sehr begeistert darüber, dass Jonas Boldt Verpflichtungen erst bekannt gibt, wenn die Leute schon zum Medizincheck hier sind. Das hat es früher nicht gegeben. Ich finde die Mannschaft extrem gut aufgestellt.
Was mich wirklich bedrückt, ist, dass trotz der guten Arbeit, die geleistet wird, der Aufstieg nicht gelingt und wir im nächsten Januar immer noch ambitionierter Zweitligist sind. Was ich Jonas Boldt vorwerfen muss, ist, dass die Chance Steffen Baumgart zu verpflichten nicht wahrgenommen wurde. Das bedrückt mich sehr. Ich würde mich freuen, wenn der HSV trotzdem aufsteigt, habe aber kaum noch Hoffnung.
Wenn nach dem letzten Spiel in Nürnberg jemand sagt, dass das Spiel der Ausschlag dafür war, dass der Trainer weitermachen darf, dann muss ich an der Kompetenz zweifeln; denn das Spiel hätte der HSV genauso gut verlieren können. Als Letztes: Wenn man die Kompetenz hat, sollte man langsam erkennen, dass der mit Abstand beste Innenverteidiger, den der HSV hat, Stephan Ambrosius ist. Und wenn man da noch zögert, den Vertrag zu verlängern, dann tut es mir leid. Vielen Dank.

Jonas Boldt
Ich kann verstehen, dass Sie unzufrieden sind. Auch ich bin mit der Hinrunde unzufrieden. Leider ist es nicht immer so einfach, wie Sie es darstellen. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir alles daransetzen, dass ihre Prognose nicht eintritt. Wenn Sie es anders für sich beurteilen, ist das Ihr gutes Recht. Aber mit Verlaub, Sie machen es sich ein bisschen zu einfach.

Kai Esselsgroth
Danke, Jonas. Eine weitere Wortmeldung von Stefan Ilk.

Stefan Ilk

Sehr geehrter Herr Dr. Huwer, ich sehe es wie Reinhard Hupfer. Ich habe zwei Fragen: Wofür sollen die 30 Millionen Euro aus der Wandelschuldverschreibung verwendet werden? Und welchen Preis erhält der HSV jetzt bei einem Anteilsverkauf?

Dr. Eric Huwer

Ja, danke für die Frage. Sie werden mir nachsehen, dass ich über Vertragsdetails nicht im Detail Auskunft geben kann. Aber die These, die Herr Hupfer in den Raum gestellt hat, dass wir eine negative Unternehmensbewertung in Kauf nehmen müssten, die kann ich so nicht bestätigen. Vertragsdetails darf ich nicht offenlegen, doch es geht darum, Handlungsfreiheit zu schaffen und unsere aktuell starke Verhandlungssituation zu nutzen. Im September und Oktober 2023 bzw. 2022, als wir 20 Millionen Euro gebraucht haben, sind mehrere Angebote eingegangen. Diese beinhalteten jedoch, wie auch bei anderen Clubs üblich, Zinssätze von acht bis 11 Prozent bei einer Laufzeit von einem oder zwei Jahren. Im engen Austausch mit dem Aufsichtsrat haben wir entschieden: Das machen wir nicht. Wir versuchen, nachhaltige Lösung zu finden. Wir wollen uns nicht in Abhängigkeiten von Private Equity begeben. Wir sehen diese Diskussion und verfolgen sie mit Sorgfalt. Wir wollen selbstständig bleiben, wir wollen unabhängig bleiben, ohne auch nur ein My an Einflussnahme abzugeben.

Gleichzeitig müssen wir die Dinge tun, bevor sie dringend werden und investieren. Das heißt, wir müssen es schaffen, nachhaltig Geld aufzunehmen – zu Bedingungen, die blau-weiß-schwarz gefärbt sind, mit einem sehr, sehr attraktiven Zins, mit sehr, sehr langen Laufzeiten, mit einer klaren Tilgungsstruktur und mit einer klaren Umsetzungswahrscheinlichkeit. Seit der Jahresabschluss publik ist, haben wir Termine mit Banken, weil ich weiß, dass ich bald wieder Geld brauchen werde. Und ich nutze die Situation jetzt, um zu sagen: Wir sehen es schwarz auf weiß, dass wir nachhaltig und erfolgreich wirtschaften können. Wir hatten weniger ein Problem der Mittelherkunft. Das Problem lag auf der anderen Seite der Bilanz, auf der Mittelverwendungsseite. 2015/16 haben wir aus einem Euro 50 Cent gemacht. Jetzt trauen wir uns zu, dass wir aus jedem Euro, den wir bekommen, 1,50 Euro oder vielleicht auch mal 2 Euro Gewinn erzielen können. Natürlich bevorzuge ich Geld, das wir nicht zurückzahlen müssen. Um im Erstliga-Fußballzirkus erfolgreich mitspielen zu können, müssen wir in eine andere Region von Umsatzgrößen kommen. Wir wollen für unsere Spieler mehr Gehälter zahlen. Um diese Umsätze zu erzielen, brauchen wir auch entsprechende Investitionen und ein gewisses Startkapital – aber nur zu unseren Bedingungen.

Und was machen wir mit den 30 Millionen Euro? Die haben wir noch. Wir werden keine fremdfinanzierten Spielerverpflichtungen tätigen. Aber ich werde keine Alternativlosigkeit suggerieren und sagen, wir müssen jetzt das und das machen. Wir haben eine Teilung dieser 30 Millionen Euro vor. Ein Teil ist eine stumme Risikovorsorge, der andere fließt ein Stück weit in die Stärkung des Kaders, damit wir Leistungsträger halten und dann auch mal die eine oder andere Opportunität nutzen können. Wenn wir jetzt im Winter oder im Sommer eine Opportunität haben und wir davon überzeugt sind, dass wir mit dem Investment die Wahrscheinlichkeit erhöhen, nicht nur Freude an dem Spieler, sondern vielleicht auch an seinem Wiederverkauf zu haben, dann wollen wir handlungsfähig sein. Wir wollen unseren

Handlungsspielraum erhöhen und natürlich damit dann auch die höher verzinsten Darlehen im Bereich von vier bis sechs, zum Teil auch drei Prozent weiter senken. Die 30 Millionen Euro dienen also auch der Ablösung und Senkung unserer Nettofinanzverbindlichkeiten.

Stefan Ilk

Vielen Dank. Also wollen Sie den Großteil auch in den Kader investieren? Aus meiner Sicht war es nie so leicht aufzusteigen wie im letzten Jahr. Stattdessen sind andere mit einem Bruchteil unseres Etats aufgestiegen. Ich möchte nur auf zwei Sachen eingehen: Aus meiner Sicht muss man keinen Trainerschein haben, um zu erkennen, dass man ohne eine Defensive nicht aufsteigen wird. Es gilt der Spruch: Der Angriff gewinnt Spiele, aber die Abwehr gewinnt Meisterschaften. Und der zweite Punkt ist die Nachwuchsarbeit. Nach meinen Informationen geben wir circa 11 Millionen Euro jedes Jahr für den Nachwuchs aus. Aus meiner Sicht kommt dabei viel zu wenig heraus. Und wenn wir dann mal Talente haben, dann verpassen wir deren Vertragsverlängerungen. Ich finde, wir sollten da bessere Arbeit machen. Vielen Dank.

Jonas Boldt

Es ist unser Anspruch aufzusteigen. Doch es gibt keine Garantie – und Kompliment an andere Mannschaften, wenn sie es schaffen. Aber es ist – wenn man mal Fußballdeutschland anguckt – nicht überraschend, dass komischerweise Traditionsvereine mehr Probleme haben als die „kleineren" Vereine. Das ändert aber nichts an der Motivation. Wir gehen es weiter an. Es ist offensichtlich, dass wir ein paar Gegentore zu viel bekommen haben, aber wenn Sprüche klopfen reicht, um aufzusteigen, werde ich mir was anderes einfallen lassen für meine nächste Rede. Zum Punkt Nachwuchsarbeit: Ja, wir geben viel Geld aus. Auch da gibt es definitiv Optimierungspotenzial. Das hat der HSV aber auch nicht exklusiv, es ist momentan in Fußballdeutschland ein gesellschaftliches Thema. Wir haben unseren eigenen Ansatz. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir damit weiter vorankommen. Danke.

Kai Esselsgroth

Bevor ich den nächsten Wortbeitrag aufrufe, möchte ich gerne den Antrag stellen, die Redeliste zu schließen. Wer dafür ist, möge bitte die Hand heben. Das ist einstimmig. Damit schließe ich an dieser Stelle die Redeliste und bitte als nächstes Konstantin Rogalla ans Mikrofon.

Konstantin Rogalla

Liebe HSVerinnen, liebe HSVer. Als ich eben Ihren Vortrag hörte, Herr Huwer, da dachte ich: Mensch, endlich ein bisschen hanseatisch! Herr Hupfer hat zu 98 Prozent Recht behalten. Wir scheinen in den Sanierungsbemühungen jetzt immer noch den vergleichbaren Stand der Verbindlichkeiten wie vor Jahren zu haben. Zehn Jahre existiert jetzt die ausgegliederte AG. Insofern ist es ganz gut, dass wir eine kleine Rückschau halten, wie der Stand der Dinge ist – und damals waren es auch etwa 75, 85 bis zu 90 Millionen Euro Verbindlichkeiten. Jetzt werden wir die Grenze von 100 Millionen Euro überschreiten. Ich kenne den Unterschied von Nettofinanzverbindlichkeiten. Ich war vor einem Jahr beim Hearing im Rathaus, als Wüstefeld als damaliger Vorstand vortragen sollte, wo und wie der HSV die versprochene Sanierung für die Europameisterschaft umsetzen sollte. Es gab ja vom Staat 23 Millionen Euro für diese Sanierung, die dann aber offenbar doch – darf ich sagen – zweckentfremdet

wurden. Darüber hinaus war der HSV einer der ganz wenigen Vereine, der Corona-Hilfen in Höhe von 15 Millionen Euro erhalten haben. Also vereinnahmte der HSV in den letzten zwei oder drei Jahren Staatsknete in Höhe von 38 Millionen Euro. Das darf man nicht übersehen, wenn man sich zufrieden auf die Schulter klopft. Was Sie durch das Einwerben von Eigenkapital, erhalten haben... Dadurch wurde damals das negative Eigenkapital durch die Ausgliederung geheilt. Etwas über 60 Millionen Euro Eigenkapital wurde damals eingeworben. 38 Millionen Euro an Staatsknete für ein Grundstück, das die Stadt mal für einen Euro dem HSV überlassen hat und für das die Stadt dann wieder 23 Millionen Euro bezahlt, ist ja auch ein sonderbarer Vorgang, wenn man ehrlich ist. Sie wissen selbst, wie viele außerordentliche Erträge der HSV auszuweisen hatte durch Forderungsverzichte des Herrn Kühne. Es gab ja mal ein Präsidiumsmitglied, das es geschafft hat, Herrn Kühne eine Menge der Verbindlichkeiten gewissermaßen abzuhandeln. Dieses Mitglied ist unter ominösen Umständen zurückgetreten. Ich kann das im Detail nicht beurteilen. Es hat mich nur gewundert, weil es zumindest mal eine Phase war, in der man sich vom Investor unabhängig machen wollte – oder zumindest unabhängiger. Und jetzt bin ich erstaunt, wenn ich höre: 30 Millionen Euro Wandelschuldverschreibung. Denn es ist ja immer ein wenig ungünstig, wenn man in einer Situation, in der man Tabellendritter in der 2. Liga ist, einen solchen Vertrag abschließen muss. So etwas macht man ja lieber dann, wenn man besonders erfolgreich ist. Deshalb ist es schon ein spannendes Faktum, dass wir uns jetzt wieder in die Abhängigkeit eines Investors begeben. Das ist ein völlig berechtigter Einwand, den Herr Ilk eben gemacht hat, und insofern bin ich ganz gespannt auf die Ausführungen zur Rechtsformänderung – welches Konzept, welche Idee dahintersteht. Geht es nur darum, einfach Geld in die Kasse zu bekommen? Oder ist es, wie damals 2014, mit gewissen strategischen Implikationen verbunden? Das ist ja alles ein Desaster geworden, das muss man leider so sagen. Ich denke, wir werden in diesem Jahr wahrscheinlich nicht nach dem Leistungsprinzip aufsteigen, aber nach dem Zufallsprinzip; und der Zufall spielt im Fußball und im Sport eine erhebliche Rolle. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich die anderen geschickter anstellen als wir. Also insofern bin ich optimistisch.

Dr. Eric Huwer

Ich will nicht zu weit ausholen. Mir sind bei jedem Satz drei Sachen eingefallen. Der berühmte Faktencheck, der mir sehr gelegen ist, den hätte ich auch gerne, in aller Ausführlichkeit. Und dafür biete ich mich auch an, das können wir genauso gerne machen, und verstehen Sie mich nicht falsch. Ich hatte mit Herrn Hupfer einen ganz guten Austausch. Ich unterstreiche Ihre Worte: Ich freue mich über das Interesse von jedem, weil wir ganz viel Arbeit in den Jahresabschluss reingesteckt haben. Aber es sei auch mal erlaubt zu sagen, dass wir es im letzten Jahr ganz gut gemacht haben. Ich bin auch bei Ihnen, Herr Rogalla, dass es in den Jahren zuvor nicht so gut gemacht wurde. Was die Steuergeld-Thematik anbelangt, habe ich natürlich eine völlig andere Meinung als Sie. Alles, was Sie erwähnt haben, hat nichts mit den Letzten beiden erfolgreichen Geschäftsjahren zu tun. Wir haben keine Zuwendungen bekommen.

Wir haben ein Grundstück, das gutachterlich bestätigt 23,5 Millionen Euro wert ist, genau für diesen Preis verkauft. Also, Sie merken: Es brodelt in mir im positiven Sinne. Da sind ein paar vertragliche Themen, über die wir nicht sprechen können. Ich bin jetzt schon seit zehn Jahren auf Mitgliederversammlungen, und wenn ich hier oben etwas sage, dann bemühe ich

mich auch maximal darum, Wort zu halten. Im letzten Jahr ist es uns gelungen. Wir bemühen uns jeden Tag im Sinne der von Ihnen geforderten Leistungskultur, uns daran auch messen zu lassen. Den Erfolg, den Aufstieg, den kann ich Ihnen nicht garantieren. Aber wir müssen das Fundament schaffen und da sind wir wirklich auf einem guten Weg. Wenn ich mir den einen oder anderen Club unserer Kragenweite angucke, müssen wir uns nicht verstecken. Wir reden nicht von den blühenden Landschaften, wie man das früher vielleicht bei der Ausgliederung gemacht hat. Und was wir verhindern wollen, ist, dass wir hier wieder irgendwelche emotionalen Gräben aufkommen lassen. Deswegen: maximale Transparenz, maximal miteinander und nicht übereinander reden. Ich schätze Ihren kritischen und interessierten Blick und, dass Sie sich mit den Zahlen beschäftigen. Lassen Sie mich im persönlichen Gespräch das eine oder andere, insbesondere, was die Verbindlichkeiten anbelangt, einordnen. Sie liegen nicht bei über 100 Millionen Euro, weder netto noch brutto. Wir haben die Verschuldung deutlich reduziert, das ist verifizierbar und überprüfbar. Das belegen wir auch gerne noch mal dezidiert, wenn Sie daran Interesse haben.

Kai Esselsgroth
Für den letzten Wortbeitrag zu diesem Tagesordnungspunkt: Bernd Schwarze.

Bernd Schwarze
Moin, liebe HSVerinnen und HSVer! Lasst mich noch einmal kurz etwas zur Diskussion des Präsidiums sagen: Hamburg ist ein Medien-Haifischbecken. Hier kann man nicht so in Ruhe arbeiten wie anderswo. Ich glaube, keiner von uns, außer den Akteuren in den Gremien, hat an irgendeinem Tisch dabeigesessen, an dem irgendetwas besprochen wurde, was nachher in den Medien stand. Wir alle hier sind Trainer und die besseren Vorstände, und deswegen ist es vielleicht auch müßig, sich über die Trainer zu unterhalten. Ich oute mich hier als Fan von Tim Walter und bin froh, dass er noch da ist.
Zur Aufstiegsdiskussion: Glauben wir wirklich, dass mit einer Mannschaft, die jedes Jahr neu aufgestellt wird und einen neuen Trainer hat, dass die die Motivation und den Fortschritt haben, um einen Aufstieg zu schaffen? Seit drei Jahren haben wir eine Kontinuität und eine gleiche Handschrift, an der sich auch die Spieler orientieren. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir so eine Einheit zwischen Mannschaft und Trainer sowie die Ruhe in den letzten Jahren hatten.
Das zeigt auch der Zuspruch der Fans: Elfmal haben wir diese Saison vor ausverkauftem Haus gespielt, das kann ich doch nicht alles wieder aufs Spiel setzen, indem ich jetzt den nächsten Trainer hole, der meint zu wissen, was jetzt wichtig ist.
Es ist hier schon erwähnt worden, dass neue Spieler erst dann namentlich erwähnt werden, wenn sie beim Medizincheck sitzen. Das müssen wir uns mal positiv auf die Fahnen schreiben und nicht immer nur Meckern. Lassen wir uns weder das Präsidium noch den Vorstand von der AG schlechtreden. Ob das Erscheinungsbild besser sein kann, da kann man sicherlich unterschiedlicher Meinung sein.

Kai Esselsgroth
Das war der letzte Wortbeitrag. Damit kommen wir dann zum nächsten Tagesordnungspunkt. Tagesordnungspunkt 9, Bericht und Entlastung der Rechnungsprüfer, und dafür übergebe ich jetzt an Constantin Meyn und an Björn Wiese.

TOP 9
Bericht und Entlastung der Rechnungsprüfer

Constantin Meyn
Liebe HSV-Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren, wir kommen zum absoluten Highlight der Mitgliederversammlung, dem ersten Rechnungsprüferbericht für 100.000 Mitgliedern. Ich glaube, das ist wahrscheinlich der Meilenstein. Die Rechnungsprüfer, das sind meine Wenigkeit Constantin Meyn und mein Kollege Björn Wiese.
Kommen wir aber nun zum Bericht, und ich möchte euch da gerne mitnehmen in unserer Arbeitsweise und auch in unserer Arbeitsaufteilung. Wir teilen uns nämlich die Arbeit so ein bisschen untereinander auf, dass Björn sehr viel hier in Hamburg bei den Gremien unterwegs ist, sich den Stand der Dinge anhört und daraus auch Prüfungsschwerpunkte entwickelt. Gerade der Seniorenrat, der Ehrenrat, der Vorstand Amateursport und auch die Abteilungen des Amateursports werden wahrscheinlich Björns Gesicht eher kennen, zumindest öfter als meins gesehen haben. Ich bin etwas der Mann im Hintergrund, der vor allem auch für Anfragen aus der Buchhaltungsabteilung zur Verfügung steht. Alles ortstechnisch bedingt. Wir bekommen dann in regelmäßigen Abständen die Auswertung geschickt und überprüfen diese im ersten Schritt natürlich auf Unregelmäßigkeiten, also enorm hohe oder auch enorm niedrige Posten im Vergleich zum Soll. Der zweite Schritt liegt dann darin, die einzelnen Buchungen anzugucken und daraus die Belege, teils stichprobenartig, teils durch Auffälligkeiten oder halt durch vorher festgelegte Prüfungsschwerpunkte sich herauszusuchen. Die Prüfung fällt wiederum ein bisschen mehr in mein Aufgabengebiet. Wie gesagt, das zieht sich durch alle Konten, durch alle Bereiche des Vereins. Alle Unterlagen werden uns aber durch den digitalen Weg immer zur Verfügung gestellt und wir beraten uns dann auch dementsprechend. Wir prüfen auf Ordnungsmäßigkeit der Rechnung, was mir besonders viel Spaß macht, auf Notwendigkeit und auch darauf, ob Ausgaben im Rahmen geblieben sind. Bei einigen Ausgaben, die natürlich auch aus der Reihe vorkommen, wie die Jubiläumsfeier rund um die Supporters, da werden wir in den laufenden Prozess immer direkt involviert. Im vergangenen Geschäftsjahr stand auch HSV III etwas im Mittelpunkt. Dort haben wir uns mal Heimspielrechnung angeguckt und haben diese für ordnungsgemäß befunden. Immer im Fokus auch die Paul Hauenschild Anlage, die Bauarbeiten, also Neubau und Umbau und alles, was mit Beantragung von Fördergeldern zu tun hat, die Abrechnung hier über verschiedenste Konten, um das genau und detailliert aufzugliedern, erfolgt teilweise mit chirurgischer Präzision. Schwierigkeit besteht nämlich hier immer wieder auf der Seite, nämlich der Verteilung der Bauvorhaben auf die einzelnen Bereiche des Vereins, dem ideellen Bereich, dem Zweckbetrieb, der Vermögensverwaltung und dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Hier muss prozentual aufgeteilt werden, was auch immer wieder Schwerpunkt in den einzelnen Betriebsprüfungen ist. Was immer wieder ein Work in Progress ist, und Sorgenkind war, waren die Sonderzüge, bei denen wir fast hätten, die Notbremse ziehen müssen. Diese waren, ums kurz zu fassen, in der Vergangenheit oft defizitär und gefährdete dadurch etwas die Gemeinnützigkeit. Um da kurz vorzugreifen, konnten wir allerdings in Abstimmung mit Präsidium, Geschäftsführung und den einzelnen Abteilungen das Ruder rumreißen, sodass Defizite mittlerweile zu Überschüssen gemacht wurden, denn die Gemeinnützigkeit war auch immer in den Jahresabschlüssen und in den resultierenden Steuerbescheiden ein entscheidendes Thema. Die Aberkennung hing lange über dem HSV wie ein Damoklesschwert, und die Folgen, von

denen ich immer eindringlich gewarnt habe und auch warne, waren verheerend. Hier können wir allerdings sagen, dass sich die Gesamtlage dementsprechend entspannt hat, was enorm beruhigend ist.
Ein Wort möchte ich auch zu laufenden Betriebsprüfungen noch verlieren. Wir sind dabei. Wir bekommen auch den Stand mitgeteilt. Wir sind nicht im Austausch mit den Prüfern, aber wir bekommen auch immer die Prüfungspunkte mitgeteilt. Von daher, alle Anforderungen und Ergebnisse werden uns transparent weitergegeben.
Zum Schluss noch einen Dank von uns. Ich möchte Bettina Miedow aus der Buchhaltung danken. Ohne dich würde wahrscheinlich das ganze Konstrukt nicht so gut laufen, wie es bisher lief.

Abschließend kann man resümieren so positiv, wie wir jetzt gesprochen haben, ist es auch. Also, wir können nur die Stimmungslage in der Geschäftsstelle beurteilen. Dort herrscht eine positive Atmosphäre, was in der Vergangenheit auch nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit war, und durch diese positive Stimmung, die auch vor allem, und da möchte man auch noch Hermann Schulz, Kumar Tschana und Dr. Anne Gnauk noch mal erwähnen, die diese auch fördern und fordern, durch diese positive Atmosphäre ist überhaupt so eine gute Arbeit erst möglich.
Unter diesen Umständen empfehlen wir auch die Entlastung des Präsidiums. Danke.

Kai Esselsgroth
Es liegen keine Wortmeldungen vor. Deshalb kommen wir jetzt zur Entlastung der Rechnungsprüfer. Gibt es Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt? Das ist nicht der Fall.

Dann möchte ich gerne über die Entlastung per Handzeichen für das Gremium als Ganzes abstimmen lassen und stelle hiermit den Antrag, Constantin Meyn und Björn Wiese die Entlastung für ihre im Geschäftsjahr 22/23 geleistete Arbeit zu erteilen. Bitte jetzt die Stimmkarten hochhalten, Gegenprobe, das ist eine einstimmige Entlastung. Herzlichen Glückwunsch! Damit hat die Mitgliederversammlung den Rechnungsprüfern für das Geschäftsjahr 22/23 die Entlastung erteilt. Damit kommen wir auch schon zügig zum nächsten Tagesordnungspunkt, Nummer 10, und damit zur Entlastung des Präsidiums.

TOP 10
Entlastung des Präsidiums

Kai Esselsgroth
Als Präsidium waren im Geschäftsjahr 22/23 im Amt: Marcell Jansen, Bernd Wehmeyer und Michael Papenfuß. Gibt es Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt? Das ist nicht der Fall. Dann möchte ich wieder per Handzeichen über das Gremium als Ganzes abstimmen lassen und stelle hiermit den Antrag, dem Präsidium die Entlastung für ihre im Geschäftsjahr 2022/23 geleistete Arbeit zu erteilen. Durch Hochhalten der Stimmkarten. Gegenprobe. Bei keiner Gegenstimme hat damit die Mitgliederversammlung dem Präsidium für das Geschäftsjahr 22/23 die Entlastung erteilt.

TOP 11
Aktueller Stand aus der Arbeitsgruppe Rechtsform

Kai Esselsgroth
Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 11, den Bericht zum aktuellen Stand der Arbeitsgruppe Rechtsform. Ich weise darauf hin, dass es hierzu keine Aussprache geben wird, da es heute wirklich reine Information über den Zwischenstand ist. Es wird weitere Informationsveranstaltungen geben, über die wir noch rechtzeitig informiert werden. Das wird sehr zeitnah passieren.

Michael Papenfuß
Liebe Mitglieder, ich freue mich, euch jetzt über dieses Thema zu informieren, das uns im letzten Jahr intensiv beschäftigt hat: die Ausarbeitung der Option eines Rechtsformwechsels. Zu Beginn möchte ich euch über den aktuellen Stand und den weiteren Ablauf informieren. Es ist ein Projekt, das in erster Linie nicht kurzfristig große Effekte hervorrufen wird, sondern langfristig für Stabilität sorgen wird. Und um es einmal auf den Punkt zu bringen, wir reden nicht über eine Ausgliederung, die ist vor zehn Jahren passiert. Wir reden jetzt über die richtige Rechtsform bei unserer Mehrheitsbeteiligung an der HSV Fußball AG unter zwei Prämissen, auf die ich gleich näher eingehen möchte.
Zunächst noch mal chronologisch zurück. Die Arbeitsgruppe Rechtsform hat sich nach der Mitgliederversammlung im Januar 2023 im Sinne des Auftrags erweitert und setzt sich nun aus den folgenden Stakeholdern zusammen: dem ursprünglichen Antragsteller von 2021, Repräsentanten des e.V.-Präsidiums, der e.V.-Geschäftsführung, des Beirats, des Ehrenrats, des Supporters Club, einem Vertreter des Gesellschafters Kühne Holding, einem Vertreter für die weiteren Gesellschafter, dem Vorstand der HSV Fußball AG, Fachexperten der Fußball AG und Fachjuristen von, e.V., der AG und der Kühne Holding.
In dieser breit aufgestellten Arbeitsgruppe waren wir in den vergangenen Monaten intensiv im Austausch und haben Details für einen möglichen Rechtsformwechsel erarbeitet und besprochen. Wir sind noch nicht ganz am Ziel, aber kurz davor, unsere Arbeit abzuschließen, wobei wir stets dem Grundsatz gefolgt sind, dass Qualität vor Geschwindigkeit geht. Wir befinden uns in den letzten Zügen der Detailarbeit, der rechtlichen und steuerlichen Prüfung sowie der Ausarbeitung der Satzungen und weiteren Unterlagen. Ich freue mich aber, euch heute schon die ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppe präsentieren zu können. Mir geht es heute um die Prinzipien dieses Vorschlags, den wir erarbeitet haben.
In die Details wollen wir zu einem etwas späteren Zeitpunkt gehen, wenn die Arbeit wirklich final abgeschlossen sein wird. Wann wird das sein? Wir möchten euch heute schon zu unserer Informationsveranstaltung am Abend des 30. Januar dieses Jahres im Haus des Sports einladen. Auch eine digitale Teilnahme wird wieder möglich sein. An diesem Tag werden wir das Modell in den Details vorstellen und eure Fragen beantworten, weitere Infoveranstaltungen und Partizipationsmöglichkeiten werden zudem folgen. Wir fühlen uns dabei der höchstmöglichen Transparenz und Mitnahme verpflichtet. Darauf könnt ihr euch auch verlassen. Zudem könnt ihr im gesamten Informationsprozess auch unabhängig von den Veranstaltungen eure Fragen an die eigens hierfür eingerichtete E-Mail-Adresse, rechtsform@hsv.de, richten.
Zur Transparenz gehört auch, euch heute schon mitzuteilen, dass wir voraussichtlich Ende März dieses Jahres eine außerordentliche Mitgliederversammlung umsetzen möchten. Wir

als Arbeitsgruppe halten einen Rechtsformwechsel in der jetzt erarbeiteten Version für einen wichtigen und richtigen Schritt für unseren HSV und möchten euch diesen gerne im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorlegen. Weitere Infos hierzu folgen ebenfalls in den kommenden Wochen.
Nun zurück zum Anfang dieses Tagesordnungspunktes. Warum freue ich mich, über das Thema zu sprechen? Und es kommt aus ehrlicher innerer Überzeugung, weil die Arbeit in der Arbeitsgruppe mit allen Stakeholdergruppen des HSV mir gezeigt hat, wie viel Potenzial der HSV hat. In unserer Arbeitsgruppe haben wir intensiv und oft kontrovers diskutiert, dabei unterschiedliche Perspektiven und Interessen berücksichtigt. Es gab hitzige Debatten, aber wir blieben stets konstruktiv und auf die Sache fokussiert.
Erinnern wir uns an unsere letzte Versammlung vor ziemlich genau einem Jahr, in der wir euch verschiedene mögliche Rechtsformen vorgestellt haben und ihr uns den Auftrag erteilt habt, eine konkrete Ausarbeitung eines Rechtsformwechsels voranzutreiben. Unser Ziel war es dabei stets, euren originären Auftrag aus August 2021 vollumfänglich zu erfüllen: einerseits die Mitgliederrechte zu stärken und andererseits Möglichkeiten zu schaffen, weiteres Eigenkapital in den Profifußball des HSV zu bringen. Nach intensiver Diskussion und Abwägung verschiedener Modelle haben wir uns für einen Weg entschieden, den es so bislang in der Bundesliga nicht gibt: einen Wechsel zu einer AG & Co. KGaA. Dieser Schritt kombiniert die Vorzüge eines AG-Modells, wie wir sie aktuell ja schon in der HSV Fußball AG erleben, und die Vorteile eines KGaA-Modells. Sie ist in anderen Bereichen ein in der Praxis bewährtes Modell, insbesondere mit Blick auf eine gute Organisationsstruktur. Dazu möchte ich das Prinzip der Checks and Balances hervorheben. Unter Checks and Balances versteht man festgelegte Kontrollmechanismen, die eine ausgewogene Machtverteilung beziehungsweise ein Gleichgewicht der handelnden Personen und Gruppen sicherstellen.
Seit der Umwandlung in eine AG im Jahr 2014haben wir wichtige Lektionen gelernt, und so ehrlich sind wir ja hier auch alle: Es ist nicht alles so gelaufen, wie man sich das damals vorgestellt hat. Wir haben aber mit der Zeit auch gelernt, und die AG-Struktur gab uns die notwendige Flexibilität und den Rahmen, um den Herausforderungen des modernen Fußballs zu begegnen. Sie hat uns ermöglicht, trotz der Herausforderungen heute finanziell stabil und wettbewerbsfähig dazustehen.
Das Prinzip von Checks and Balances gewährleistet, dass kein Gremium oder keine Einzelperson unkontrollierte Macht ausüben kann. Es sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Führung und Kontrolle und schützt den Verein so nachhaltig vor negativen Entwicklungen. In unserer aktuellen Struktur wählen die Mitglieder das Präsidium, das wiederum über die Hauptversammlung mit der aktuellen Mehrheit von 75,1 Prozent den Aufsichtsrat der heutigen HSV Fußball AG bestimmt. Dieser Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und sicherzustellen, dass dieser im besten Interesse des HSV handelt. Im Hinblick auf das operative Geschäft ist dies für uns die beste Struktur, um die Interessen der Mitglieder nachhaltig zu schützen. Es gibt kein Gremium beziehungsweise keine Einzelperson, das beziehungsweise die ohne Kontrolle alles allein entscheiden kann.
In der heutigen Struktur halten wir 75,1 Prozent der Anteile und können daher als HSV e.V. genau über diesen Weg immer darauf achten, dass sich der HSV bei der strategischen Ausrichtung in eine Richtung bewegt, die wir hier als Mitglieder für unseren HSV sehen.
Grundsätzlich würde sich in vielerlei Hinsicht noch nichts ändern, auch wenn wir weitere Anteile verkaufen, solange der e.V. mehr als 50 Prozent plus eine Stimme hält. Wir wollen

aber jetzt aus der Position der Stärke und Souveränität heraus in die KGaA-Struktur wechseln. Mit der Einführung der AG & Co. KGaA bauen wir auf der bewährten Struktur auf und stärken gleichzeitig weiter die Mitgliederrechte. Wir stellen sicher, dass der Verein auch in Zukunft ein demokratischer, von seinen Mitgliedern getragener Verein bleibt, der gleichzeitig die Basis schafft, sich nachhaltig positiv finanziell wie sportlich zu entwickeln.
In dieser neuen Struktur trennen wir das Vermögen von der Führung im Profifußball. Die HSV Fußball Management AG, die zu 100 Prozent im Besitz des HSV e.V. sein wird, wird die operative und strategische Führung kontrollieren. Und das ist dauerhaft so, egal wie viel Eigenkapital wir noch aufnehmen. Dem gegenüber befindet sich in der KGaA das Vermögen, an dem können sich auch andere Gesellschaften beteiligen, aber ohne unabhängig von ihrer Anteilshöhe direkten Einfluss auf die Geschäftsführung, also den Vorstand nehmen zu können. Denn der HSV e.V. beruft den Aufsichtsrat der HSV Fußball Management AG, der identisch mit dem aktuellen Aufsichtsrat der AG ist und die gleichen Kompetenzen wie der heutige Aufsichtsrat hat. Dies ist der entscheidende logische Schritt, der es uns ermöglicht, beide Ziele des Auftrags aus der Mitgliedschaft, also Mitgliederrechte zu stärken und gleichzeitig die Basis für mehr Eigenkapital zu schaffen, in Einklang zu bringen.
Es ist entscheidend hervorzuheben, dass der Schritt hin zur AG & Co. KGaA nicht isoliert betrachtet werden darf, wenn es um die Wahrung der Mitgliederrechte geht. Ein Blick auf andere Clubs in Deutschland zeigt, dass zusätzlich zur Rechtsform auch die Ausgestaltung der Satzungen und weiterer relevanter Dokumente von zentraler Bedeutung ist. Daher ist hier eine sorgfältige Ausgestaltung der Dokumente in der neuen Struktur notwendig. Wir beim HSV können uns glücklich schätzen, auch in Bezug auf unsere Mitgesellschafter und Partner, denn von Anfang an war klar, dass die Stärkung der Mitgliederrechte der Kern unseres Auftrags ist. Dieser Fokus wurde im gesamten Prozess niemals in Frage gestellt, von keinem der Beteiligten, also auch nicht von unseren Mitgesellschaftern. Damit wird auch deutlich, dass wir wirklich Partner an der Seite haben und keine Investoren. Deshalb haben wir es zusammen geschafft, ein Modell zu entwickeln, das konsequent die Rechte unserer Mitglieder in den Mittelpunkt stellt. Aber wir haben uns auch darüber hinaus überlegt, wie wir die Mitgliedernähe noch weiter zum Ausdruck bringen können. Unter anderem wollen wir eine finanzielle Beteiligungsmöglichkeit schaffen, über die sich Mitglieder an der vermögensverwaltenden KGaA direkt engagieren, beteiligen können.
Aber wie gesagt, es ist heute noch einen Tick zu früh, um ins Detail zu gehen. Ich kann euch aber versichern, dass euer Auftrag aus der Mitgliederversammlung im letzten Jahr, die Mitgliederrechte zu stärken, im Zentrum unserer Arbeit stand und steht. Und gleichzeitig wollen wir auch den zweiten Teil des Auftrags umsetzen. Auch hier wollen wir transparent aufzeigen: Es ist ein klares Ziel des Rechtsformwechsels, die Basis zu schaffen, um neues Kapital in die Gesellschaft zu bringen und sowohl für bestehende als auch für neue Partner attraktiv zu sein, alles immer in einem Rahmen, der die Mitgliederrechte erhält und in der neuen Struktur sogar stärkt.
Unser Fokus, wenn es um die Beschaffung von Eigenkapital geht, liegt auf einer nachhaltigen Entwicklung. Wir streben keinen schnellen Verkauf von Anteilen an oder setzen alles auf eine Karte. Viel mehr wollen wir den von Eric und Jonas eingeschlagenen Weg der nachhaltigen Entwicklung weiter fördern. Das heißt, wir wollen einen HSV, der sich im Operativen immer selbst tragen kann und kein strukturelles Defizit, also Loch ausweist, das gestopft werden muss. Eigenkapital soll nicht zum Ausgleich von Defiziten genutzt werden. Um diesen Weg konsequent zu gehen, wollen wir aber auch die Möglichkeit geben,

dass die Verantwortlichen proaktiv handeln können, das heißt, Mittel erhalten für zukunftsgerichtete Investitionen und ausreichend agile Handlungsfähigkeit, zwei Aspekte, die den HSV dauerhaft stärken werden. Genau für diese Zwecke soll neues Eigenkapital eingesetzt werden. Wir sind stolz darauf, ein Modell entwickelt zu haben, das konsequent die Mitgliederrechte berücksichtigt, und das, das wurde durch die Mitarbeit unserer bestehenden Partner beim HSV bestätigt, auch für andere Geldgeber, die es gut mit dem HSV meinen, ein attraktives Umfeld bietet.
Abschließend möchte ich noch einmal betonen, der Rechtsformwechsel wäre für den HSV nicht nur eine strukturelle Veränderung, sondern er wäre ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur dauerhaften Sicherung der Mitgliederrechte bei gleichzeitiger Möglichkeit zur Eigenkapitalbeschaffung.
Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die nun seit wirklich geraumer Zeit in unserer Arbeitsgruppe intensiv mitgewirkt haben und das Thema entwickeln und voranbringen. Ich freue mich auf die finalen Rücksprachen und den Austausch mit euch Mitgliedern. Wir freuen uns, am 30. Januar möglichst viele von euch im Haus des Sports begrüßen zu dürfen, um dann weitere Details vorzustellen, intensiv mit euch in den Austausch zu gehen, auf eure Fragen und Anregungen einzugehen. Das ist einfach spannend und macht Spaß, auch wenn es zeitlich fordernd ist. Und von meiner Seite vielen Dank an meine Kolleginnen und Kollegen in der Arbeitsgruppe. Und jetzt gebe ich wieder zurück an Kai.

Kai Esselsgroth
Ich möchte nur darauf hinweisen, dass die Wortmeldung für die Tagesordnungspunkte 12 bis 16 jetzt eingereicht werden können. Das ist die Aussprache zu den Berichten und Entlastungen des Beirats, des Ehrenrats, der Abteilungsleitung Supporters Club, des Amateurvorstands und des Seniorenrats, und für die Aussprache zu den Berichten, den Entlastungen des Beirats und des Ehrenrats gebe ich wieder zurück an Michael, da ich den beiden Gremien selbst angehöre.

TOP 12
Aussprache zum Bericht und Entlastung des Beirats

Michael Papenfuß
Der Bericht des Beirats wurde am 22.12.2023 auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Wir kommen nun zur Aussprache über den Bericht. Es liegen keine Wortmeldungen vor.
Wir kommen nun zur Entlastung des Beirats für das Geschäftsjahr 22/23, bestehend aus Patrick Ehlers, Kai Esselsgroth, Mike Schwerdtfeger und Paul-Günter Benthien. Gibt es Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt? Das ist nicht der Fall.

Ich stelle hiermit den Antrag, dem Beirat die Entlastung für ihre im Geschäftsjahr 22/23 geleistete Arbeit zu erteilen. Die Beiräte dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Ich bitte um hochhalten der Stimmkarten, wer für die Entlastung des Beirats ist. Gegenprobe. Gegenstimmen? Keine, damit einstimmig entlastet. Herzlichen Glückwunsch!

TOP 13
Aussprache zum Bericht und Entlastung des Ehrenrats

Michael Papenfuß
Der Bericht des Ehrenrats wurde ebenfalls am 22.12.2023 auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Wir kommen nun zur Aussprache über den Bericht. Liegen Wortmeldungen vor? Wiederum keine Wortmeldungen. Dann kommen wir nun zur Abstimmung über die Entlastung des Ehrenrats für das Geschäftsjahr 2022/23, bestehend aus Kai Esselsgroth, Björn Frese, Walter Koninski (bis 02.12.2022), Dr. Andreas Peters, Engelbert Wichelhausen und Anna Stöcken, die seit 21.01.2023 diesem Gremium angehört.
Ich schlage vor, dem Ehrenrat für die im Geschäftsjahr 22/23 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Die Mitglieder des Ehrenrats dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Gibt es Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt? Keine, dann kommen wir zur Abstimmung. Wir stimmen wieder per Handzeichen über die Entlastung des Organs als Ganzes ab. Wer für die Entlastung ist, möge die Karte erheben. Danke! Gegenprobe! Wer ist dagegen? Auch einstimmig angenommen? Damit ist auch der Ehrenrat entlastet. Herzlichen Glückwunsch.

TOP 14
Aussprache zum Bericht und Entlastung der Abteilungsleitung Supporters Club

Kai Esselsgroth
Wir kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt 14.
Wir kommen jetzt zur Aussprache über den Bericht der Abteilungsleitung Supporters Club, der am 22.12.23 veröffentlicht wurde. Wortmeldungen liegen nicht vor. Gibt es Anträge? Auch nicht.
Dann kommen wir zur Abstimmung über die Entlastung der Abteilungsleitung Supporters Club für das Geschäftsjahr 2022/23, bestehend aus Sven Freese, Christian Bieberstein, Kimi Barcelona, Pascal Hargens und Simon Philipps.
Ich schlage vor, den genannten Mitgliedern der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder für die im Geschäftsjahr 2022/23 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Ihr selbst dürft an der Abstimmung nicht teilnehmen. Gibt es Anträge? Das ist nicht der Fall, dann bitte ich jetzt, das Gremium per Handzeichen in seiner Gesamtheit zu entlasten. Wer ist dafür? Gegenprobe? Okay, keine Gegenstimme, dann seid ihr einstimmig entlastet. Herzlichen Glückwunsch! Die Mitgliederversammlung hat die Abteilungsleitung Supporters Club entlastet.

TOP 15
Aussprache zum Bericht und Entlastung des Amateurvorstands

Kai Esselsgroth
Kommen wir jetzt zum Tagesordnungspunkt 15, das gleiche zum Bericht und Entlastung des Amateurvorstands, der ebenfalls wie die anderen Berichte am 22.12.23 auf der Vereinshomepage veröffentlicht wurde. Es liegen mir keine Wortmeldungen vor. Damit

kommen wir jetzt zur Abstimmung über die Entlastung des Amateurvorstands für das Geschäftsjahr 22/23, bestehend aus Ronny Bolzendahl, Alexander Eckball, Simon Krause-Solberg, Frank Schaube, Arvid Lattekamp und Fynn Oke Martens.

Ich schlage vor, dem Amateurvorstand für die im Geschäftsjahr 2022/23 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Abstimmen dürfen alle Mitglieder. Außer den vorgenannten Abteilungsmitgliedern. Gibt es Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt? Das ist nicht der Fall. Dann möchte ich wieder per Handzeichen über das Organ als Ganzes abstimmen lassen. Wer für die Entlastung ist, bitte die Stimmkarten hochhalten. Dankeschön, Gegenprobe! Damit seid ihr einstimmig entlastet. Die Mitgliederversammlung hat den Amateurvorstand für das Geschäftsjahr 22/23 die Entlastung erteilt. Herzlichen Glückwunsch!

TOP 16
Aussprache zum Bericht und Entlastung des Seniorenrats

Kai Esselsgroth
Kommen wir zum Tagesordnungspunkt 16, das ist die Aussprache zum Bericht und die Entlastung des Seniorenrats, dessen Bericht ebenfalls am 22.12.23 auf der Vereinshomepage veröffentlicht wurde. Es liegen mir keine Wortmeldungen vor. Deshalb kommen wir gleich zur Entlastung dieses Gremiums, das im Jahr 2022/23 aus folgenden Mitgliedern bestand: Heiko Frank, Brigitte Babbel, Karin Elster, Reinhard Stier und Eckart Westphalen.
Ich schlage vor, dem Seniorenrat für dieses Geschäftsjahr 2022/2023 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Der Seniorenrat selbst darf nicht abstimmen. Gibt es dazu Anträge? Das ist nicht der Fall. Dann möchte ich bitten, über das Gremium in seiner Gesamtheit per Stimmkarte abzustimmen und für diejenigen, die für die Entlastung sind, die Stimmkarte hochzuhalten. Gegenprobe, das ist auch eine einstimmige Entlastung. Die Mitgliederversammlung hat dem Seniorenrat für das Geschäftsjahr 22/23 die Entlastung erteilt. Herzlichen Glückwunsch, und übergebe jetzt wieder an Michael Papenfuß für den nächsten Tagesordnungspunkt.

TOP 17
Wahlen des Ehrenrats

Michael Papenfuß
Kommen wir nun zum Tagesordnungspunkt 17, den Wahlen des Ehrenrats. Zur Wahl stehen als erster Kandidat Kai Esselsgroth, als zweiter Kandidat Björn Frese, als dritter Dr. Andreas Peters, viertens Anna Stöcken, und fünftens Engelbert Wichelhausen. In Änderung des Ablaufs bitte ich alle fünf Kandidaten auf die Bühne.

Anna Stöcken
Ja, liebe HSV-Mitglieder, geschätzte HSV-Familie, erst mal einen großen Dank an meine Kollegen, dass sie mir die Chance geben und das Vertrauen in mich haben, dass ich für uns die Rede halte und erzähle, was für uns wichtig bei der Arbeit im Ehrenrat ist. Ja, wir stehen

hier heute vor euch, um unsere erneute Kandidatur für einen Platz im Ehrenrat des HSV zu präsentieren. Der HSV bedeutet für uns mehr als nur Fußball. Er ist Leidenschaft, eine Emotion, die tief in unserem Herzen verankert ist, und, erlaubt mir einmal ganz kurz, versprochen, auf die vier grundlegenden Säulen einzugehen, auf die unser Engagement für den Ehrenrat beruht. Das sind zum einen Emotionen, das ist Vertrauen, Leidensfähigkeit und Treue. Punkt eins: Emotion. Unser Herz schlägt im Takt des HSV. Jeder Sieg, jede Niederlage, jeder emotionale Augenblick sind Teil unseres Lebens. Diese Emotion ist nicht nur ein Gefühl, sondern auch treibende Kraft, die uns dazu motiviert, alles für den HSV zu geben. Sind wir schon bei Punkt zwei: Das Vertrauen. Vertrauen hält jede Gemeinschaft zusammen. In guten wie in schlechten Zeiten haben wir unsere Loyalität zum HSV bewiesen. Wir stehen für Transparenz, Ehrlichkeit und das Vertrauen, das notwendig ist, um gemeinsame Höhen zu erklimmen und auch Tiefen zu überstehen. Unser Ziel ist es, dieses Vertrauen weiter zu stärken und den HSV auf einem soliden Fundament zu positionieren. Drittens, die Leidensfähigkeit. Wir kennen die Herausforderungen, denen der HSV gegenübersteht, doch gerade in schwierigen Zeiten haben wir gelernt, standhaft zu bleiben. Rückschläge werden nicht unser Ende sein, sondern ein besonderer Ansporn, um gemeinsam nach vorne zu blicken, und der letzte Punkt: die Treue. Unsere Treue zum HSV ist fest verankert, gewachsen durch die Jahre der Höhen und auch Tiefen. Treue ist für mich nicht nur ein Wort. Es ist eine Verpflichtung, die wir mit ganzer Kraft leben. Im Ehrenrat möchten wir diese Treue nutzen, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten und sicherzustellen, dass der HSV die Liebe und Unterstützung erfährt, die er verdient, aber die auch ihr verdient. Und zusammenfassend, liebe HSV-Familie, wir stehen hier nicht nur als Kandidaten, sondern als Teil dieser wunderbaren Gemeinschaft. Wir bitten euch um eure Unterstützung, damit wir gemeinsam die Zukunft des HSV gestalten können. Lasst uns Emotionen teilen, Vertrauen aufbauen, vielleicht auch mal gemeinsam leiden, aber immer die Treue zum HSV weiterführen und in unseren Herzen tragen. Gemeinsam sind wir stark, und gemeinsam werden wir sicherstellen, dass der HSV weiterhin ein Ort für uns alle bleibt. Vielen Dank für euer Vertrauen, nur der HSV.

Engelbert Wichelhausen

Liebe Anna, vielen Dank für deine sehr gute Rede. Wir haben ein Grundvertrauen, und wer von uns redet, ist völlig egal. Wir intern sind uns immer einig, egal was von außen auf uns einschoss, und deswegen bitte ich euch alle, anschließend bei der Wahl uns allen, meinen Kollegen und mir eure Stimme zu geben. Mein Name ist Engelbert Wichelhausen, 1958 eingetreten, also rund 65 Jahre im Verein.

Björn Frese

Meine Stimme gibt heute nicht viel her. Deshalb sage ich nur kurz was zu meiner Person. Mein Name ist Björn Frese, jetzt seit 2009 Teil des Ehrenrats, und ich würde es gerne auch weiterhin bleiben dürfen. Deshalb zähle ich darauf, dass ihr uns eure Stimme gibt. Danke.

Dr. Andreas Peters

Ja, ich sage auch nur zu mir persönlich kurz noch etwas, Andreas Peters, seit 2008 im Ehrenrat, seitdem in verschiedenen Gremien für den HSV tätig geworden. Ich würde mich freuen, wenn ihr uns ein weiteres Mal das Vertrauen schenkt. Danke.

Kai Esselsgroth
Für diejenigen von euch, die gerade erst in den Saal gekommen sind. Mein Name ist Kai Esselsgroth. Ich, bin seit 2007 Mitglied des Ehrenrats und habe die Ehre, von den Kollegen seit 2017, diesen wunderbaren, dem wunderbaren Gremium vorzustehen. Ihr kennt mich hauptsächlich aus den Mitgliederversammlungen, aber auch in der Zeit dazwischen bin ich immer fleißig für unseren Verein dabei, und ich würde mich freuen, wenn ich das auch weiterhin tun kann. Vielen Dank.

Michael Papenfuß
Es gibt keine Wortmeldungen. Also euch liebe Kandidatin, liebe Kandidaten! Herzlichen Dank für eure kurzen prägnanten Reden. Also nochmals ganz herzlichen Dank für euren Beitrag, es liegen keine Wortmeldungen vor.
Insofern kommen wir nun zur Wahl des Ehrenrats. Wir werden für die Wahl auf das Abstimmsystem zurückgreifen. Gemäß Satzung nehmen wir eine Listenwahl vor. Jedes Mitglied kann bis zu fünf Stimmen vergeben. Alle Kandidierenden müssen im ersten Wahlgang mindestens 50 Prozent der Stimmen erreichen, um gewählt zu sein. Es sind alle Mitglieder stimmberechtigt, die mindestens 16 Jahre alt sind und seit mindestens sechs Monaten Mitglied im Verein sind.

Ich schließe jetzt die Wahlmöglichkeit ab. Danke. Das vorläufige amtliche Endergebnis von anwesend 420 wahlberechtigt, 386 abgegebene Stimmen, 323 entfallen wie folgt:

- Kai Esselsgroth: 305 Stimmen, 95,02 Prozent,
- Björn Frese: 307 Stimmen, 95,64 Prozent.
- Dr. Andreas Peters, 305 Stimmen, 95,02 Prozent,
- Anna Stöcken, 310 Stimmen, 96,57 Prozent
- Engelbert Wichelhausen, 297 Stimmen, 92,52 Prozent.

Damit haben alle fünf Kandidaten die erforderliche Mehrheit von 50 Prozent im ersten Wahlgang erreicht, und ich würde jetzt auch noch mal für das gemeinsame Foto alle gewählten Mitglieder des Ehrenrats auf die Bühne bitten. Alle gewählten Mitglieder des Ehrenrats nehmen die Wahl an.

Kai Esselsgroth
Ja, vielen Dank noch mal für euer Vertrauen, auch von meinen Kolleginnen und Kollegen. Vielen, vielen Dank. Wir kommen jetzt zum nächsten Tagesordnungspunkt, das ist die Wahl der Rechnungsprüfer.

TOP 18
Wahlen der Rechnungsprüfer

Kai Esselsgroth
Zur Wahl stehen Robert Adolph, Gerd Böckers, Constantin Meyn, Jan Schücking und Björn Wiese, und als ersten Kandidaten bitte ich jetzt Robert Adolph für seine Vorstellung auf die Bühne.

Robert Adolph

Ich bin Robert Adolph, ich bin HSV-Mitglied seit 2009, Allesfahrer. Dazu muss man aber auch sagen, es ist eben nicht nur Fußball. Wir sind ein Universalsportverein. Fachlich gesehen komme ich aus der Wirtschaftsprüfung, bin bei den Big Four unterwegs, seit sieben Jahren und war dies Jahr beim Nachhaltigkeitsbericht mit involviert und würde mich freuen, wenn ihr mir euer Votum gebt, damit ich im nächsten Jahr dieses Thema ein bisschen dynamischer präsentieren kann. Danke

Gerd Böckers

Liebe HSV-Familie, mein Name ist Gerd Böckers. Ich wohne in Gronau an der holländischen Grenze, wobei ich gleich dazu erwähne, dass ich hier in Hamburg stets eine Übernachtungsmöglichkeit habe. Neben der Mitgliedschaft beim HSV bin ich seit 2007 im Fanclub. Die Themen in einem Verein sind für mich nicht ungewohnt. Ich war Spieler, Jugendtrainer und im Vorstand aktiv. Ich war als ehemaliger Finanzbeamter des Landes Nordrhein-Westfalen als Betriebswirt, Steuerfahnder in Münster und als Aufbauhelfer im Land Brandenburg aktiv. Das, was für die Tätigkeit des Rechnungsprüfers vorausgesetzt wird, Buchführung und Steuerrecht, etc. beherrsche ich. Ich bitte um Ihre Stimme. Ich bedanke mich, dass ich vortragen durfte.

Constantin Meyn

Liebe Mitglieder, da bin ich wieder! Ich bin Constantin Meyn, 28 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Cuxhaven, wo ich mit meinem fünfjährigen Rauhaardackel Justus wohne, spiele aktiv Handball beim TSV Altenwalde, zweite Herren. Was macht denn einen guten Rechnungsprüfer überhaupt aus? Eigentlich kann man es auf zwei Komponenten runterbrechen: erstens Expertise auf dem Gebiet des Rechnungswesens und der zivil sowie steuerrechtlichen Ebene eines eingetragenen Vereins und zweitens eine unendliche Liebe für den HSV, die einen überhaupt soweit trägt, dieses komplexe Konstrukt zu beaufsichtigen und zu kontrollieren. Allerdings brauche ich das keine in diesem Saal hier erklären, wie sich das anfühlt, wenn man allein die Buchstaben HSV hört, wenn man durch die Stadt läuft und irgendwo die Raute sieht, man seinen Verein zum 1000. verteidigt, obwohl man manchmal schon selber nah am Verzweifeln ist, wenn man ins Volksparkstadion geht, wenn man SportlerInnen sieht, die mit der Raute auf der Brust Erfolge feiern, seien es die Futsaler, die RollstuhlbasketballerInnen, die HSV-Frauen, die HSV-Männer von der ersten bis zur sechsten. Den Stolz, den man spürt, wenn Leute, wie auch Owen Ansah in der Vergangenheit, Medaillen holen, oder wenn man vom Fernseher sitzt und sieht, wie die Frauen den Aufstieg in die 2. Bundesliga feiern. Ich habe mit keinen von diesen Leuten gesprochen. Trotzdem freut man sich genauso, als wäre es die eigene Familie. Und wenn der HSV ist eine Familie, die sich gegenseitig anfeuert und aufhilft, egal wo man ist. Und dann auf der anderen Seite die Sache mit der Expertise. Am 15.02.23 wurde ich dann offiziell zum Steuerberater bestellt, und seit 01.04. bin ich Partner in einer kleinen mittelständischen Kanzlei in Cuxhaven. Die beiden anderen Partner sind heute auch hier. Mein Großvater, Steuerberater und mein Vater, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht. In der Praxis betreue ich verschiedenste Mandanten, aus unterschiedlichsten Branchen und auch Vereine, erstelle für diese Jahresabschlüsse und Steuererklärungen, bin dazu auch in anderen Vereinen in den Positionen als erster Vorsitzender, Schatzmeister oder Rechnungsprüfer tätig. Ob man unterm Strich sagen kann, dass ich der richtige wäre

für diese Position des Rechnungsprüfers, weiß ich nicht. Das muss ich auch nicht entscheiden. Das muss das wichtigste Gremium innerhalb dieses Vereins, die Mitgliederversammlung, entscheiden. Ich würde allerdings gerne weiterhin mit dieser Arbeit fortfahren, da ich jetzt eingearbeitet bin, komplette Übersicht habe, und möchte dafür sorgen, dass die Interessen der Mitglieder bestmöglich vertreten und umgesetzt werden. Wir haben bisher hier schon einige Punkte, wie zum Beispiel die angesprochenen Sonderzüge, in Bewegung gebracht und würde auch gerne dafür weiterhin zur Verfügung stehen und gerne auch dynamischer als das, was heute war. Vielen Dank.

Jan Schücking

Liebe HSVerinnen, liebe HSVer, mein Name ist Jan Schücking, ich bin seit dem Tag meiner Geburt Mitglied beim HSV. Beruflich bin ich im Automobilhandel tätig. Ich würde mich über euer Vertrauen freuen. Für Fragen, Wünsche, Anregungen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Ich bedanke mich schon mal im Voraus.

Björn Wiese

Moin, ich bin Björn Wiese, bin 50 Jahre alt. Ich würde gerne auch weitermachen in dieser Funktion, wenn ihr mich lasst. Meine Geschichte im HSV ist vielleicht zwischendurch unterbrochen, bin seit über 20 Jahren im Prinzip Mitglied mit einer Unterbrechung. Der Fußball würde ohne den e.V. nicht funktionieren, weil er dann beim Hamburger Fußballverband nicht Mitglied sein dürfte und ohne den auch nicht im Spielbetrieb. Und das würde ich gerne weiter überwachen, wie auch, wie wir uns das ja aufgeteilt hatten, Constantin und ich, dass ich intern in den Gremien unterwegs bin, beziehungsweise auch in den Abteilungen, wie zuletzt bei der Abteilungsversammlung der Leichtathleten. Also ich würde mich freuen, wenn ich euer Vertrauen bekomme. Ich bin natürlich etwas nervös, weil es immer irgendwie aufregend ist für die Raute zu stehen, und nicht nur im Stadion, sondern auch hier. Danke.

Kai Esselsgroth

Ja, vielen Dank an alle Kandidaten. Wir kommen nun zur Aussprache. Es liegen bisher keine Wortmeldungen vor. Dann kommen wir jetzt zur Wahl ihr habt jeweils zwei Stimmen, weil zwei Posten zu vergeben sind und fünf Kandidaten, und wir benutzen das elektronische Abstimmgerät. Also, ich werde die Wahl gleich freigeben. Ich möchte euch bitten, möglichst im ersten Wahlgang schon oder gleich, wenn ihr wählt, beide Stimmen zu benutzen, damit wir hoffentlich in einem ersten Wahlgang schon klare Ergebnisse bekommen bei dieser Kandidierendenlage, und damit gebe ich jetzt die Wahl frei. Ich werde jetzt die Wahl abschließen. So wir haben ein Wahlergebnis vorliegen: 325 Stimmen sind abgegeben worden, davon 324 gültige Stimmen.
Von diesen abgegebenen Stimmen hat:

- Constantin Meyn 239 Stimmen, das sind 73,77 Prozent
- Björn Wiese 177 Stimmen, das sind 54,63 Prozent

Diese beiden sind über 50 Prozent und gewählt. Die anderen Kandidaten sind unter 50 Prozent geblieben. Damit sind die beiden wieder gewählt. Ich frage euch, Björn und Constantin, nehmt ihr die Wahl an? Ja, beide nehmen die Wahl an dann herzlichen Glückwunsch an euch beide! Damit kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt.

Wortmeldungen könnt ihr jetzt abgeben. Wir kommen somit zum Tagesordnungspunkt 19, den Anträgen und als erstes zum Antrag des Präsidiums zur Übernahme einer Multifunktionsarena.

TOP 19
Anträge

Antrag des Präsidiums auf Übernahme einer Multifunktionsarena
Michael Papenfuß

Liebe HSVerinnen und HSVer, das Präsidium stellt den Antrag auf Übernahme einer Multifunktionsarena. Dieses Thema habt ihr vielleicht auch bei der Herfahrt mitbekommen, ist emotional sehr aufgeladen, weil wir über die Schließung einer Eisfläche sprechen. Ich will euch jetzt ein paar Erläuterungen noch geben. Der Antrag ist ja mit der Bekanntmachung der Mitgliederversammlung verschickt worden. Der Antrag liegt euch allen vor. Mit eurer Zustimmung haben wir die Möglichkeit, die Multifunktionsarena im Altonaer Volkspark zu übernehmen, und zu dem euch vorliegenden Antrag möchte ich noch einige Punkte ergänzen.

Die Alexander-Otto-Sportstiftung ist die derzeitige Eigentümerin der Arena. Die allgegenwärtigen Kostensteigerungen macht auch vor dieser nicht halt. Die Stiftung hat es bei der Unterhaltung der Arena mit enorm gestiegenen Kosten zu tun, vor allem in Bezug auf den Betrieb der Eisfläche. Aufgrund der Kostensteigerungen, insbesondere im Energiebereich, ist dieser nach eingehender Prüfung samt intensivem Austausch mit Energieberatenden und einem aufwendigen Energie Audit für die Stiftung nicht weiter tragbar. Die Arena produziert mit ihrem Stiftungskapital mehr Ausgaben als Einnahmen. Diese defizitäre wirtschaftliche Lage gefährdet nach dem Stiftungsrecht die Gemeinnützigkeit der Stiftung, ein Risiko, dass sie nicht länger eingehen kann oder möchte. Und sie ist auf den HSV zugekommen, um Lösungsmöglichkeiten bei der Schließung der Eisfläche zu besprechen, und deswegen unabhängig davon, wie wir heute über diesen Antrag entscheiden, ob wir die gebotene Möglichkeit wahrnehmen oder nicht. Die Alexander-Otto-Sportstiftung wird die derzeit vorhandene Eisfläche nicht weiter betreiben. Die Stiftung muss und wird den Betrieb aus ihrem Stiftungskapital herauslösen und mit Ablauf der Eissaison Anfang Mai schließen. Auch wir im HSV, unsere Abteilung Eishockey sowie die Abteilung Eis- und Rollsport, verlieren damit Eiszeiten und Trainingszeiten für unsere Aktiven. Selbstverständlich haben auch wir alle Optionen im Zusammenhang mit der Eisfläche geprüft, auch um unsere Abteilungen bestmöglich zu unterstützen. Deckungsgleich zur Alexander-Otto-Sportstiftung sehen wir leider keine andere Lösung, als die Eisfläche aufzugeben. Hintergrund sind die hohen Energiekosten. Allein der jährliche Fernwärmebedarf ist die letzten Jahre um rund 20 Prozent gestiegen und beträgt aktuell so viel wie der von 100 Einfamilienhäusern, der Strombedarf den von 430 Einfamilienhäusern. Diese Tatsache ist auch im Hinblick darauf, dass wir für das abgelaufene Geschäftsjahr auf Antrag der Mitgliedschaft erstmalig wieder einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt haben, und das Thema Nachhaltigkeit für uns von zentraler Bedeutung ist, nicht mit emissionsarmer Nutzung von Sportstätten vereinbar. Mit diesem Verlust für die eine Seite gehen Chancen und Möglichkeiten für andere einher. Mit der Übernahme der Multifunktionsarena und der Umstellung auf eine Dreifeld-Sporthalle besteht für uns die

Möglichkeit, den bestehenden Bedarf an Hallenzeiten für andere Sportarten zu decken. Vor allem mit dem Umbau in eine rollstuhlgerechte Trainingsstätte können wir unter anderem eine Anlaufstelle für die Sportart Rollstuhlbasketball und eine Heimstätte für unsere Projekttage schaffen. Nicht nur aus uns selbst heraus ist die Nachfrage nach einer Sportfläche gegeben, auch andere Vereine sind interessiert, und auch die Nutzung durch Schulen, beispielsweise im Bereich der Nachmittagsbetreuung und Sportleistungskurse, ist möglich. Die Alexander-Otto-Sportstiftung ist auf uns zugekommen, da wir über langjährige Erfahrung in der Betreibung von Sportstätten verfügen. Ihr wisst es. Die Paul-Hauenschild-Sportanlage in Norderstedt ist eine der größten in Norddeutschland, und auch da befinden sich nicht nur Plätze, sondern auch Hallen. Die unmittelbare Nähe zum Volksparkstadion stärkt die Verbindung des gesamten HSV zueinander. Wir sind überzeugt davon, dass eine eigene Sportstätte in dieser Lage und mit der vorgesehenen Ausstattung unser Vereinsleben bereichert und zahlreiche neue Möglichkeiten eröffnet. Auch wir als Verein sind der Gemeinnützigkeit verpflichtet. Übernehmen wir die Arena, ist unsere Gemeinnützigkeit nicht gefährdet, da wir sie im ideellen Bereich und nicht unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, also dem wirtschaftlichen Geschäftsbereich, betreiben würden. Die Halle steht in der Bilanz der Alexander-Otto-Sportstiftung noch mit einem mittleren Millionen Euro Betrag zu Buche. Es geht hier um die Übertragung der Multifunktionsarena auf die Bilanz des Hamburger Sport-Vereins. Wir glauben, dass die Umbuchung, also die Übertragung der Halle auf unsere Zahlen sich positiv niederschlagen. Gleichwohl, wie im Antrag dargestellt, wollen wir von euch die Ermächtigung, die Gespräche mit einer Bank, mit Finanzierungsinstituten aufnehmen zu können. Die endgültigen wirtschaftlichen Zahlen zum Betrieb und der Unterhaltung der Arena liegen uns derzeit noch nicht vollumfänglich vor. Das wird in den nächsten Tagen der Fall sein. Nach Begutachtung der ersten Zahlen und Kosten werden wir die Auslastung der Halle sowie ihre Unterhaltung hinbekommen. Die zu erwartenden Ausgaben werden von den Einsparungen gedeckt. So könnten beispielsweise die Mitgliederversammlungen, so wie heute statt CCH weniger als ein Viertel gefüllt, künftig in den dort vorhandenen Räumlichkeiten stattfinden. Es würde die Miete für Teile der hauptamtlichen Geschäftsstelle entfallen. Wir würden auch Ausgaben für Trainingsstätten sparen. Unser Ziel ist es deshalb, schnellstmöglich Rücklagen für die Anlage zu bilden und sie fortlaufend auf dem neuesten Stand zu halten. In Ergänzung zum Antrag auf Zustimmung zur Übernahme der Arena und Ermächtigung, die für die Finanzierung des Umbaus nötigen Verhandlungen zu führen, möchten wir deshalb aber noch etwas ergänzen. Nach Rücksprache in den letzten Tagen mit Mitgliedern und Gremienvertretern im Vorfeld, werden wir das Präsidium, dem Beirat gegenüber vor Vertragsunterzeichnungen alle Finanzierungspläne offenlegen und diese nur nach deren Zustimmung, also nach der Zustimmung durch den Beirat, umsetzen. Damit behalten wir uns vor, dass, auch wenn ihr, die anwesenden Mitglieder des HSV, dem gerade vorgestellten Antrag zustimmt, die Arena nach vollständiger Prüfung der wirtschaftlichen Zahlen in Abstimmung mit dem Beirat gegebenenfalls nicht zu übernehmen. Damit würden wir einer gegebenenfalls erhaltenden Zustimmung eurerseits nicht folgen, sollte das finanzielle Risiko für den HSV e.V. abschließend zu hoch sein. Es ist unsere oberste Priorität, jedweden finanziellen Schaden vom Verein fernzuhalten, und deswegen haben wir auch den aktuellen Beschluss noch angepasst, so wie er hier steht. Das war meine ergänzende Ausführung zu diesem Antrag. Für Diskussionen, die es sicher geben wird, stehe ich zur Verfügung und neben mir auch Rando Aust von der Alexander-Otto-Sportstiftung, aber auch an Kumar

Tschana, der zu einem Zeitpunkt auch mit eingebunden war und an den Möglichkeiten, die Eisfläche zu erhalten, mitgewirkt hat. Danke euch für die Aufmerksamkeit.

Kai Esselsgroth
Bevor ich jetzt die Aussprache zu diesem Tagesordnungspunkt eröffne, möchte ich darauf hinweisen, dass wir die Rednerliste jetzt schließen und bitte als erstes Andrea Detmers auf die Bühne.

Andrea Detmers
Ja, mein Name ist Andrea Detmers. Ich bin seit über 30 Jahren aktive Eishockeyspielerin, ich gehöre zum HSV um und bei zwölf bis 15 Jahren, spiele dort derzeit aktiv in der Frauenmannschaft und auch in der dritten Herrenmannschaft. Und natürlich bin auch ich massiv betroffen, von den Planungen zur Schließung der Sporthalle im Volkspark. Jetzt soll in Hamburg eine von drei Eisflächen geschlossen werden. Aus Gründen, die für mich nachvollziehbar sind, weil ich habe höchsten Respekt vor der Arbeit der Alexander-Otto-Sportstiftung, der ja nicht nur den HSV fördert, sondern noch viel, viel mehr darüber hinaus. Aber was mir nicht in den Kopf will, die q.beyond Arena ist die modernste Halle, die modernste Eisfläche, die wir in Hamburg haben. Wenn die q.beyond geschlossen wird, haben wir noch Farmsen. Deswegen würde ich da gerne einmal ein Statement von Kumar Tschana hören, was da jetzt Phase ist.

Kumar Tschana
Hallo von meiner Seite. Die Emotionen kann ich nachvollziehen aber chronologisch zusammengefasst. Wir haben verschiedene E-Mais an unsere Eissportmitglieder verschickt und versucht alle Informationen zu teilen. Gemeinsam mit dem Präsidium haben wir frühzeitig die Vereinsgremien darüber informiert. Die Abteilungsleitung Eissport und Eishockey wurde kurz vor Veröffentlichung der Pressemeldung informiert, und das lag nicht daran, dass man nicht darüber sprechen wollte, sondern dass wir einen Vorvertrag geschlossen haben zwischen der Alexander-Otto-Sportstiftung und der Stadt Hamburg, die uns zur Verschwiegenheit verpflichtet hat. Und erst mit der Pressekonferenz konnten wir dann auch detailliert darüber sprechen. Und auch jede Kommunikation haben wir innerhalb dieser drei Parteien abgestimmt, und wir haben uns lange damit beschäftigt, auch mit unserem Steuerberater zusammen, wie wir und ob wir die Eishalle erhalten können oder nicht. Die Kritik ist berechtigt, also dass wir eine Eisfläche verlieren, tut uns auch nicht gut. Wenn es eine Möglichkeit gegeben hätte, wären wir diesen Weg gegangen. Um das festzuhalten auf die E-Mails, welche ich verschickt habe, gab es keine Rückmeldung und Nachfrage von Mitgliedern. Wir stehen auch nach der Versammlung weiterhin für Rede und Antwort zu Verfügung. Es gab auch einen Austausch mit dem Hamburger Sportbund, derfrühzeitig involviert war, und von der Stadt haben wir früh das Signal bekommen, dass es keine finanzielle Unterstützung für den Erhalt der Eishhalle geben wird.

Kai Esselsgroth
Als nächstes Alexander Eckball und danach Danny-Ralph Cäsar.

Alexander Eckball

Ich wollte auch jetzt auf zwei Aspekte hinweisen. Ich bin der stellvertretende Vorsitzende im Amateurvorstand und dabei zuständig auch für Eishockey und Eis- und Rollsport. Das Beste für den Eissport rauszuholen, ist ja immer nur in Abhängigkeit des Machbaren zu sehen. Was ist realisierbar, was ist finanzierbar, da hilft alles nichts. Und ich kann euch versichern, wie als Amateurvorstand, genau wie das Präsidium, genau wie die Geschäftsführung vom e.V. werden in der Tat alles daran setzen, um zum Beispiel Fragen wie Farmsen oder Stellingen zu optimieren, alles Mögliche rauszuholen und nach Möglichkeiten zu suchen.
Zweiter Punkt: überhaupt die Zustimmung, und das steht ja heute zur Abstimmung, dass wir den Auftrag erteilen, sich das Konzept zu vergegenwärtigen, die Finanzierung unter Mitwirkung des Beirats, da ist ja noch eine Kontrollfunktion. Da kann ich nur sagen, im Grunde ist das für uns als e.V. alternativlos. Ich kann nur appellieren an euch, gebt die Zustimmung für die Übernahme der q.beyond Arena durch den HSV e.V., weil das wird an der Eisproblematik nichts ändern. Ob wir jetzt ja oder nein sagen, der Eissport in der wird beendet werden, das ist leider Fakt, und deswegen sollten wir uns von der Entscheidung für die Übernahme durch den HSV e.V. nicht davon abhalten lassen und dem zustimmen. Vielen Dank.

Danny-Ralph Cäsar

Ich gehöre eigentlich zur dritten Mannschaft der BG Baskets. Ich habe keine Möglichkeiten, hier in Hamburg Sport zu machen, weil die Barrierefreiheit nicht gegeben ist. Wir haben eine Halle, wir haben eine einzige Halle für Amateursport, die teilen wir uns dort mit vier anderen Vereinen. Das heißt, in der Regel haben wir ein Drittel einer Sporthalle, einer Schulsporthalle mit über 30 Rollstuhlfahrern. Es gibt bei uns im Rollstuhlsport massiven Bedarf an Hallen, und es wird die nächsten fünf, sechs, sieben Jahre keine neue Halle in Hamburg geben. Das ist eine Chance, nicht nur den Rollstuhlbasketballsport hier eine Hallenzeit zu ermöglichen, sondern auch allen anderen Abteilungen die aktuell zu kurz kommen.

Rando Aust

Guten Abend allerseits. Ich möchte die Möglichkeit nutzen, auch aus Sportstiftungssicht vielleicht einmal unsere Beweggründe noch mal darzulegen. Uns ist das schon durchaus bewusst gewesen, als die Entscheidung getroffen wurde, was das auslösen würde und das natürlich dem Eissport damit eine wichtige Trainingsstätte auch entzogen werden würde, und deswegen haben wir uns diese Entscheidung weiß Gott nicht einfach gemacht, sondern im Grunde das ganze letzte Jahr uns die Zeit genommen zu überlegen und intensiv auch zu prüfen, wie kann man diese Halle erhalten? Wir haben viele Möglichkeiten geprüft. Es war von Windkraft die Rede, von Photovoltaik, von Kunsteis. Wir haben uns an anderen Orten ein Bild gemacht, wie man das dort macht, haben leider auch dort festgestellt, ob in NRW, in Berlin, selbst in Bayern, dass dort gerade viele Eishallen genau aus diesen Kostengründen geschlossen werden, und wir haben leider keine Alternative gefunden, um diese Halle in irgendeiner Form annährend wirtschaftlich betreiben zu können. Und das hat der HSV dann eben auch noch mal für sich geprüft, weil ihm auch bewusst ist, natürlich da in den Konflikt mit seinem eigenen Eissportlern zu gehen. Wir haben im Frühjahr seitens der Sportstiftung natürlich Kontakt mit der Stadt aufgenommen, mit dem Sportamt und auch mit der Finanzbehörde, und das waren sehr konstruktive, verständnisvolle Gespräche, das muss

man ganz klar sagen. Aber natürlich wurde auch dort deutlich gemacht, dass die Stadt nicht bereit ist, eine private Halle in ihr Eigentum zu übernehmen, wohl wissend um die Probleme von Eishallen, und es wurden hier ja auch die Probleme mit Stellingen und auch mit Farmsen bereits angesprochen von dem Investitionsstau. Wir haben hier frühzeitig Gespräche mit dem HSV e.V. geführt und waren uns dann auch einig, dass das eine gute Lösung für den Sport ist, mit einer rollstuhlgerechten Dreifeldhalle. Das war uns als Sportstiftung eben wichtig, die Arena für den Amateursport langfristig zu erhalten und jetzt wirklich auch nachhaltig aufzustellen, und das ist gelungen, natürlich auf Kosten des Eissports, das ist uns klar. Aber wir retten die Arena, wir machen sie vielfältiger, es werden dort mehr Nutzungen entstehen, als es heute der Fall ist, und das hat uns am Ende bewogen, diesen Schritt mit dem HSV zu gehen, und wir sind sehr dankbar, dass er diese Bereitschaft auch gezeigt hat, und es sind da viele neue Ideen auch entstanden, und deswegen muss ich ganz ehrlich sagen, ich verstehe es aus Eissport-Sicht voll und ganz. Aber wenn man das wirtschaftlich betrachtet und auch für den gemeinnützigen Sport, ist das hier wirklich eine gute Lösung. Wie es jetzt für den Eissport weitergeht, muss natürlich gemeinsam mit der Stadt beantworten werden, und ich weiß, die Gespräche laufen hier auch, ausgelöst jetzt durch unsere Entscheidungen im Übrigen, da kommt gerade Bewegung rein, was Stellingen und Farmsen anbelangt. Also diese Entscheidung, so plötzlich sie aus den Medien vielleicht gekommen ist, ist sie nicht gefallen, sondern sie hat einen langen Vorlauf. Sie hat lange Gespräche erfordert, um da jetzt hinzukommen, und ich glaube trotzdem, dass der Vorlauf immer noch ein großer ist, anders als wir es anderswo im Moment gerade erleben, und von daher noch mal ganz klar zu sagen, das ist keine Lösung im Sinne des Sports, diesen Antrag abzulehnen. Der Eisbetrieb ist für keinen Sportverein hier wirtschaftlich darstellbar. Es geht hier einfach um die Rettung der Arena und für sich, die in der Tat nach wie vor modern ist, eine tolle Facility bietet, und das sollte sich aus meiner Sicht, und ich bin nun auch HSV-Mitglied seit vielen, vielen Jahren, sollte, sich der HSV nicht entgehen lassen. Also von daher sollten sie wirklich überlegen, wie sie hier ihre Stimme einsetzen. Danke

Riko Stave

Moin, mein Name ist Riko Stave. Ich bin auch Mitglied der Eissportabteilung, allerdings beim Eisschnelllauf, das heißt, meine Trainingsstätte ist tatsächlich die Eisbahn Wallanlagen, das heißt, ich bin selber gar nicht so direkt betroffen. Ich will es jetzt auch super kurz halten, weil ich glaube, die wichtigen Dinge sind gesagt. Mir geht es nicht in den Kopf, dass man es nicht geschafft hat. Das geht dann aber vielleicht auch tatsächlich eher an die Stadt als an den Verein, da eine Lösung zu schaffen, die die modernste Eishalle in Hamburg erhält, statt sich jetzt halt an zwei Relikten der siebziger Jahre festzuhalten und dort auf eine auch ja auch noch nicht wirklich festgeschriebene Sanierung zu setzen. Gleichwohl fällt es mir extrem schwer, mich da dann natürlich jetzt auch dem Rollstuhlbasketball in den Weg zu stellen, indem ich jetzt gegen diesen Antrag stimme. Ja, aber ich kann aus meiner Sicht, aus Sicht der Eissportsparten im Moment leider auch nichts anderes tun. Vielen Dank

Irmelin Birgitta Otten

Erst mal einen schönen guten Abend hier vom Rednerpult, den HERV hat es bis ins Mark getroffen. Die modernste Eishalle wird geschlossen. Wir bleiben bei zwei alten Anlagen, und das, ich kann dir versichern, ich bin auf diesen Anlagen groß geworden. Ich weiß um die Probleme, aber wirtschaftlichen Gegebenheiten kann man sich nicht entziehen, und die

Stadt hat von vornherein gesagt, sie wird uns nicht mehr unterstützen. Wir erhalten bereits jährlich als HERV einen Zuschuss von 80.000 € für die Anmietung von Eissportanlagen. Darüber hinaus sind versteckte Subventionen in der Förderung des Eisland Farmsen und natürlich noch in Stellingen. In der Tat haben wir mit dem Wegfall der q,beyond aber auch noch ein anderes Problem. Wir haben auch Eisstockschützen dort. Für die gilt es auch, eine neue Heimat zu finden. Auch hier werden wir den Dialog aufnehmen und nach Lösungen suchen. Ich weiß, es ist unglaublich schwer zu verstehen, dass diese Eishalle geschlossen wird. Gleichwohl müssen wir es akzeptieren, und vielleicht gelingt es uns, zumindest die Halle für den organisierten Sport zu erhalten, und da kann ich mich den Worten von Rando Aust nur anschließen. Gemeinsam gilt es, diesen Antrag heute erst mal zu unterstützen, und gleichwohl hoffe ich auf die Unterstützung aller hier, sowohl des HSV-Präsidiums als auch der Alexander-Otto-Sportstiftung, die uns in den nächsten Wochen und Monaten begleiten, jetzt diesen schweren Gang weiterzugehen und uns helfen den Eissport in Hamburg nicht sterben zu lassen, weil das unsere Heimat ist.

Kai Esselsgroth

Das war jetzt die letzte Wortmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt, und ich würde dann gleich zur Abstimmung kommen. Bevor ihr jetzt abstimmt, möchte ich das doch noch mal vorlesen, wie der Antrag lautet, und ich habe dann auch diese heute erst eingeführten Vorbehalt des Beirats noch mal etwas anders formuliert, damit das etwas klarer ist und ihr wisst, was eigentlich jetzt hier Abstimmungsthema ist. Ich lese das jetzt mal vor.

Die Mitglieder stimmen der Übernahme der Eis- und Ballsport Arena im Altonaer Volkspark, derzeit Hellgrundweg 50, 22525 Hamburg durch den Hamburger Sport-Verein zu und ermächtigen das Präsidium des Hamburger Sport-Verein e.V., erforderliche Verhandlungen mit Dritten, zum Beispiel Banken, zu führen, um die Finanzierung der geschilderten Umbaumaßnahmen sicherzustellen. Soweit kanntet ihr das. Neu: Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Beirats des HSV e.V. zum vorgelegten Finanzplan des Präsidiums. Das ist jetzt der neue und ergänzte Antrag.
Wir werden von vornherein das elektronische Abstimmungssystem benutzen, und ich gebe die Abstimmung über den vorgelegten, eben vorgelesenen Antrag nunmehr frei. Wir haben ein Ergebnis vorliegen.
288 abgegebene Stimme, davon 238 ja-Stimmen, 41 nein-Stimmen. Damit ist der Antrag mit 85,3 Prozent angenommen.

TOP 19
Antrag der Gremien auf Änderung der Satzung des Hamburger SV

Kai Esselsgroth

Wir kommen nun zum Antrag der Gremien auf Änderung der Satzung. Die Mitgliederversammlung hat im Januar 2023 eine Änderung der Satzung des HSV beschlossen. Die Anwendung der Neuerung in den zurückliegenden Monaten zeigte, wo weitere Konkretisierungen notwendig sind. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretenden aller Gremien prüfte die Satzung auf entsprechende Anpassungen. Weiterhin nahm sie Vereinheitlichung und Konkretisierung vor und hat die Verwendung von

geschlechtsneutralen Personen- und Ämterbezeichnungen umgesetzt. Das wurde euch im Netz schon bekannt gegeben. Ihr konntet das mit der Einladung zusammen aufrufen. Ich gehe einmal ganz kurz kursorisch die Änderungen durch. Das betrifft konkret folgende Änderungen: die Verwendung geschlechtsneutraler Personen- und Ämterbezeichnungen. Wo dies nicht möglich ist, erfolgt die Nutzung der Paarformen, also der weiblichen und männlichen Bezeichnungen. Das Ganze ist in blauer Schrift gekennzeichnet. Streichungen sind dazu in Grau durchgestrichen. Alle Änderungen, die ich jetzt sage, sind in roter Schrift gekennzeichnet. Streichung dazu ebenfalls in Grau. Das betrifft die Punkte der Anpassung der Altersgrenze auf 18 Jahre bei der Kandidatur um ein Amt in einem Gremium. Das ist der § 10 Ziffer 2, die Konkretisierung, dass die Mitgliederversammlung eine Präsenzveranstaltung ist, von der ein Livestream angeboten werden kann. Mitgliederrechte können nur in Person vor Ort ausgeübt werden. Das ist der § 15 Ziffer 2. Damit erfolgt eine klar in der Satzung festgeschriebene Regelung zu den verschiedenen Optionen im neu von der Bundesregierung eingefügten §32 Absatz 2 des BGB, dazu werde ich gleich noch etwas näher ausführen. Weiterhin die Entsendung einer Person aus dem Präsidium als Vertretung in den Aufsichtsrat der Fußball AG, das ist der § 18 Ziffer 6. Vorher war in unserer Satzung festgelegt, dass das automatisch der Präsident oder die Präsidentin ist. In der neuen Form der Änderung wird das Gremium selbst entscheiden, wer entsandt wird. Ergänzung des letztjährig eingeführten neuen Verfahrens zur Berufung von Beiratsmitgliedern um Fristen. Die waren vorher nicht vorgesehen, und zwar sind das zwei Wochen ab der Mitgliederversammlung, für die Nennung der Vorschläge durch den Amateurvorstand und die Abteilung Supporters Club, das ist der § 19 Ziffer 1, und danach anschließend sechs Wochen für die Berufung aus diesen Vorschlägen durch die gewählten Beiratsmitglieder, ebenfalls § 19 Ziffer 1. Dann die Verankerung der Benennung einer Vorsitzenden und zweier stellvertretender vorsitzender Personen des Ehrenrats durch die gewählten Mitglieder dieses Gremiums. Das ist der § 20 Ziffer 4. Das hatten wir bisher vorher schon so gehandhabt, aber es war satzungsgemäß nicht festgehalten. Dann die Regelung der Vereinszugehörigkeit bei der Kandidatur um ein Amt in einem Gremium, das sind je zwei Jahre durchgehender Vereinsmitgliedschaft beim Präsidium § 18 Ziffer 1, beim Amateurvorstand § 23 Ziffer 4, der Abteilungsleitung Supporters Club § 26 Ziffer 4 und den Rechnungsprüfungen § 28 Ziffer 1. Das waren zwei Jahre, und jetzt je zehn Jahre durchgehende Vereinsmitgliedschaft für den Beirat § 19 Ziffer 1, Ehrenrat § 20 Ziffer 1 und Seniorenrat § 27 Ziffer 4, dazu noch zahlreiche allgemeine Korrekturen, Vereinfachungen, Angleichungen. Wir haben festgestellt, dass für gleiche Sachverhalte verschiedene Bezeichnungen benutzt wurden, und haben das Ganze daraufhin einmal durchgesehen, um da eine Vereinheitlichung der Sprache und auch eine Vereinheitlichung der Darstellung herbeizuführen, damit es zukünftig noch einfacher ist, durch die Satzung zu kommen. Dieser Antrag enthält eine Konkretisierung zur Umsetzung der Mitgliederversammlung, die im Zusammenhang mit der neuen Regelung im BGB steht, und dort ist keine eindeutig definierte gesetzliche Verankerung mehr beinhaltet, sondern dort sind Optionen offengelassen. Die Gremien des Vereins sind sich einig, dass unsere Mitgliederversammlung auch zukünftig als Präsenzveranstaltung stattfinden sollte und wir dieses zur Klarstellung in der Satzung verankern. Jetzt ist es so, wenn wir gleich diese Satzungsänderung abstimmen und sie würde angenommen, gerät das in Konflikt mit dem weiteren Satzungsantrag, der danach kommen würde, der eben eine andere Regelung der Mitgliederversammlung vorsieht. Das würde dann miteinander in Konflikt geraten, und der

Antrag wäre dann auf dieser Mitgliederversammlung nicht mehr zulässig, weil er dem gerade beschlossenen widersprechen würde. Es gab zwei Anträge fast desselben oder des gleichen Inhalts, fast derselben Formulierung. Die beiden Antragstellenden haben sich zusammengeschlossen, um ihre Anträge zu bündeln. Der Transparenz und fairnesshalber werde ich gleich vorsehen, dass die Antragstellerin Susanne Grell, die dann in dem folgenden Tagesordnungspunkt wegfallen würde, ihre Begründung etwas ausführlicher darstellen kann, damit ihr einen fairen Überblick habt, wenn schon durch unsere erste Abstimmung dieser Antrag wegfallen würde. Als erstes möchte aber hierzu Bernd Wehmeyer noch einige Worte aus Vereinssicht sprechen.

Bernd Wehmeyer

Ja, vielen Dank zunächst einmal für die Vorstellung, vielen Dank auch an alle noch Anwesenden für ihre Ausdauer. Ich möchte, bevor ich inhaltlich darauf eingehe, zunächst einmal der Arbeitsgruppe Satzung ganz herzlich danken. Gemeinsam haben wir diese Satzungsänderungen intensiv besprochen und erarbeitet. Wie angekündigt, noch einige Ergänzungen zur vorgestellten Konkretisierung bei der Durchführung der Mitgliederversammlung. Allen Gremien ist es ein wichtiges Anliegen, mit der neuen Regelung Klarheit für uns als Verein zu schaffen. Wir wollen die Entscheidung, wie wir zukünftig bei der Ausrichtung der Mitgliederversammlung verfahren, vor dem Hintergrund der nicht eindeutigen neuen gesetzlichen Regelung klar in unserer Satzung verankern und in die Hände der Mitgliedschaft legen. Aus unserer Sicht ist die Mitgliederversammlung, so wie wir sie gerade alle hier in diesem Moment erleben, ein wichtiger und unersetzlicher Ort des Zusammenkommens und des Austausches für uns alle, ein Ort und eine Veranstaltung, die für die Gemeinschaft und Identität des HSV steht, ein Ort, an dem wir, der HSV in seiner ganzen Vielfältigkeit sichtbar und erlebbar wird, vor allem für uns selbst. Diese Gemeinschaft und Identität entsteht nur in Präsenz. Wir alle erleben das auch bei unseren Stadionbesuchen oder den gemeinsamen Trainingseinheiten und Wettkämpfen beim Sport. Die Mitgliederversammlung ist unser höchstes beschlussfassendes Gremium. Kein anderes Organ im HSV verfügt über ihre Befugnisse. Ihr solltet eure Mitgliederrechte im Rahmen der gemeinsamen Diskussion wahrnehmen. Nur so ist unserer Ansicht nach eine Meinungsbildung möglich, die objektiv ist. Was wäre eine Mitgliederversammlung ohne Gespräche in der Schlange bei der Erbsensuppe und den Austausch im Plenum, auch wenn dieser manchmal etwas länger, intensiver oder auch ein wenig emotionaler geführt wird. Aber das ist wichtig. Von diesem für jeden sichtbaren und erlebbaren miteinander lebt die Gemeinschaft in unserem Verein. Lasst mich noch einen weiteren Punkt erwähnen: Technik kann Teilhabe ermöglichen, aber auch verhindern. Letzteres dann, wenn der Einzelne nicht über die entsprechende technische Ausstattung verfügt oder technisch vielleicht nicht so versiert ist, und das mache ich sicherlich nicht am kalendarischen Lebensalter fest. Hier vor Ort haben wir die Möglichkeit, euch beziehungsweise auch ihr euch gegenseitig zu unterstützen und für jede und jeden die Teilnahme an Abstimmungen, Wortbeiträgen, etc. zu ermöglichen. Wenn wir uns dafür entscheiden, eine Mitgliederversammlung hybrid oder virtuell durchzuführen, dann müssen wir grundsätzlich eine vergleichbare Partizipation für alle Teilnehmenden gewährleisten, egal wie sie teilnehmen. Damit einher geht auch eine Steigerung der Kosten. Die Durchführung einer Mitgliederversammlung im hybriden Format kostet einen nahezu sechsstelligen Betrag mehr als eine Veranstaltung in Präsenz. Neben Technik brauchen wir dafür auch mehr Personal, um alle Teilnehmenden optimal zu betreuen

und beispielsweise bei technischen Problemen zu unterstützen. Lasst uns daher einmal im Jahr hier zusammenkommen, intensiv miteinander und persönlich in den Austausch gehen und den ganzen Verein in seiner ganzen Vielfalt erleben. Danke für eure Aufmerksamkeit. Für die Aussprache übergebe ich nun wieder Kai Esselsgroth.

Kai Esselsgroth

Ja, und dann möchte ich als erstes, wie eben angekündigt, Susanne Grell ans Mikrofon bitten. Das ist die Antragstellende des nachfolgenden Antrags. Wenn er dann nicht durch unseren Antrag abgelehnt worden wäre oder abgelehnt werden würde.

Susanne Grell

Ich bin jetzt etwas aufgeregt, hier zu stehen, da ich ja nun auch gegen die Vereinslegende Bernd Wehmeyer gegenargumentieren muss. Aber ich mache das mal. Ich stehe hier auch für Norbert Schröder, der heute leider aus gesundheitlichen Gründen nicht hier sein kann. Als erstes möchte ich beantragen, den Antrag, also den § 15 2, aus der gemeinschaftlichen Abstimmung über die Satzung herauszulösen und in den direkten Wettbewerb mit unserem Antrag zu schicken. Das ist notwendig, weil man sonst über unseren Antrag gar nicht mehr abstimmen müsste. Mit der vorgeschlagenen Satzungsänderung der Gremien wird die vom Gesetzgeber eröffnete Möglichkeit, andere Formen der Veranstaltung zu wählen, nicht nur nicht genutzt, sondern grundsätzlich ausgeschlossen. Nur im Notfall eines Versammlungsverbotes, zum Beispiel bei einer Pandemie, sollte das dann anders sein. Ich finde es deshalb nur fair, wenn wir über beide Argumente diskutieren können. Der HSV ist stolz auf 100.000 Mitglieder. Zurecht! Diese Mitglieder wohnen überall, sie sind alt, sie sind jung, sie sind gesund oder nicht mehr ganz so gesund. Es fällt nicht jedem leicht, nach Hamburg zu kommen, ganz praktisch, und es ist auch kaum möglich, eine Veranstaltung mit 100.000 Mitgliedern in Präsenz durchzuführen. Für viele Menschen wäre es leichter, an einer hybriden Veranstaltung teilzunehmen. Hybrid heißt Präsenz und online. Die Präsenzveranstaltung wäre damit nicht abgeschafft, und das Kostenargument zählt jetzt, mit Verlaub, für mich nicht so. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium in unserem Verein und sollte allen und das leicht zugänglich sein. Ist es nicht vielleicht für junge Leute wenig attraktiv, jetzt hier sieben Stunden zu sitzen? Wäre es nicht leichter, das auch zu Hause zu tun? Das gilt vielleicht auch für ältere, eingeschränkte Leute oder für Menschen, die von sehr weit herkämen und die morgen wieder am Arbeitsplatz sein müssten? Es ist technisch möglich, andere tun es doch auch, z.B. Mainz 05, der 1. FC Kaiserslautern und Eintracht Braunschweig. Es ist rechtlich möglich. Der Gesetzgeber hat diese Tür geöffnet und das Gesetz an die sich verändernden Lebenswirklichkeiten angepasst. Das echte Argument gegen nicht präsente Mitgliederversammlungen war immer, dass die Unmittelbarkeit der Mitgliederversammlung gestört wäre, weil die Mitglieder den Austausch der Argumente vor der Abgabe ihrer Stimme nicht wahrnehmen könnten. Also keine Briefwahl. Das ist ja nun bei Online-Veranstaltungen passiert. Online ist wie präsent, nur vorm Bildschirm. Die Argumente können gehört und bewertet werden, dann kann die Stimme abgegeben werden. Ich finde, es würde dem HSV gut zu Gesicht stehen, sich diesem Modell zu öffnen. Es würde die Legitimation von Entscheidungen aus meiner Sicht erhöhen. Ist es nicht traurig, dass wir hier zu knapp 300 sitzen, wenn wir über wichtige Dinge entscheiden? Wäre nicht eine Erhöhung der Teilnehmerzahl wünschenswert? Online ist es den veranstaltenden Vereinen gelungen, die Teilnehmerzahl zu erhöhen. Ich meine, ein

Versuch wäre es wert, wenn das denn gar nicht funktioniert und immer nur noch 300 Leute da sind, dann kann man es ja wieder ändern. Ich bitte um eure Stimme.

Kai Esselsgroth

Vielen Dank, Susanne. Ich schlage vor über deinen Splittungsantrag, ich hab den nicht vergessen, aber den mache ich dann, bevor wir dann in die Abstimmung gehen, weil da können wir jetzt erst in der Rednerliste weitergehen und dann über deinen Antrag abstimmen. Als nächstes Christian Bieberstein und danach Stefan Ilk.

Christian Bieberstein

So halloein paar Worte dann doch zu dem Antrag. Es wird immer wieder gesagt: 100.000 Mitglieder. Ich glaube, ich brauch nicht mehr betonen, wie stolz wir auf jedes Einzelne sind, egal wo es herkommt. Allerdings muss man auch dazu sagen, 70 Prozent unserer Mitgliedschaft kommt aus dem Hamburger Stadtgebiet oder dem näheren Umfeld. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ unseres Vereins und eigentlich auch der wichtigste Ort, an dem man seinen Verein stattfindet, und ich finde, wenn es ein Beleg dafür gebraucht hat, warum digital nicht möglich ist, dann sieht man das heute alleine nur die kontroversen Diskussionen, die wir am Vormittag haben, und für mich noch fast viel wichtiger als Entscheidung, der Respekt unseren Ehrenamtlern, unseren Amateursportlern gegenüber in Präsenz denen auch Tribut zu zollen, Dankbarkeit zu zeigen, stolz zu sein, zu klatschen. Digitales Klatschen funktioniert leider nicht. Eine hybride Versammlung, und Sie haben ja gerade gesagt, Eintracht Braunschweig ist interessantes Beispiel. Eintracht Braunschweig musste seine Versammlung abbrechen. Reiht sich damit ein Verein wie unter anderen noch Schalke 04, weil es technische Probleme gab. Dynamo Dresden war der erste Verein, der das gemacht hat. Die haben das mittlerweile aus ihrer Satzung wieder rausgenommen, weil es eben nicht funktioniert hat. Und ehrlicherweise, ich will gar nicht diese ganzen rechtlichen Komponenten. Eine Diskussionskultur entsteht digital nicht. Wir haben als Verein auch eine soziale Aufgabe, weil eine Sache, die digital immer schlimmer geworden ist, ist die Diskussionskultur, unter der wir leiden, eine Diskussionskultur, die wir als Verein fördern müssen: direkte Konfrontation, Austausch, miteinander diskutieren, auch in Angesicht zu Angesicht diskutieren. Von daher bitte ich, diesen Antrag abzulehnen. Ich weiß nicht, wie oft wir als Mitgliedschaft darüber schon diskutiert haben, das für und wider ausgelotet haben. Das ist ein staubtrockenes Thema, dass sich da Menschen hinsetzen, das alles ausarbeiten, dafür wirklich riesengroßen Respekt, und ich kann nur dankbar sein dafür, dass ihr das so ausgearbeitet habt. Ich freue mich wirklich über das Präsidium und in der Form von Bernd, hier auch da ganz klare Kante zu zeigen für eine Präsenzveranstaltung in diesem Ort, wo unser Verein schlägt. Dankeschön.

Stefan Ilk

§ 18 Ziffer 6 sagt, dass der Präsident nicht mehr geborenes Mitglied im Aufsichtsrat sein soll und dass dann aus der Mitte des Präsidiums ein Kandidat gewählt werden soll, der in den Aufsichtsrat der Fußball AG geht. Und ich verstehe den Hintergrund dieser Änderung nicht ganz und würde gerne da irgendwie mehr zu wissen, was überhaupt der Hintergrund dieser Änderung ist.

Kai Esselsgroth
Ich kann ja mal ein bisschen aus der Arbeitsgruppe erzählen, da war ich ein Teilnehmer. Das ist eigentlich kein großes Hexenwerk. Das ist halt so in der alten Satzung, wie du halt sagst, war der Präsident geborenes Mitglied, und jetzt ist es so, dass ein Präsidium ja durchaus, dass die Vize-Präsidenten oder -Präsidentinnen vielleicht engere berufliche Expertise für ein Aufsichtsratsmandat haben und die drei Präsidiumsmitglieder, dann selber entscheiden können, wer da den Verein am besten vertreten kann. Also das ist, das ist einfach nur so. Das ist ja nicht notwendigerweise gesagt, dass das immer der Präsident oder die Präsidentin sein muss. Es ist sichergestellt, dass es auf jeden Fall aus dem Präsidium kommt, weil letztlich und endlich sind das ja drei Personen auf Augenhöhe, die nur aufgrund der Bezeichnung irgendwie ein bisschen separiert werden, und die haben dann die Möglichkeit, ihre besten Entscheidungen da zu treffen. Das ist der Hintergrund.

Stefan Ilk
Also ich finde das im Grunde nicht gut. Ich finde, unser Präsident sollte in der Fußball AG vertreten sein, und so macht man den Präsidenten irgendwie übertrieben gesagt zu so einem „Gruß August“, ja, ich finde schon, dass er dort Einfluss nehmen sollte. Ja, ist meine persönliche Meinung.

Kai Esselsgroth
Das sieht die Satzungsgruppe anders, weil ja das Präsidium sicherlich dann ihre stärkste Frau, ihren stärksten Mann und da sicherlich keinen „Gruß August“ hinschickt und umgekehrt der Präsident oder die Präsidentin das auch nicht ist. Das geht einfach nur um Ausgucken und Zuordnung von Kompetenzen.

Hans-Joachim Heinrich
Ich bin ein bisschen irritiert durch den vorletzten Redner, der sehr emotional für eine Vor-Ort-Abstimmung gestimmt hat. Ich bin aber der Meinung, dass die Dame, die vorher gesprochen hat, die sprach ja von einer Abstimmung, die sowohl vor Ort als auch per Internet stattfinden soll. Insofern sehe ich gar nicht, wo das Problem sein soll. Wir hatten schon mal das Problem, wenn ihr euch entsinnt, damals bei der Ausgliederung. Also, ich persönlich plädiere dafür, dass sowohl eine vor Ort als auch eine Abstimmung per Internet stattfinden soll. Dankeschön.

Kai Esselsgroth
Konstantin, bitte.

Konstantin Rogalla
Den Paragraphen den Stefan Ilk eben hier nannte. Ich fürchte auch, also angesichts der Debatten, die wir heute am Vormittag erlebt haben, dass es hier am Ende so um eine Lex Marcell Jansen handeln könnte. Wir erinnern noch so vor zwei, drei Jahren, da haben die Gremien eine Mitgliederversammlung einberufen mit dem Hinweis, dass die beiden Vizepräsidenten Schulz und Moritz Schäfer gewissermaßen aus dem Amt gewählt werden sollten, weil sie damals wohl Marcell Jansen hier und da im Einzelfall überstimmten. Vor zehn Jahren war es äußerst wichtig, war es ein wesentlicher Punkt, auch für die Skeptiker, dass der gewählte Präsident, von den Mitgliedern gewählte Präsident, geborenes Mitglied in der

Hauptversammlung, im Aufsichtsrat sein sollte, und das war auch schon bei der Kandidatur wichtig, dass eine Person gewählt wird, die die Befähigung und die Expertise hat, so ein Amt auszuüben. Man sollte es nicht machen, weil man jetzt vielleicht Präferenzen im Präsidentenamt hat, die Satzung anzupassen. Wir sollten das so belassen, wie es ist, und nicht irgendwo so nach Sympathie und Gemengelage anfangen die Satzung zu ändern.

Kai Esselsgroth

Konstantin kurz dazu, weil ich ja Teilnehmer dieser Satzungsgruppe bin. Also, wir lassen uns da nicht von Personalien leiten, sondern von sachlichen Gedanken und Sachentscheidungen. Das sind hier keine Kopfnoten, die wir verteilen und daraufhin wie wild Satzungsänderungen in die Welt setzen. Das war nicht der Grund. Als nächstes auf der Rednerliste Sven Freese.

Sven Freese

Noch einmal grundsätzlich eben zum Antrag Also um es noch mal ganz klar und deutlich zu machen, die Arbeitsgruppe Satzung hat sich intensiv genau mit diesen zwei Fällen, die jetzt hier immer wieder angesprochen werden, auch beschäftigt, sich als gesamte Gremien dafür ausgesprochen. Also, das ist keine Entscheidung von Bernd oder von Kai gewesen, sondern das ist eine Gesamt-Gremienentscheidung, wo der Amateurvorstand, der Seniorenrat, der Ehrenrat, der Beirat, das Präsidium und auch die Abteilungsleitung Supporters Club mit drinsitzt. Wir haben uns ganz klar für diese beiden Wege ausgesprochen, also sprich, dass zukünftig vom Präsidium eine Person in den Aufsichtsrat entsendet wird. Wer das am Ende ist, soll das Präsidium selbst entscheiden. Gibt ja manchmal Konstellationen, auch dass vielleicht mehr Expertise im Bereich von Finanzen benötigt, werden im Aufsichtsrat. Deswegen haben wir die Entscheidung ins Präsidium gegeben. Ich glaube, das ist auch der richtige Weg. Genauso ist der richtige Weg, sich ganz klar gegen eine digitale Wahl auszusprechen. Wir haben die Erfahrung gemacht im Jahr 2021 bei der Wahl der Abteilungsleitung, pandemiebedingt war dies eine digitale Wahl. Die ist völlig aus dem Ruder gelaufen. Es sind bestimmt 100, 150 Wortbeiträge nicht zu Wort gekommen, weil die schriftlich eingereicht werden über ein digitales Wahlverfahren. So kann keine Abstimmung, so kann kein Meinungsbild gebildet werden. Die Diskussionsgrundlage muss hier geschaffen werden, und dafür haben sich sämtliche Gremien ausgesprochen und deswegen bitte ich euch hier auch inständig, den Gremien zu folgen, die sind die Vertreter in euren Bereichen, unterstützt den Antrag, wie wir es in den letzten Jahren auch gemacht haben. Wir machen uns das in der Satzungsgruppe nie einfach für eine harte Diskussion. Aber wir haben ganz klaren Weg. Die Mitgliederversammlung soll ausschließlich hier stattfinden, und man kann digital zuhören, und man muss auch noch mal klar und deutlich sagen, dass über 70 Prozent sämtliche HSV-Mitglieder aus dem Bereich Postleitzahl zwei kommen. Also auch da ist das Argument, dass man nicht anreisen kann, hat Christian ja auch schon gesagt, auch möglich. Deswegen bitte ich um volle Unterstützung für den Antrag der gesamten Gremien. Vielen Dank.

Bernd Wehmeyer

Darf ich vielleicht auch eine kurze Anmerkung noch mal machen, weil jetzt zum § 18 Punkt 6, weil das jetzt so ein bisschen rüberkam oder dargestellt wurde. Das heißt nicht, dass der Präsident nicht in den Aufsichtsrat entsandt wird vom Präsidium, sondern es bestehen halt

nur drei Möglichkeiten, und das ist alles. Also, es ist jetzt ganz und gar nicht ausgeschlossen, dass natürlich, wenn man der Meinung ist, dass der Präsident jetzt für den Posten im Aufsichtsrat der beste und der geeignetste ist, das dann selbstverständlich auch der Präsident Mitglied im Aufsichtsrat bleibt oder ist.

Kai Esselsgroth

Wir haben keine weiteren Wortmeldungen. Das heißt, bevor ich jetzt darüber abstimmen lasse, lasse ich jetzt erst mal über den Antrag von Susanne Grell abstimmen. Ich rufe euch noch mal in Erinnerung, was Frau Grell wollte. Sie hat gesagt, sie möchte gerne den Teil der allgemeinen Satzungsänderung, der sich mit dem Thema der Präsenzveranstaltung beschäftigt, herauslösen aus dem Gesamtantrag, damit der im direkten Wettbewerb stehen kann mit ihrem eigenen Antrag. Das könnt ihr gleich mit einfacher Mehrheit abstimmen, ob ihr das wollt oder nicht. Das würde im Ergebnis bedeuten, dass wir dann erst über das Paket Nummer eins, Satzungsanträge mit Ausnahme dieser Änderung in diesen Paragraphen abstimmen würden und dann in einem zweiten Schritt abstimmen würden über diesen herausgelösten Antrag. Ich persönlich sehe das so, weil sie ja sagten, in direkten Widerstreiten. Wenn wir insgesamt darüber abstimmen lassen, und der Antrag kommt durch, ist damit ja auch entschieden worden, dass die Mitglieder dem zu zustimmen, und wir würden ein bisschen Zeit ersparen. Dass lediglich als Hinweis, weil wir es schon 18.26 Uhr haben. Aber ich lege das in eure Hand und möchte jetzt euch bitten, die Stimmkarte zu heben. Wenn ihr dafür seid, dass die Anträge getrennt und einzeln abgestimmt werden, bitte jetzt die Stimmkarte hochhalten. Gegenprobe, wer ist dagegen? Das ist die klare, eindeutige Mehrheit. Damit ist dieser Antrag abgelehnt, und wir kommen nunmehr zur Abstimmung über diesen Antrag der Gremien zur Änderung der Satzung.
Ich möchte versuchen das ohne Abstimmungsgeräte, ob wir per Stimmkarte ein Ergebnis ablesen können, was die 75 Prozent der notwendigen Stimmen ablesbar macht. Ich versuche das. Wenn das nicht klar wird, würden wir übergehen in ein elektronisches Abstimmungsverfahren. Jetzt ist es sozusagen der Antrag der Gremien auf Änderung der Satzung, weil eben dieses Splitten wurde eben gerade von der Mitgliederversammlung abgelehnt. Das heißt, wir entscheiden jetzt insgesamt über den Antrag der Gremien.
Ich möchte jetzt bitten, wer für diesen Antrag ist, die Stimmkarte hochzuhalten. Gegenprobe, wer ist dagegen? Das ist ganz klar die eindeutig notwendige Dreiviertel Mehrheit für die Annahme des Antrags. Damit kommen wir zum Tagesordnungspunkt 20 und letzten Tagesordnungspunkt: Verschiedenes.

TOP 20
Verschiedenes

Kai Esselsgroth

Ich möchte wie immer zum Schluss bei allen Haupt- und Ehrenamtlern bedanken, die das hier heute möglich gemacht haben. Dann wünsche ich euch ein schönes 2024, einen sicheren Nachhauseweg. Und wie immer der Appell, bringt nächstes Mal irgendjemanden mit, den ihr kennt, der HSV-Mitglied ist, damit wir diese Vereinskultur, die wir heute hier beschworen haben, noch mit noch mehr Menschen teilen können. Es macht Spaß, auch wenn man da vorne acht Stunden sitzt, kommt heil nach Hause. Vielen Dank, tschüss!

Marcell Jansen
Im Namen des Präsidiums möchte ich dir, lieber Kai und dem gesamten Ehrenrat für die heutige Unterstützung danken.

Marcell Jansen	Kai Esselsgroth
Präsident	Versammlungsleiter